



**„Wir alle sollten
unser Klima schützen.
Nicht nur Menschen
mit wenig Geld, weil
sie sparen müssen.“**

TÄTIGKEITSBERICHT 2023

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.
Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130
geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de

Gestaltung und Layout: w.m.graphiX, Wiesenfeld
Redaktion: Florian Schübler, Irem Kaya

Bildnachweis:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.
AdobeStock

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36
BIC: BYLADEM1SWU

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unserem Tätigkeitsbericht auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Vorwort	04	Kinder und Jugend	
Caritas-Kampagne 2023	06	Ambulante Kinder- und Jugendhilfe.....	49
Grußwort	07	Heilpädagogische Tagesstätte	
Verbandsgrmien / Vorstand	08	St. Franziskus Neustadt	51
Organigramm	10	Jugendsozialarbeit an Schule.....	52
Förderverein „Rückenwind e.V.“	12	Kindertageseinrichtungen.....	53
Zentrale Dienste		Blitzlichter	56
Verwaltung	14	Ehrenamt	
Finanz- und Rechnungswesen	15	Alltagspartner.....	61
Soziale Dienste		Ehrenamt im Seniorenzentrum	62
Sozialberatung		Helferkreis Migration.....	64
Allgemeine soziale Beratung.....	16	Arbeitsplatz Caritas	
Ambulant betreutes Einzelwohnen	19	Benefits für MA DICV	66
Fachstelle für pflegende Angehörige.....	20	Check-In.....	68
Flüchtlings- und Integrationsberatung	22	Azubitag	69
Psychosoziale Beratung		Digitalisierung.....	70
FreD.....	26	Weiterbildungen unserer Mitarbeiter	71
Kreuzbund	29	Dienstjubiläen.....	72
Mitarbeiterberatung und betriebliches		Caritassammlung	74
Gesundheitsmanagement	30	Finanzen	76
Sucht- und Drogenberatung	32	Dank an die Spender	78
Alter und Pflege		Dienste im Überblick	79
Qualitätsmanagement	35		
Seniorenzentrum St. Martin.....	38		
Sozialdienst.....	40		
Praxiskoordination.....	44		
Tagespflege.....	46		
Geschäftsbesorgung Julius-Echter-Seniorenstift	48		

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Ehrenamtliche,

„Dein Herz ist gefragt“

...so lautete das Leitwort für den Caritasverband der Diözese Würzburg im Jahr 2023.

Dieses Leitwort erinnert mich an das Emmaus Evangelium, das jedes Jahr an Ostern vorgelesen wird.

Die Geschichte erzählt, wie Jesus den Kontakt zu den beiden verzweifelten Jüngern, die unterwegs sind, sucht. Jesus naht sich ihnen. Er sucht die Begegnung, auch wenn er ihnen wie ein Fremder erscheint. Zunächst fragt er nach der Ursache ihrer Trauer und Ratlosigkeit. Er knüpft da an, wo die beiden stehen. Alles dürfen sie sich vom Herzen reden: Kummer, Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit, Unglaube, Zweifel. Jesus wertet nicht. Er lässt sie reden und hört zu. Durch seine Fragen bringt Jesus die Jünger zum Nachdenken. Er hilft ihnen, ihre Lage unter einem anderen Blickwinkel neu zu durchdenken. **Jesus hebt nicht belehrend den Zeigefinger. Und sie sagten zueinander: „Brannte nicht das Herz in uns.“**

In der Begegnung mit den Emmausjüngern zeigt uns Jesus einen Weg, wie wir auf unsere Mitmenschen zugehen sollen.

Auch für uns Mitglieder des Kreisverbandes ist sehr wichtig, stets unsere Herzen zu öffnen, damit wir einen besseren Zugang zu all den Menschen finden, die bei uns wohnen, oder als Klienten in unsere Beratungsstellen kommen.

In den vergangenen Jahren ist der Hilfsbedarf stetig gewachsen. Immer mehr Familien, Jugendliche, Kinder, Seniorinnen und Senioren suchen Hilfe bei der Caritas mit ihren Beratungsstellen. Hier sind vor allem der Allgemeine Soziale Beratungsdienst oder die psychosoziale Beratung gefragt. Diese Dienste sind eine unschätzbare Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Mit Rat und Tat stehen die Berater den Betroffenen zur Seite: bei finanziellen Schwierigkeiten, wenn Wohnungslosigkeit droht, eine Vermittlung an entsprechende Fachstellen notwendig ist, aber auch bei vielen weiteren Fragen, die das Leben stellt. Gerade die Beratung in diesen Problemfeldern ist gefordert, im Zuhören und Nachfragen und das mit offenem Herzen.

Vermerkt merken wir, wie groß die Not der Kinder und Jugendlichen ist. Deshalb haben wir im Jahr 2023 Jahr unsere Kinder- und Jugendhilfe ausgebaut. Tätigkeitsschwerpunkte sind die Jugendsozialarbeit an Schulen, die Heilpädagogische Tagestätte St. Franziskus im ehemaligen Kloster in Neustadt am Main, die ambulante Familienhilfe sowie die Kindertagesstätten. Hier ist es wichtig, mit offenem Herzen auf die Betroffenen zuzugehen, ihre Sorgen und Probleme ernst zu nehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Auch in allen anderen Bereichen merken es die Hilfsbedürftigen, wenn wir sie mit Liebe und Herz betreuen. Das erleichtert auch den täglichen Umgang miteinander.

Tragen wir alle dazu bei, dass das Leben ein bisschen liebevoller und herzlicher wird.



Magda Hartmann
1. Vorsitzende

Der anhaltende Krisenmodus bestimmt unser Wirken

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

wenn wir den Blick in die Welt richten, könnte man meinen wir kommen aus dem Krisenmodus gar nicht mehr heraus. Begonnen mit der Pandemie Anfang der 2020 er Jahre, fortgesetzt mit dem Ukraine-Krieg, der Energiekrise sowie dem Konflikt im Gaza-Streifen prägen die täglichen Nachrichten. Hinzu kommen die globalen Probleme, wie die Klimakrise und unsere damit verbundenen Anstrengungen für deinen besseren Umweltschutz. Während diese Themen tagtäglich durch die Medien aufgenommen werden, merken wir die Auswirkungen der Veränderungen deutlich. So spürt jeder einzelne von uns, die Auswirkungen, Lieferschwierigkeiten, knappere Ressourcen, Teuerung und Inflation, welche uns verunsichert in die Zukunft blicken lassen. **Auch wir als Caritasverband spüren die Auswirkungen dieses „gesellschaftlichen Krisenmodus“.**

Als Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart sind wir bestrebt, dass uns der Spagat zwischen dem Arbeitskräftemangel und den Lohnsteigerungen auf der einen Seite verbunden mit einem breiteren Aufgabefeld und einer stark steigenden Nachfrage auf viele unserer Beratungsangebote auf der anderen Seite gelingt. Dieser hohen Nachfrage an Unterstützungs- und Beratungsangebot versuchen wir in vielfältiger Form und einem Ausbau des Angebots gerecht zu werden. Sei es durch den Ausbau der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe mit der sozialpädagogischen Familienhilfe oder dem Dank der Energiehilfe möglichen Ausweitung des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstangebotes. Leider gelingt uns der Ausbau der Angebote nicht in allen Fällen. So haben wir durch den anhaltenden Fachkräftemangel in der Altenpflege, das Problem, das wir unser Seniorenzentrum St. Martin nicht voll belegen können, obwohl es genug Pflegebedürftige auf der Warteliste gibt. Aber auch hier haben wir uns durch einen verstärkten Blick auf die Praxiskoordination und der Gewinnung von philippinischen Pflegefachkräften auf den Weg gemacht, uns neu und stärker als attraktiver Arbeitgeber zu zeigen.

Die Caritasarbeit in der Diözese in Würzburg ist in subsidiären Strukturen sehr breit aufgestellt. So sind im Landkreis Main-Spessart fünf örtliche Caritassozialstationen sowie an die 50 Caritas-Kindergartenvereine mit rein ehrenamtlichen Vorständen aktiv und prägen die vielfältige Arbeit der Caritas auf örtlicher Ebene.

Den Krisenmodus spüren wir aber auch in vielen dieser Strukturen. Es wird örtlich immer schwieriger Ehrenamtliche zu finden, welche die verantwortungsvolle Aufgabe eines Vorstandsamtes übernehmen wollen. Uns erreichen immer mehr Hilferufe von Vereinsverantwortliche für die Erarbeitung gemeinsamer Strategieentwicklungen. Diesen Prozess nach individuellen Lösungen unterstützen wir gerne, denn **uns ist es ein großes Anliegen, dass die Einrichtungen in katholischer Trägerschaft gut und sicher in die Zukunft geführt werden. Hierfür bedanke ich mich an dieser Stelle an alle ehrenamtlichen Akteure in den Caritasvereinen für ihr Engagement.**

Sie liebe Leserinnen und Leser unseres Tätigkeitsberichtes 2023 lade ich nun ein, sich ein Bild von unserem Wirken in einem sehr breiten Spektrum an unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen zu machen.

Viele Grüße



Florian Schübler
Geschäftsführer



Für Klimaschutz, der allen nutzt

Der Deutsche Caritasverband fordert nicht nur wirksame Klimaschutzmaßnahmen, sondern ist selbst aktiv.

Die Folgen der Klimakrise sind längst auch in Deutschland unübersehbar und sie treffen besonders Menschen mit wenig Geld – unzureichender Klimaschutz ist damit auch eine Frage sozialer Gerechtigkeit. Daher fordert die Caritas:
„Klimaschutz, der allen nutzt.“

In der neuen Caritas-Kampagne 2023 geht es um Jenny. Jenny ist das Gesicht der Caritas-Klimakampagne. Sie steht für die Menschen, für welche sich die Caritas stark macht. Jenny kommt trotz Arbeit immer schwerer über die Runden. Richtig umgesetzter Klimaschutz würde ihr und allen Menschen mit wenig Geld im Alltag helfen.

Die Jahreskampagne 2023 „Für Klimaschutz, der allen nutzt“ setzt sich für Klimaschutzmaßnahmen ein, von denen alle profitieren. Fakt ist: Je höher das Einkommen, desto höher sind die Emissionen. Für einkommensstarke Haushalte gibt es Förderungen bezüglich energetischer Gebäudesanierung und erhöhte Entfernungspauschalen. Aber wie werden ärmere Menschen von Hilfen erreicht?

Bis 2030 will der Wohlfahrtsverband mit seinen rund 25.000 Einrichtungen und Diensten klimaneutral sein. Das braucht viel Arbeit, Engagement und innovative Ansätze.



Jenny stellt Forderungen an die Politik:

Mehr Busse für weniger Geld!

Jenny konnte sich noch nie ein eigenes Auto leisten. Sie muss immer mit dem Bus fahren. Auch wenn das nicht immer leicht ist. Für manche Strecken ist der Bus aber zu unpraktisch, zu teuer oder es fährt gar keiner. Deswegen fordert Jenny mehr Busverbindungen und günstigere Preise.

Das nutzt allen: Jenny, die den Bus nehmen muss, allen, die es wollen, und natürlich dem Klima.

Wärmedämmung auch für günstige Mietwohnungen!

Jenny achtet seit Jahren auf ihre Heizkosten, damit sie durch den Winter kommt. Um mehr Energie zu sparen, bräuchte sie eine gut gedämmte Wohnung. Dafür kann sie aber selbst nicht sorgen. Darum fordert Jenny: Die Dämmung von günstigen Wohnungen muss besonders gefördert werden.

Das nutzt allen: Jenny, ihrer Vermieterin und dem Klima.

Klima schützen heißt Hunger bekämpfen!

Millionen von Menschen leiden weltweit Hunger oder sind vor den Folgen des Klimawandels auf der Flucht.

Jenny weiß, dass die Menschen im Globalen Süden wenig zur Erderwärmung beigetragen haben.

Klimaschutz ist für sie deshalb eine Frage von weltweiter Gerechtigkeit.

Das nutzt allen: weltweit Menschen in Not und dem Überleben der Welt.

Wer viel Geld hat, muss viel Klima schützen!

Jenny arbeitet zum Mindestlohn. Sie spart Energie, wo sie kann, fährt Bus statt Auto und an Flugreisen ist nicht zu denken.

Die reichsten 10 Prozent der Deutschen verursachen 15-mal mehr Klimaschäden als die ärmsten 10 Prozent.

Deswegen fände Jenny es gerecht, wenn Menschen mit mehr Geld auch mehr für den Klimaschutz tun.

„Caritas, die wir meinen, will eine Friedensmacht sein“

Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bröckelt zunehmend. Das weiß, wer regelmäßig Nachrichtensendungen schaut und hört oder Zeitung liest. Beispielsweise nehmen Anfeindungen gegenüber Einsatz- und Notfallkräften zu, Menschen erklären sich viel seltener bereit ein Ehrenamt zu übernehmen und nicht wenige Politiker und Verantwortungsträger – auf allen politischen Ebenen – müssen sich für ihre Arbeit immer härter kritisieren oder gar bedrohen lassen. Auch im privaten Alltag begegnen einem leider immer häufiger Ich-Bezogenheit, generelle Ablehnung anderer Meinungen oder mangelnde Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren. Für den sozialen Zusammenhalt ist das Gift.

„Caritas, die wir meinen, will eine Friedensmacht sein: Sie will auch in Zukunft einen elementaren Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft leisten.“ So steht es in unserer Vision des Caritas-Netzwerks Unterfranken. Und angesichts der aktuellen Lage lautet das Motto des Caritasverbands für die Diözese Würzburg e. V. heuer: „Zu – Frieden“. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas kann die derzeitige gesellschaftliche Entwicklung nicht egal sein – und ist es auch nicht.

Die Haupt- und Ehrenamtlichen der Caritas haben sich mit ihrer Arbeit ganz bewusst einer sozialen Gesellschaft verschrieben. Etwa als Pflegefachkraft, Sozialpädagogin, Verwaltungsangestellter oder Erzieher leisten sie mit ihren gesellschaftlich wichtigen Jobs jeden Tag aufs Neue ihren Beitrag für ein funktionierendes Miteinander – und damit auch für sozialen Frieden. Die vielen Ehrenamtlichen der Caritas tragen zum Beispiel als Vorstände von Kindergartenvereinen oder durch Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren ganz konkret ihren Teil zu einer gelingenden Gesellschaft bei. Diese Arbeit ist wertvoll und verdient Anerkennung. Sie muss fair vergütet und im Fall der Ehrenamtlichen auf Augenhöhe wertgeschätzt werden.

Wer sich von der Gemeinschaft der Caritas getragen weiß, wer weiß, wie sinnvoll und wichtig sein tagtägliches Handeln ist, tut sich leichter dem bröckelnden Zusammenhalt unserer Gesellschaft mutig zu begegnen, dem (notleidenden) Nächsten immer wieder die Hand zu reichen – so wie es Jesus getan hat.

Und wer die Hilfe der Caritas erlebt, wer erlebt, wie Caritas Nächstenliebe lebt, fühlt sich in der aktuell von Krisen und Kriegen geprägten Welt weniger ohnmächtig, schöpft Zuversicht und Hoffnung. So gelingt Zusammenhalt.

Den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreiscaritasverbands Main-Spessart danke ich daher herzlich für ihre Arbeit. Sie bleiben „Nah am Nächsten“ und helfen so dabei mit, den sozialen Frieden zu wahren.



Foto: DiCV/Theresa Hepp

Clemens Bieber

Domkapitular

Vorsitzender des
Caritasverbandes für
die Diözese Würzburg



Verbandsgremien / Vorstand

Der Vorstand des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e. V. besteht aus fünf Personen. Vier ehrenamtlich gewählte Personen übernehmen zusammen mit dem hauptamtlichen Geschäftsführer die Verantwortung für den Caritasverband.

Zum Vorstandsteam gehören:



Magda Hartmann
1. Vorsitzende



Manfred Goldkuhle
stell. Vorsitzender



Florian Schüßler
Geschäftsführer



Benedikt Schwab
weiteres
Vorstandsmitglied



**Pfarrer
Johannes Werst**
Caritasseelsorger
für das Dekanat
Main-Spessart

Auch im Jahr 2023 war die Vorstandsarbeit sehr vielfältig. So wurden bei sechs Vorstandssitzungen neben vielen kleinen Fragen und Themen folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Geschäftsbesorgung mit dem Julius-Echter-Seniorenstift
- Erweiterungsplanung unserer Tagespflegeeinrichtung
- Die Situation in den Sozialstationen mit einem engen Austausch der einzelnen Sozialstationen
- Planungen zur Gebäudeaufteilung nach dem Auszug der Sozialstation
- Strategieentwicklung
- Projektentwicklung mit einem Investor für eine Kindertageseinrichtung auf dem Gelände „Alte Gärtnerei“ in Lohr
- Digitalisierung
- Haushalts- und Wirtschaftsplanung sowie Controlling
- Situation in der Stationären Pflege
- Mitgliederbetreuung
- Betriebsübergänge Kindergärten Karlburg, Neuendorf, sowie der OGTS Frammersbach
- Abstimmungen mit dem Förderverein Rückenwind
-

Des Weiteren fanden zwei Treffen des Caritasrates sowie zwei Vertreterversammlungen im Juli und Oktober statt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war die Vorbereitung der Organisationsreform. So soll in einer Satzungsreform den gesellschaftlichen, sozialpolitischen und ökonomischen Veränderungen der Organisation der sozialen Dienste und Einrichtungen hinsichtlich der Trägerstrukturen, der Geschäftsführung und der komplexer werden wirtschaftlichen Entscheidungen reformiert werden. Gerade aufgrund der komplexeren werdenden Strukturen braucht es klare Aufsichtsstrukturen. Gleichzeitig muss der Verband in der Lage sein, schnell auf Veränderungen reagieren zu können. Einige Caritasverbände im Bistum Würzburg hatten sich bereits auf den Weg gemacht. Im Caritasverband Main-Spessart soll die Organisationsreform mit dem Ende der Wahlperiode 2024 umgesetzt werden. Um hier die beste Lösung zu erarbeiten hat der Verband sich inhaltlich sehr stark mit den Aufgaben und Kompetenzen der Vertreterversammlung, des Caritasrates und des Vorstandes beschäftigt. Die vom DICV zur Verfügung gestellte Mustersatzung war hierzu eine wertvolle Grundlage. So wird der Vorstand, welcher bisher aus dem hauptamtlichen Geschäftsführer, dem Beauftragten für die Pastoral und drei gewählten ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern bestand, künftig nur noch durch einen hauptamtlichen Vorstand vertreten werden. Der Caritasrat wird in seiner Rolle verstärkt und wacht künftig als Aufsichtsgremium über die Arbeit des Vorstandes. Auch die Kompetenz der in der Mitgliederversammlung anwesenden Fachexperten der örtlichen Sozialräume soll gestärkt werden und eine Grundlage für die verbandliche Ausrichtung sein. Im Oktober konnte die Satzung erfolgreich durch die Vertreterversammlung beschlossen werden. Nach Prüfung und Freigabe durch das bischöfliche Ordinariat erfolgt die Eintragung ins Vereinsregister und dann die Neuwahlen des Caritasrates sowie die Benennung des Vorstandes im Jahr 2024.

Darüber hinaus gab es aber auch viele Festlichkeiten und Zusammenreffen, welche vom Vorstand begleitet wurden:

- Dankgottesdienst mit Mitarbeiterfrühstück und Ehrungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Gesundheitstag
- Verbandlicher Check-In für neue Mitarbeitende
- Spirituelle Wanderung
- Martinsfest im Seniorenzentrum St. Martin
- Sommerfest
- Vertreterversammlungen des Diözesan-caritasverbandes
- Ehrungsnachmittag
- Weihnachtsfeier
- Vortrag und Austausch mit Caritas international
-

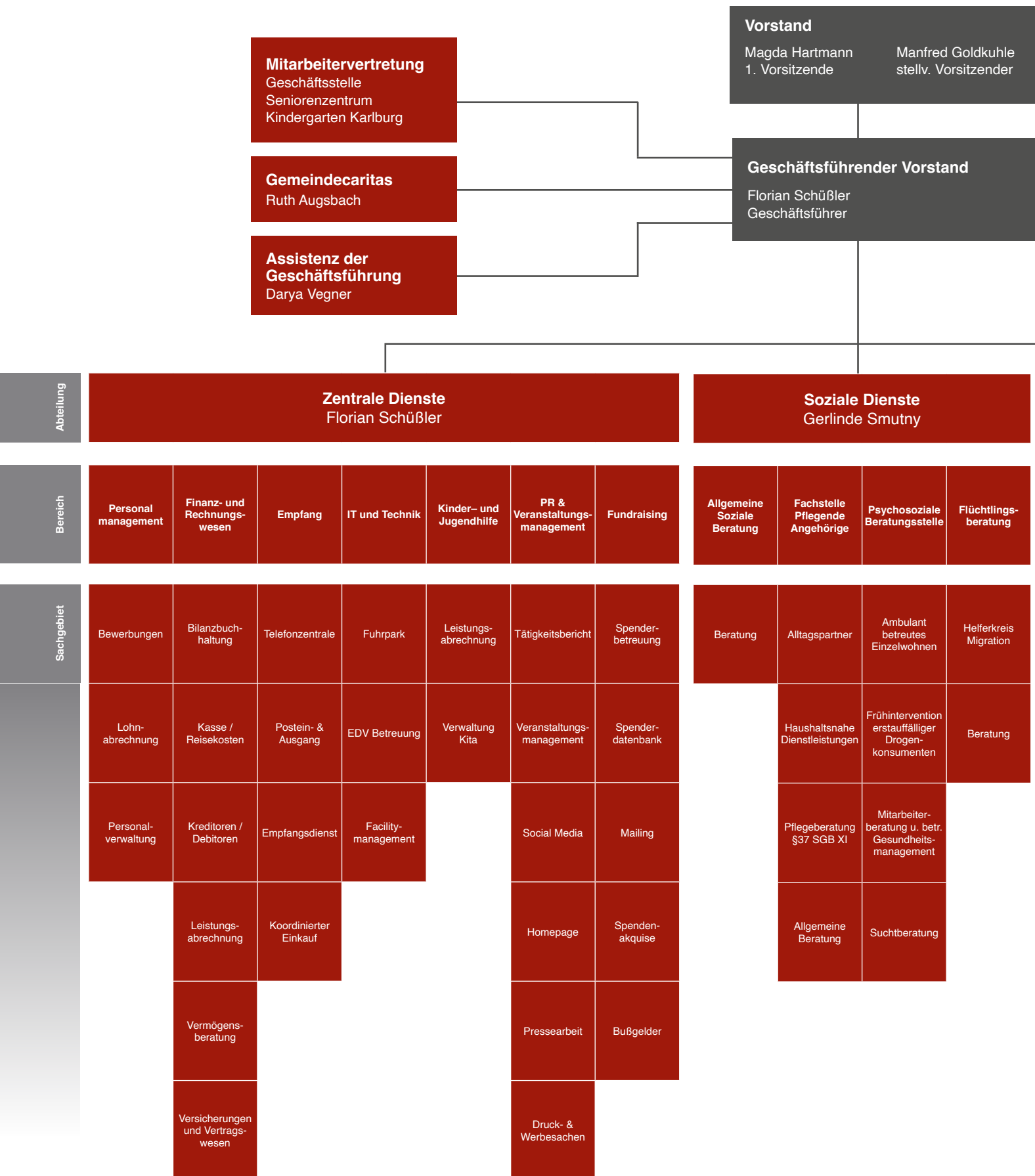
Neben diesen vielfältigen Tätigkeiten nahmen die Vorstandsmitglieder vorwiegend die 1. Vorsitzende oder der Geschäftsführer an vielfältigen Sitzungen und Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden teil:

- Mitgliederversammlungen von Caritas-Sozialstationen und Caritas-Kindertageseinrichtungen
- Gesundheitsforum der Gesundheitsregion^{plus}
- Jugendhilfeausschuss
- Arbeitsgruppentreffen der Gesundheitsregion^{plus}
- Seniorenbeirat der Stadt Lohr
- Benefizveranstaltungen und Spendenübergaben
- Austauschtreffen mit mehreren Bürgermeistern
- Dekanatsteam
- und viele mehr

Eine abwechslungsreiche, vielfältige, verantwortungsvolle und wertvolle Aufgabe, die der Vorstand leistet. Trotz der Vielzahl der Themen ist die Arbeit im Vorstandsteam aber auch grundsätzlich wertschätzend. Der besondere Dank, gilt den beiden ehrenamtlichen Vorständen Magda Hartmann und Manfred Goldkuhle, sowie dem weiteren Vorstandsmitglied Benedikt Schwab und dem Caritasbeauftragten für das Dekanat Main-Spessart Pfarrer Johannes Werst. Sie üben dieses Amt – die Verantwortung für einen Verein mit über 200 hauptamtlichen Mitarbeitenden im Ehrenamt aus. Dieses Engagement verdient unseren größten Respekt und Anerkennung.

Florian Schübler
Geschäftsführer

Organigramm Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.



Datenschutzkoordination
Antonia Dittrich

**QM-Hygienebeauftragte
Ausbildung/Praxiskoordination**
Christina Lemke

Geschäftsbesorgungen
Julius-Echterstift Hafenlohr

Insoweit erfahrene Fachkraft
Kathrin Ebert

Einrichtungen Altenhilfe
Emelie Schneider

Einrichtungen Kinder- und Jugendhilfe
Keoma Lambinus

Sozialdienst	Stationäre Pflege	Tagespflege	Service- wohnen	Haus- wirtschaft
--------------	-------------------	-------------	-----------------	------------------

Jugend- sozialarbeit an Schulen	Heilpäda- gogische Tagesstätte	Ambulante Kinder- u. Jugendhilfe	Kindertages- einrichtungen	Offener Ganztag	Familien- stützpunkt
---------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	----------------------------	-----------------	----------------------

Aufnahme Kurzzeitpflege	Wohnbereich Blumenwiese	Fahrdienst	Mieter- verwaltung	Hausreinigung
Ehrenamt	Wohnbereich Buchental	Tagespflege		Küche
Heim- aufnahme	Wohnbereich Rosengarten			Wäscherei
Kiosk	Wohnbereich Sonnenblume			
Sozialberatung				
Soziale Betreuung				

Mittelschule Arnstein	Sozial- pädagogische Familienhilfe	Rechtenbach St. Elisabeth	Frammersbach	Lohr
Mittelschule Burgsinn	Erziehungs- beistandschaft	Karlbürg Johannes der Täufer		
Mittelschule Frammersbach	Umgangs- be- gleitung	Neuendorf St. Sebastian		
Grundschule Gemünden	Unbegleitete minderjährige Ausländer			
Mittelschule Gemünden				
Mittelschule Lohr a. Main				

Förderverein Rückenwind e.V.

Tätigkeitsbericht 2023 - Förderverein Rückenwind e.V.

Der Verein Rückenwind e.V. wurde am 9.7.22 in Lohr am Main gegründet und ist beim Amtsgericht Würzburg unter der Nummer VR 201432 registriert. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 24,00 €/Jahr.

1. Zweck des Vereins

Der Förderverein Rückenwind e.V. unterstützt die Caritas-Arbeit im Landkreis Main-Spessart. Im Fokus steht insbesondere die finanzielle Absicherung der kostenfreien Dienste wie die Allgemeine Soziale Beratung, aber auch die Suchtberatung, Flüchtlingsberatung, Sozialarbeit an Schulen, Fachstelle für pflegende Angehörige und das Ambulant Betreute Wohnen.

2. Organe des Vereins

2.1. Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus 5 Personen:

- a) 1. Vorsitzende Gabriele Kimmel
- b) stellv. Vorsitzende Pia Theresia Franke
- c) KassiererIn Margit Nätscher
- d) Beisitzer Thorsten Schwab
- e) Beisitzer Christoph Vogel
- f) Schriftführer: unbesetzt



Es fanden zwei Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand befasste sich mit Planungen der Entwicklung des Vereins, Entscheidung für eine eigene Homepage in Bezug auf Werbung und Spendenkonto, Planung zu einer Veranstaltung im Herbst, Terminplanung Mitgliederversammlung.

2.2. Die Mitgliederversammlung

Die erste Mitgliederversammlung fand am 14. Juni 2023 in den Räumen der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Franziskus des Kreiscaritasverbandes in Neustadt statt. 10 Mitglieder nahmen teil. Die Versammlung war somit beschlussfähig. Frau Anja Baier hatte eine Aktion gestartet und 150,00 € eingenommen. Diese Summe wurde spontan von anwesenden Mitgliedern erhöht, so dass an diesem Abend 400,00 € an den Verein übergeben wurden.

Im Anschluss an die Versammlung führte Keoma Lambinus, Leitung der Abteilung Jugendhilfe beim Kreisverband, sowie Darya Vegner, Assistentin der Geschäftsführung, durch die Einrichtung.

3. Vereinstätigkeiten:

Es wurden folgende Multiplikatoren kontaktiert:

- alle MitarbeiterInnen des Kreiscaritasverbandes
- alle Caritas-Sozialstationen im Landkreis
- alle Caritaskindergärten im Landkreis
- Pflege- und Familienstützpunkte im Landkreis
- Seniorenbeauftragte Marktheidenfeld
- Leitung Kinder- und Jugendhilfe im Diözesancaritasverband
- alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landkreis über das Dekanatsbüro
- Treffen mit allen Gruppenleitern der Psychosozialen Suchtberatung



Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

- 600 Flyer und 60 Plakate vorrangig im Lohrer Einzugsgebiet verteilt
- 3 Presseberichte in Sonntagsblatt, Main-Post und Main-Echo
- Veröffentlichung von persönlichen Statements von Mitgliedern
- Einrichtung, Aufbau und Pflege einer eigenen Homepage
- 300 Veröffentlichungen über Instagram (Storys, Beiträge und Reels)
- 200 Veröffentlichungen über Whatsapp



Veranstaltungen:

- 13.10.23 Sozial ist, was stark macht – Vortrag und Podiumsdiskussion in Arnstein mit Prof.Dr. Cremer

Sonstige Termine:

- 4 Teamsitzungen mit dem Kreiscaritasverband
- 5 Teilnahmen an den Vorstandssitzungen des Kreiscaritasverbandes
- Teilnahme am Caritasrat und Vertreterversammlung des Kreiscaritasverbandes
- 6 Treffen 1. Vorsitzende und Kassier
- 1 Ganztagsfortbildung Datenschutz für kirchliche Vereine der 1. Vorsitzenden

4. Mitgliederentwicklung

Stand 31.12.22	57
Stand 31.12.23	86
= Zuwachs 2023	29

Herkunftsbereiche	
Karlstadt	16
Lohr	44
Gemünden	8
Marktheidenfeld	11
Arnstein	0
sonst.	7
gesamt	86

5. Besondere Ereignisse

Für das Jahr 2023 konnte die erste Ausschüttung in Höhe von 5.000,00 € an den Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart vorgenommen werden.

Spenden: 2023 erhielt der Verein zusätzlich zu den Vereinsbeiträgen 2.836,00 € Spenden (1.887,00 € mehr als im Jahr 2022)

6. Geschätzter ehrenamtlicher Aufwand der Mitglieder

- Verwaltungsaufgaben und Organisation 190 Stunden
- allgemeine Vorstandstätigkeit 60 Stunden
- Öffentlichkeitsarbeit 300 Stunden



Gabriele Kimmel
Vorsitzende

VERÄNDERUNG – DER CARITASVERBAND MAIN-SPESSART WÄCHST.

Das Jahr 2023 stand ganz unter dem Motto „Veränderung“. Bereits im Jahr 2022 haben uns viele neue Aufgaben und Herausforderungen beschäftigt.

Themen wie der Auszug der Sozialstation St. Rochus, der Umzug der Verwaltung ins Erdgeschoss, der Aufbau eines Infobüros, die Vergrößerung verschiedener Abteilungen und Dienste beschäftigten uns.

Neben all den großen Veränderungen haben wir in den Zentralen Diensten auch alltägliche Aufgaben zu erledigen.

Von der Personalverwaltung bis hin zur Finanzbuchhaltung, der Öffentlichkeitsarbeit und den allgemeinen Empfangsaufgaben stehen wir allen Mitarbeiter*innen und auch ratsuchenden Mitbürger*innen tagtäglich zur Seite. Täglich kommen Klienten in unsere Geschäftsstelle. Viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund oder sind Asylbewerber. Da wird die Verständigung schon mal schwierig und so entsteht eine Mischung aus Deutsch, Englisch und teilweise auch Russisch. Auch Hände und Füße kommen zum Einsatz um die Anliegen zu klären und bisher konnten wir schon jedem

helfen. Viele dieser Ratsuchenden bedanken sich abschließend, was uns natürlich besonders freut. Manche mit einem Lächeln, manche mit etwas Süßem und wiederum andere mit der Aussage: **„Ich komme jetzt öfter, bei der Caritas krieg ich geholfen!“**. Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verband sind wir stets Ansprechpartner. Von der „Erstausrüstung“ am Ersten Arbeitstag bis hin zur Frage wo die Scheren zu finden sind. Zudem gibt es fast täglich irgendwelche Alltagsprobleme wie Papierstau am Kopierer, Patronenwechsel beim Drucker, Schwierigkeiten bei der Übermittlung mit dem Fax-Gerät und immer wieder neue Herausforderungen am PC. Wir in der Verwaltung helfen jedoch immer wieder gerne.

Ferner stehen im Jahr diverse Veranstaltungen an, die fest eingeplant sind und meist auch im Vorfeld viel Zeit in Anspruch nehmen, wie die Mitarbeitergottesdienste, Mitarbeiterausflüge, die Weihnachtsfeier, das Grillfest, Vorstandssitzungen, Caritasrat und Vertreterversammlungen so wie viele mehr.



Darya Vegner
Verwaltung





Das Jahr 2023 stand unter dem Motto „Neue/Alte Aufgabenfelder erweitern und bewältigen“.

Die Einführung des Bewohnerabrechnungsprogrammes war weiterhin mit viel Arbeitsaufwand und Doppelarbeit verbunden und brachte während des Jahres leider nicht den gewünschten Erfolg. Die Mitarbeiter der Buchhaltung gaben alles, leider liegt das Problem weiterhin an dem Software-Anbieter.

Die Übernahme der Geschäftsbesorgung für das Julius-Echter-Seniorenstift in Hafenlohr war ein neues Projekt, das von uns ohne Vorbereitungen innerhalb weniger Tage organisiert werden musste. Aber auch diese Herausforderung nahmen wir an. Leider war der Informationsaustausch sehr mühselig bzw. nicht vorhanden, was uns die Arbeit erschwerte. Wir programmierten selbst eine Schnittstelle zwischen dem Abrechnungsprogramm und unserer Buchhaltung, damit die Abrechnungen funktionierten. Unterstützung in der Buchhaltung erhielten wir dann durch Herrn Dohrmann der intern in die Buchhaltung wechselte.

Durch den weiteren Ausbau der Jugendhilfe in den verschiedenen Bereichen wie Familienhilfe, Schulen und Kindergärten explodierte der Arbeitsaufwand in der Abteilung für Finanz- und Rechnungswesen. Auch das alles bewältigten wir als Team, in dem wir uns gegenseitig unterstützten. Aber es war eine Erleichterung als wir Ende des Jahres für das Jahr 2024 eine neue Mitarbeiterin gewinnen konnten.

Leider sind wir zurzeit räumlich noch sehr beengt, da beim Umzug ins Erdgeschoss der Geschäftsstelle nicht alle Büros fertig gestellt wurden. Aber auch aus dieser Situation machen wir das Beste.

Wie man erkennen kann, ist es in der „staubigen“ Buchhaltung doch ganz schön turbulent. Aber wir sind ein großartiges Team und arbeiten gerne zusammen.



Yvonne Pferr
Bilanzbuchhalterin

Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

Der Allgemeine soziale Beratungsdienst steht als **Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen**, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen und übernimmt hier eine Art „Hausarztfunktion“.

Das Angebot ist niedrigschwellig und in der Regel ohne längere Wartezeiten zu erreichen. Menschen, die diese Beratung in Anspruch nehmen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen und/oder gesundheitlichen Problemen.

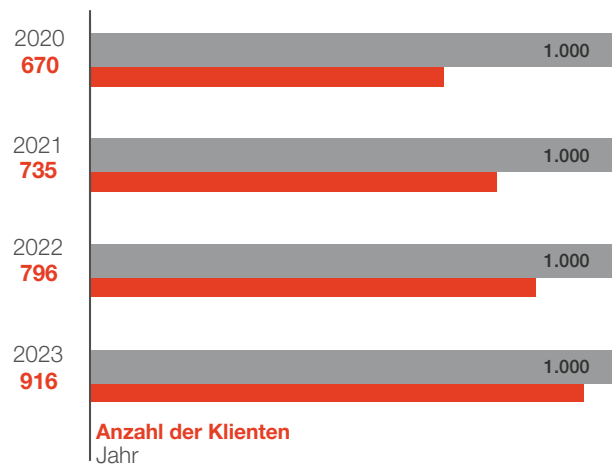
Die Zahl der Klienten im Bereich des Allgemeinen sozialen Beratungsdienstes belief sich im Jahr **2023** auf insgesamt **916 Personen** in 349 Haushalten und hat sich damit im Vergleich zu 2022 noch einmal deutlich erhöht.

Der Zugang zur Allgemeinen sozialen Beratung erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Beispielhaft wären hier die Vermittlung durch andere Fachberatungsstellen, der Verweis von Behörden, die Vermittlung durch andere Klienten und das Internet zu nennen.

Dank der zusätzlichen Stunden, die mithilfe der Gelder aus dem Energiefonds des Bischofs geschaffen werden konnten, war es möglich den Bereich Marktheidenfeld mit einer wöchentlichen Sprechstunde abzudecken.

Themen der Beratung

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche
- Wohnen, drohender Verlust der Wohnung, Konflikte mit Vermietern
- Ausländerrechtliche Fragen



Gerade das Thema „Wohnen“ wird zunehmend schwieriger. Klienten, die auf der Suche nach passendem Wohnraum innerhalb der in der Grundsicherung geltenden Mietobergrenzen sind, stoßen hier an ihre Grenzen. Immer wieder kommt es daher dazu, dass zu teurer Wohnraum angemietet wird, wodurch sich weitere finanzielle Spannungen ergeben.

Angebote

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Erreichbarkeit über Online-Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen
- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)

Ziel der Arbeit ist es:

- Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und zu erhalten.
- Zur Selbstverantwortung und Selbsthilfe zu aktivieren.
- Soziale Netzwerke und Beziehungen anzuregen, zu fördern und zu unterstützen.
- Armut zu verhindern und zu bekämpfen.
- Zur gerechteren Verteilung und Nutzung von Ressourcen und Gütern beizutragen.

Der Alltag der Allgemeinen Sozialen Beratung ist davon geprägt, Menschen dabei zu begleiten, Schwierigkeiten zu erkennen, zu sortieren und Lösungen zu entwickeln. Dabei steht die Haltung im Vordergrund, Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen, ihre Kompetenzen zu ermitteln und zu stärken.

Kontakte

- 1176 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- Ca. 417 telefonische Kontakte zu Klienten
- 1 Hausbesuch
- 421 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen
- Ca. 85 Beratungen Online/per Mail

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen

Extern

- 4 Beratertreffen auf Diözesanebene
- Online Fortbildung „Aussteuerung“
- Fachtag BKH „Ängste im Kindes- und Jugendalter“
- Online Fortbildung „Familiennachzug“
- Fortbildung „Kinderzuschlag und Wohngeld“
- Pastoraler Raum Marktheidenfeld – Vorstellung des ASBD
- Vortrag „Finanzielle Hilfen für Alleinerziehende“
- 2 Treffen des Netzwerkes für Soziale Gerechtigkeit
- Pressegespräche zu den Themen:
 - Kindergrundsicherung
 - Bürgergeld
 - Rückblick 2023
- Austauschtreffen mit Solwodi
- Austauschtreffen mit EUTB in Karlstadt
- 2 Austauschtreffen mit Jobcenter und Sozialamt
- Klausur Gadheim

Ausblick

Aktuell zeichnet sich ab, dass die Situation am Arbeitsmarkt, trotz des nach wie vor herrschenden Fachkräftemangels, für die Klienten der Allgemeinen Sozialen Beratung schwieriger wird. Hier bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation weiter entwickeln wird.

Das Netzwerk Soziale Gerechtigkeit (aktuell besetzt mit KAB, Diakonie, KJR und Caritas) hat die finanzielle Situation von Rentnern in den Fokus genommen und sich entschlossen, einen Informationsflyer zum Thema „Wohngeldanspruch“ für Rentner im Landkreis Main-Spessart zu erstellen und über die Netzwerkpartner zu verteilen. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu erreichen und über einen möglichen Anspruch zu informieren.



Gerlinde Smutny
Allgemeine
Soziale Beratung und
Leitung Soziale Dienste



Kathrin Hörnig
Allgemeine
Soziale Beratung

Nachfrage nach Hilfe explodiert

Armut: Immer mehr Bürgerinnen und Bürger wenden sich auch im Main-Spessart-Kreis an die Allgemeine Sozialberatung der Caritas

Von unserer Mitarbeiterin
PAT CHRIST

MAIN-SPESSART. Oft heißt es, dass wir im reichen Deutschland keinen Mangel leiden müssten. Zumindest keinen »echten«. Wer das behauptet, sollte mal mit Thorsten A. (Name geändert) aus dem Main-Spessart-Kreis sprechen. »Von Mai bis Oktober ist ihm das Gas abgestellt worden«, berichtet Gerlinde Smutny, Sozialberaterin bei der Caritas in Lohr. Nur mit ihrer Hilfe gelang es dem Arbeitslosen kurz vor Beginn der Heizperiode, dass das Gas wieder angeschlossen wurde.

Nicht arbeitsfähig

Thorsten A. gehört zu jenen Menschen, denen die Schicksalsgöttin bei der Geburt offenbar nicht viel Gutes vorausgesagt hat. Er muss mit einer psychischen Krankheit fertig werden. Deshalb kann er nicht arbeiten. Und deshalb hat er chronisch wenig Geld. Gerade wegen seines seelischen Leidens war die Gassperre für ihn drastisch. Thorsten A. konnte sich monatelang nicht duschen, so Gerlinde Smutny: »Zum Glück ging der Strom noch, er machte mit dem Wasserkocher Wasser zum Waschen warm.« Die Situation beschämte den Mann mittleren Alters so sehr, dass er kaum mehr unter Leute ging. Auch das war seiner seelischen Gesundheit nicht zuträglich.

Steigerung von fast 75 Prozent

Gerlinde Smutny hat es mit vielen Menschen zu tun, die sich nicht mal eben, wenn es sie danach gelüstet, ein halbes Pfund Kaffee kaufen können. Geschweige denn, dass ein Cafébesuch oder gar ein Urlaub drin wären. Ihre Klienten wissen nicht, wie sie die Energiekostennachzahlung oder die Kosten für die Zahnbehandlung ihrer Kinder stemmen sollen. Durch die Krisenzeiten ist die Zahl der Ratsuchenden beim Allgemeinen sozialen Beratungsdienst der Caritas explodiert. 2019 wurden erst 520 Personen beraten. 2023 waren es 900. Das bedeutet eine Steigerung von fast 75 Prozent.

Die Sozialberaterin versucht alles, damit die Betroffenen aus ihren wirtschaftlichen Kalamitäten herausfinden. Sie füllt elektronische Anträge aus. Zapft Förderpötte an. Beantragt Unterstützungsleistungen. Bemüht sich,



Gerlinde Smutny von der Allgemeinen Sozialberatung der Caritas im Landkreis Main-Spessart hilft Bürgern mit existenziellen Problemen. Foto: Pat Christ

Kompromisse mit Energieversorgern auszuhandeln. Kontaktiert das Jobcenter. Erklärt behördliche Schreiben. Und sie nimmt Rechnungen unter die Lupe: »In einem Fall in diesem Jahr waren die Zählerstände bei der Energieabrechnung nicht richtig berücksichtigt.« Zum Teil handelt es sich bei ihren Klienten um Menschen ohne Job. Oft aber auch um solche, die mit ihrem Job viel zu wenig verdienen.

Gang zur Tafel

Darum sind sie berechtigt, Wohngeld zu beziehen. Oder einen Kindergeldzuschlag zu beantragen. Dass es diese Unterstützung gibt, federt die größte Not ab. Doch gut

geht es Gerlinde Smutnys Klienten dennoch nicht. »Ich höre immer öfter die Frage, wie man zur Tafel kommt, weil die Menschen bei Lebensmitteln sparen müssen«, sagt sie. Nicht wenige ihrer Klienten heizen nur noch einen einzigen Raum in ihrer Wohnung: »Und auch den nur minimal, weil sie sich vor der nächsten Abrechnung fürchten.« Insgesamt nähmen die existenziellen Ängste im Landkreis dazu. Vor allem bei Familien mit mehreren Kindern.

Die inzwischen sehr instabile wirtschaftliche Lage wird die Nachfrage nach Beratung wohl weiter wachsen lassen, vermutet Gerlinde Smutny mit Blick auf das Jahr 2024. Zwar ist im Moment al-

lenhalben noch viel von Personalmangel zu hören. Der existiert tatsächlich nach wie vor. Doch gleichzeitig gehen immer mehr Betriebe pleite.

Laut dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung wird deshalb die Arbeitslosenrate 2024 steigen. Einer aktuellen Studie zufolge ist im neuen Jahr mit etwa 240.000 zusätzlichen Arbeitslosen zu rechnen. 2023 hat die Zahl der Erwerbslosen laut IMK bereits um 190.000 Personen zugenommen.

Jeden Cent umdrehen

Arm ist ein Mensch keineswegs nur dann, wenn er in Lumpen

herumlaufen muss. Arm ist er, wenn er jeden Cent umdrehen, wenn er ständig knapsen muss. Wenn er sich kaum je einmal etwas Gutes gönnen kann.

Allerdings ist Armut nicht nur ein materielles Problem. Sondern auch ein soziales. Armut grenzt aus. Große Sorgen bereitet Gerlinde Smutny in diesem Zusammenhang die Ausgrenzung durch die voranschreitende Digitalisierung: Immer mehr Bürgerinnen und Bürger brauchen Hilfe, weil sie mit der geforderten elektronischen Kommunikation nicht klar kommen.

Komplizierte Portale

Das betrifft nach ihren Worten das Jobcenter ebenso wie die Zulassungsstelle oder das Standesamt. »Zum Teil kann man Behörden nicht einmal mehr auf dem Mail-Weg erreichen«, sagt sie. Kommuniziert werden muss über spezielle Zugangsportale: »Das nimmt immer stärker zu.«

Viele ihrer Klienten kennen sich damit überhaupt nicht aus: »Inzwischen nehmen wir öfter die Handys unserer Klienten in die Hand, um eine App draufzuspielen, oder auch, um zu zeigen, wie man zum Beispiel beim Online-Banking einen Kontoauszug findet.«

Die Einforderung von digitaler Kommunikation muss nach ihrer Auffassung mit Unterstützungsangeboten einhergehen. Doch die Menschen würden alleingelassen. Sie erhielten kaum Erklärungen, wie sie das Geforderte bewerkstelligen könnten.

Plädoyer für analogen Weg

Gerade die Digitalisierung darf man nicht zum Dogma machen, findet Gerlinde Smutny. Damit stellt die Sozialarbeiterin nicht in Abrede, dass es oft günstig ist, Behördenangelegenheiten von zu Hause aus regeln zu können. Doch der analoge Weg müsse offen bleiben.

Sonst hätten gerade jene Menschen, die am dringendsten auf Unterstützung angewiesen sind, die geringsten Chancen, diese Unterstützung überhaupt zu erhalten. Ein armer Mensch kann sich nicht eben mal ein neues Handy anschaffen, wenn das alte kaputt ging. Und wenn der Strom abgedreht wird, was in Main-Spessart laut Gerlinde Smutny 2023 wiederholt vorkam, geht ohnehin nichts.

ZWISCHENRUF

Instrumentalisierung der Schwächsten

Während die Not hinter den Kulissen weitestgehend unbemerkt wächst, kommt es wieder mal, wie so oft in dieser Situation, zur Instrumentalisierung der Schwächsten der Gesellschaft.

Statt die Not zu sehen und ihr abzuwehren, werden Bürgergeldempfänger öffentlich stigmatisiert. Es wird so getan, als würden diese Menschen nicht arbeiten wollen.

Spricht man mit Sozialarbeitern, stellt sich aber rasch heraus, dass dies allenfalls eine Minderheit betrifft.

Brandgefährlich

Die aktuelle Debatte um die angeblich faulen Bürgergeldempfänger ist brandgefährlich in einer ohnehin extrem polarisierten Gesellschaft. Pat Christ

Hintergrund: Entlastung für Familien

2024 werden Familien durch einen höheren Kinderzuschlag, höhere Freibeträge, einen höheren Unterhaltsvorschuss und mehr Kinderkrankentage entlastet. So wird der Kinderzuschlag von bis zu 250 Euro auf bis zu 292 Euro pro Monat und Kind erhöht. Der Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende steigt, je nach Alter des Kindes, um 43 bis 57 Euro im Monat. Der Kinderfreibetrag steigt um 360 Euro auf 6384 Euro pro Kind. (pat)

Ambulant betreutes Einzelwohnen

Das Ambulant betreute Einzelwohnen (kurz ABEW) ist eine Form der Eingliederungshilfe nach §53 SGB XII, mit dem Ziel Menschen mit einer Behinderung in den eigenen vier Wänden eine Lebensführung zu ermöglichen, die in einem hohen Maß von Selbständigkeit gekennzeichnete ist. Unser Angebot richtet sich an volljährige Menschen mit einer Suchterkrankung und ggf. Doppeldiagnose.

Wir unterstützen unsere Klienten in allen Lebensbereichen und unser Angebot orientiert sich stets am individuellen Hilfebedarf.

Mögliche Felder unserer Unterstützung sind beispielsweise:

- Selbständige Grundversorgung und Haushaltsführung
- Umgang und Erledigen von Behördenangelegenheiten
- Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Aufnahme und Gestaltung von tragfähigen sozialen Beziehungen
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Abstinenz und Bewältigung von Rückfall- und Krisensituationen

Entwicklung 2023

Im Verlauf des Jahres ist die Anzahl, der von uns betreuten Klienten von 8 auf 12 angewachsen, verteilt auf den gesamten Landkreis (Schaippach, Wernfeld, Gemünden, Lohr, Frammersbach, Esselbach, Kreuzwertheim). Der Schwerpunkt unserer Betreuung lag in **1121 direkten Kontakten zu unseren Klienten**. Den Großteil davon machten 671 Hausbesuche und Begleitdienste zu Ärzten oder Behörden aus. Eine weitere Wohnung im Haus in der Weisenau 6 konnte mit einem unserer Klienten belegt werden. Für den Weihnachtsmarkt der Heilpädagogischen Tagesstätte hat sich erneut eine Gruppe zusammengefunden und hat in diesem Jahr Waffeln am Stab angeboten. Ein Klient hat eine geringfügige Beschäftigung im Hausmeisterteam des Caritasverbandes gefunden.

Im vergangenen Jahr wurde das ABEW wieder in den Bereich der Psychosozialen Beratungsstelle eingegliedert. Aufgrund der thematischen Nähe und der Überschneidung in der Klientel eine Entscheidung, die die Qualität der Arbeit verbessert. Das Team des ambulant betreuten Wohnens besteht aus drei Mitarbeitern in Teilzeit. Zum Austausch und Vernetzung mit anderen Trägern haben wir regelmäßig am AK ABW Würzburg und am AK ABW MSP teilgenommen.



Joachim Schecher
Ambulant betreutes
Einzelwohnen



**Bezirk
Unterfranken**

Fachstelle für pflegende Angehörige

Die Fachstelle in Karlstadt ist eine Beratungsstelle für alle An- und Zugehörigen von Menschen mit Pflegebedarf und / oder Demenz. **Das Büro der Fachstelle findet man in der Außenstelle des Caritasverbandes, am Kirchplatz 16 in Karlstadt und ist jeweils montags und mittwochs besetzt. Donnerstags findet zusätzlich eine telefonische Sprechstunde statt.** Sofern eine Familie nicht mobil ist, können Hausbesuche gemacht werden. Im April 2023 ist außerdem die Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Main-Spessart geglückt. Die Fachstelle berät im Pflegestützpunkt Gemünden seitdem zum Themenschwerpunkt der Demenz jeden ersten Montagnachmittag im Monat.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt hat sich seit der Gründung 2018 etabliert und ergänzt das Altenhilfenetzwerk in Karlstadt, Gemünden, Arnstein und Umgebung um ein neutrales Beratungsangebot mit dem Schwerpunkt der psychosozialen Beratung und Begleitung von Angehörigen von Menschen mit Demenz. Das Beratungsangebot wird von den Karlstädtern zunehmend angenommen. **Insgesamt suchten 2023 166 betroffene Personen bei 268 Gesprächen den Rat der Fachstellenmitarbeiterin.**

Um im anstrengenden Pflegealltag Erholung zu finden und selbst gesund zu bleiben, nimmt das Thema der „Entlastung für pflegende Angehörige“ einen hohen Stellenwert in der Fachstellenarbeit ein. Neben der neutralen Beratung zu den örtlichen Entlastungsangeboten, bietet die Fachstelle selbst verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten an, um pflegenden Angehörige ihre schwierige Aufgabe zu erleichtern:

Alltagspartnerinnen;

2023 engagieren sich 10 Alltagspartnerinnen in 839,25 Einsatzstunden für die Bürger:innen von Karlstadt und Umgebung. Die Alltagspartnerinnen sind geschulte Ehrenamtliche der Fachstelle für pflegende Angehörige, die die stundenweise Betreuung der betroffenen Personen übernehmen.

Die pflegenden Angehörigen können die freie Zeit zu ihrer Erholung und Entspannung nutzen. Das Angebot wird ebenfalls immer häufiger in Anspruch genommen und kann über die Pflegeversicherung refinanziert werden.

Unterstützung im Haushalt:

Im Bereich der „haushaltsnahen Dienstleistungen“ bemühen sich mittlerweile fünf Haushaltskräfte der Fachstelle, den stetig wachsenden Bedarf in diesem Bereich zu decken. Das Entlastungsangebot wurde 2023 weiter ausgebaut, sodass die Mitarbeiterinnen zeitgleich 86 Klienten bei der Haushaltsführung unterstützen können. Weiterhin bleibt die Nachfrage trotzdem so groß, dass die Plätze auf der Warteliste 30 Positionen selten unterschreiten. Die Unterstützung in diesem Bereich ist so wertvoll, weil sie vielen älteren Menschen die Wohn- und Lebensqualität in den eigenen vier Wänden sichert und zum anderen die Angehörigen erheblich entlastet. Auch dieses Angebot wird von der Pflegeversicherung übernommen.

Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige:

Die Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige ist im April 2022 vom Mehrgenerationenhaus Binsfeld nach Karlstadt gezogen. **Die Gruppe trifft sich ab April jeden ersten Mittwoch im Monat von 10.00 bis 11.30 Uhr im Pfarrheim St. Maria in Karlstadt. 2022 fanden neun Treffen mit durchschnittlich fünf Teilnehmern statt.** Die Treffen dienen dem gegenseitigen Austausch. Die Angehörigen erfahren durch die Teilnahme Halt und erleben durch die anderen Betroffenen echtes Mitgefühl, Verständnis und neue Sichtweisen auf ihre eigene Problematik. Eine Fachstellenmitarbeiterin begleitet die Gruppentreffen und kümmert sich um die Rahmenbedingungen.

Angehörigenschulung:

Weil Informationen ebenfalls entlastend wirken können, hat die Fachstelle im Herbst 2023 in Kooperation mit der Volkshochschule Karlstadt wieder eine kostenlose Schulung speziell für Angehörige von Menschen mit Demenz angeboten. **Acht Teilnehmer haben sich während vier Treffen (16 Unterrichtseinheiten) zum Krankheitsbild Demenz, zu den Umgangs- und Kommunikationsmethoden mit Menschen mit Demenz, zu den Sorgenetzwerken vor Ort und zu ihrer eigenen Rolle als pflegende Angehörige weitergebildet.** Die Schulung basiert auf dem Konzept der Hilfe-beim-Helfen-Schulung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und lebt vom gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden. Für den Fachvortrag Demenz wurde Herr Dr. Schröter vom Bezirkskrankenhaus in Lohr gewonnen. Die restlichen Einheiten wurden von der Fachstellenmitarbeiterin gestaltet und vorgetragen.

Frühstück für Menschen mit und ohne Demenz:

Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich Menschen mit und ohne Demenz zu einem gemeinsamen Frühstück mit Rahmenprogramm im Pfarrheim St. Maria in Karlstadt. Beginnend mit einem jahreszeitlich passenden Impuls genießen die Teilnehmer das reichhaltige Frühstücksbuffet (gegen Spende) bei anregenden Gesprächen und positiver Stimmung. Das Angebot wird durch gemeinsames Singen, sowie Gedächtnis- und Bewegungsübungen abgerundet. Das Ziel des Frühstücks ist es, zwei fröhliche und anregende Stunden zu erleben, der Einsamkeit von älteren Menschen entgegenzuwirken und die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Das Kulturangebot findet zunehmend Zuspruch (durchschnittlich ca. 18 Teilnehmer) und ist nach der Projektförderung durch den bayerischen Demenzfonds fest etabliert. 2023 fand das Angebot elf Mal statt. Bei zwei der Treffen hat Manfred Goldkuhle durch ein „Mitsing-Orgelkonzert“ in der St.-Andreaskirche das Rahmenprogramm nochmal aufgewertet.

Vorträge und Netzwerkarbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige:

- Mitglied der Steuerungsgruppe des Netzwerk Demenz und Pflege Main-Spessart (5 Netzwerktreffen)
- Mitglied beim Runden Tisch Werntal (1 Netzwerktreffen)
- Teilnahme am Fachstellentreffen Unterfranken
- Impuls beim Lunch&learn für die Mitarbeiter:innen des Caritasverband Main-Spessart über das Thema Demenz
- Vortrag über den „Alltag mit Demenz – Wie kann das Zusammenleben gelingen?“ (Volkshochschule Karlstadt)
- Vortrag bei der Schulung für betriebliche Pflegelotsen (Landkreise Main-Spessart und Würzburg)
- Bayerische Demenzwoche 2023: Organisation des Vortrags von Carifair Würzburg: „Vermittlung von (osteuropäischen) Betreuungskräften – legal und fair – Wie geht das?“

Julia Ortmann hat zum 31.12.2022 die Fachstelle für pflegende Angehörige verlassen. Lena Sebold übernimmt die Leitung der Fachstelle mit 20,5 Stunden ab dem 01.01.2023.



Lena Sebold
Fachstelle für
pflegende Angehörige
Karlstadt

Flüchtlings- und Integrationsberatung 2023

„Die Welt steht Kopf und wir mittendrin ...“, so lautete die Veranstaltung der Caritas International am 26.09.2023. Dieser Titel beschreibt ebenfalls sehr gut das vergangene Jahr der Flüchtlings- und Integrationsberatung.

Durch die weiterhin aufflammenden Konflikte in der Welt, sowie aufgrund humanitärer und wirtschaftlicher Notlagen war das Jahr 2023 besonders herausfordernd für die BeraterInnen.

Durch die Machübernahme der Taliban am 15. August 2021, sowie den Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 in die Ukraine, ist der Zuzug afghanischer und ukrainischer Staatsbürger stetig angestiegen und weiterhin auf einem hohen Niveau. **Die Klientenzahlen sind zum Stichtag 31.12.23 auf 1112 Geflüchtete in der Beratung angestiegen.**

Durch die hohe Anzahl von zuziehenden Geflüchteten, befindet sich der Landkreis in einem massiven Unterbringungsdruck. Dies bedeutet, dass wöchentlich neue Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Unterfranken oder auch dezentrale Asylunterkünfte vom Landratsamt Main-Spessart eröffnet wurden. Die Infrastruktur von Städten und Ortschaften, welche bereits in der Vergangenheit Geflüchtete aufnahmen, wurde durch weitere Zuweisungen an ihre Belastungsgrenzen gebracht. Andere Ortschaften hingegen müssen nun eine Infrastruktur für neu zuziehende Geflüchtete schaffen. In Marktheidenfeld werden zum aktuellen Zeitpunkt zwei Notunterkünfte betrieben mit mehreren hundert Geflüchteten, da die Anmietung von Immobilien nicht mehr dem Tempo der Zuweisungen von Geflüchteten folgen kann.

Diese rapiden Entwicklungen abzufangen und dem großen Zustrom noch Rechnung leisten zu können, stellte im Jahr 2023 die größte Herausforderung für das Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung dar.

Trotz steigender Klienten Zahlen konnte der Personalschlüssel vom Bayerischen Innenministerium um lediglich eine halbe Stelle im Landkreis Main-Spessart aufgestockt werden. Dies hat zur Folge, dass erste Unterkünfte schweren Herzens von den BeraterInnen nicht mehr betreut werden konnten.

Nichtsdestotrotz konnte das Team auf einen festen Personalstamm zurückgreifen, welcher immer wieder hohe Flexibilität zeigte, so dass die zusätzlich gewonnenen Stunden im Team aufgeteilt werden konnten.

Folgende Personalentwicklungen waren im Jahr 2023 zu verzeichnen:

- Ausscheiden von Gereon Vogler zum 28.02.23
- Arbeitsbeginn von Matthias Schimpf zum 01.05.23

Das Beratungsangebot konnte somit für Gemünden, Marktheidenfeld und Lohr beibehalten werden. Weiterhin konnte auch an einer wöchentlichen Außensprechstunde in Frammersbach festgehalten werden.

Tatkräftiges Engagement erhielt das Team zudem von Frau Tessa Feller, als Unterstützungskraft, sowie von Herrn Pawel Kiszka, als Freiwilliger über das Programm europäischer Solidaritätskorps. Diese Verstärkung war unabdingbar. Zusätzlich konnte die Flüchtlings- und Integrationsberatung in Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst Frau Neva Altin als Semesterpraktikantin der Sozialen Arbeit gewinnen.

Herr Kiszka beendete, wie geplant nach einem Jahr sein Programm des europäischen Solidaritätskorps. Diese Entwicklung war für alle schwierig hinnehmbar, umso mehr freute sich das Team, dass Herr Kiszka sich dazu entschieden hat weiterhin bei uns in Lohr und der Caritas zu bleiben. Seit November 2023 arbeitet er dem Team einmal wöchentlich als Unterstützungskraft zu.

KlientInnen:

Wie eingangs berichtet war das Team besonders mit dem stetigen Zuzug von afghanischen und ukrainischen Geflüchteten beschäftigt. Der Bedarf an Beratungsangebot war hierbei sehr hoch. Aber auch bereits bestehende KlientInnen, aus anderen Nationen, konnten sich weiterhin auf unsere Unterstützung verlassen:

Die zu beratenden Personen hatten die folgenden Nationalitäten (sortiert nach Häufigkeit):

- | | | |
|------------------|-----------------|------------------|
| ■ Afghanistan | ■ Jemen | ■ Moldawien |
| ■ Ukraine | ■ Armenien | ■ Serbien |
| ■ Syrien | ■ Staatenlos | ■ Vietnam |
| ■ Somalia | ■ Äthiopien | ■ Aserbajdschan |
| ■ Irak | ■ Iran | ■ Jordanien |
| ■ Elfenbeinküste | ■ Algerien | ■ Dschibuti |
| ■ Türkei | ■ Tadschikistan | ■ Nordmazedonien |
| ■ Nigeria | ■ Eritrea | ■ Guinea |

Beratungsschwerpunkte/Herausforderungen in der Flüchtlingsberatung

In den 4526 Beratungsgesprächen, welche 2023 von den BeraterInnen durchgeführt wurden, lag der Schwerpunkt vor allem in der Beratung bei asyl- und ausländerrechtlichen Fragen, sowie in der Vermittlung zwischen den Geflüchteten und den zuständigen Behörden. Hierbei spielte der Kontakt und die Korrespondenz zu Ämtern, welche für die Sicherung des Lebensunterhalts zuständig sind, eine besonders große Rolle. Aber auch bei lebenspraktischen und gesundheitlichen Fragen, sowie bei der Vermittlung zu Bildungseinrichtungen unterstützten die BeraterInnen täglich.

Gerade im Jahr 2023 wurde wie eingangs beschrieben die Infrastruktur von Kommunen und staatlichen Einrichtungen stark beansprucht und an ihre Grenzen gebracht.

Behörden und Ämter können Anträge und Korrespondenz nur noch schleppend bearbeiten. Bescheide und Antworten lassen lange Zeit auf sich warten. Auch die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen ist zunehmend stark eingeschränkt. Dies erschwert in Folge die Arbeit der Flüchtlings- und IntegrationsberaterInnen massiv.

Auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, sowie die Zentrale Ausländerbehörde, haben augenscheinlich Schwierigkeiten der Masse an Asylanträgen und der damit einhergehenden Bürokratie noch gerecht zu werden.

Geflüchtete warten heute auf eine Ausweisverlängerung bis zu 3 Monaten, während es im Jahr 2022 noch 3 Wochen waren. Besonders bedauerlich ist hierbei die Bearbeitung der Anträge auf Arbeitserlaubnis zu erwähnen. Durch die steigende Bearbeitungsdauer können Arbeitsstellen oftmals nicht mehr von arbeitswilligen Geflüchteten besetzt werden, da sie durch anderes Personal schneller angetreten werden können. Diese Entwicklung ist für unsere Geflüchteten selbstverständlich sehr frustrierend.

Großer Unmut zeigt sich bei unseren KlientInnen ebenfalls, wenn es um den Spracherwerb geht, welcher für die Integration und das Leben in Deutschland essenziell ist. Durch Personalmangel und fehlende Räumlichkeiten, sind die Wartezeiten bis zum Antritt eines Sprach-/Integrationskurses mittlerweile stark angestiegen.

Auch die Situation in KITAS und Schulen ist angespannt. Die genannten Einrichtungen sind an ihrer Belastungsgrenze angekommen.

Die wohl größte Herausforderung stellt zur heutigen Zeit jedoch die Gesundheitsversorgung der Geflüchteten dar. Hausarzt- und Kinderarztpraxen berufen sich vor allem seit dem zweiten Halbjahr auf ihre Aufnahmestopps. Somit ist es neuen Geflüchteten nicht mehr möglich einen Fuß in das Gesundheitssystem zu bekommen. Aufgrund dieser Tatsache sehen wir uns gezwungen Geflüchtete an die Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis am Klinikum Main-Spessart Lohr zu verweisen. Die Kooperation und Bereitschaft zur gesundheitlichen Versorgung sind hierbei jedoch sehr erschwert. Die Ärzte stören sich im Allgemeinen vor allem an der komplizierten bürokratischen Vorgehensweise bei der Abrechnung der Leistungen für Geflüchtete. Dies liegt daran, dass AsylbewerberInnen nicht mit einer Krankenkassenkarte ausgestattet sind, sondern Krankenscheine über das Sozialamt Main-Spessart vorlegen müssen.

Um die Gesundheitsversorgung für Geflüchtete sicherzustellen bzw. zu verbessern, gab es bereits einen Runden Tisch im Landratsamt Main-Spessart an dem neben vielen beteiligten Akteuren Kathrin Hörnig als Vertreterin des Caritasverbandes teilgenommen hat. Die Aussichten sind jedoch nicht rosig, da viele Herausforderungen bereits an staatlichen Stellen beginnen und dort verändert werden müssten. Des Weiteren wurde für die allgemeine Gesundheitsversorgung im Landkreis keine gute Zukunftsaussicht gegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt immer wieder in der psychosozialen Beratung von Geflüchteten, welche gerade neu in eine Unterkunft gezogen sind. Oftmals konnten die Erwartungen der Geflüchteten nicht erfüllt werden, weshalb der Frust mitunter groß ist. Durch den stetigen Unterbringungsdruck und dem Druck neue Unterkünfte anzumieten, hat die Qualität der Unterkünfte nachgelassen. BewohnerInnen sind unglücklich über ihre Wohnsituation und wollen diese schnellstmöglich ändern. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass teilweise Unterkünfte in kleinen Ortschaften mit schlechter Anbindung an öffentlichen Nahverkehr und ohne Einkaufsmöglichkeiten angemietet werden. Die Geflüchteten sind jedoch stark an den ÖPNV angewiesen und somit teilweise in ihrer Mobilität eingeschränkt.



Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung

- „Einführung in das Chancen-Aufenthaltsrecht“
- „Familiennachzug aus Afghanistan“
- Lobbyarbeit im Bereich Migration des Deutschen Caritasverbandes
- „Case Management“
- Landestagung „Aktuelle Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asylarbeit“
- AVR-Beratungsworkshop

Zusammenarbeit und Vernetzung

- Regelmäßige Teamtreffen und Austausch mit der Bereichsleitung
- Caritas-Check In
- Teamsprechertreffen auf Diözesan-Ebene
- Austauschtreffen mit Herrn Sammetinger, Fachberater Migration + Integration des DICV
- Teilnahme an Bereichsleitertreffen des Helferkreises Lohr
- Jour-Fix der Stadt Lohr
- Austauschtreffen mit den Leitungen der Gemeinschaftsunterkünfte
- Austauschtreffen mit der Regierung von Unterfranken
- Teilnahme am Austauschtreffen mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten zur Flüchtlingssituation in MSP
- Austauschtreffen mit dem Landratsamt MSP über die „Gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten“
- Austauschtreffen mit der Schwangerschaftsberatung des Landratsamt Main-Spessarts
- Austauschtreffen mit dem Jobcenter MSP und dem Sozialamt
- Austausch mit der Migrationsberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Schulung für die Mitarbeiter der Notunterkunft Marktheidenfeld

Kathrin Hörnig

Teamkoordination



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Projekt FreD -

FreD 2023 und konsumierende Jugendliche

Die Psychosoziale Beratung des Caritasverbandes Main-Spessart ist Hauptanlaufstelle für Beratungsanfragen bei jungen Menschen mit Konsumstörungen. Deshalb müssen wir auf die schlechte Versorgung der Jugendlichen in unserem Landkreis aufmerksam machen. Die Zahl der polizeilich erfassten Drogendelikte unter den Heranwachsenden hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, ohne dass sich die Versorgungslage für konsumierende Jugendliche geändert hat.

In unserem Landkreis gibt es keine weitere Anlaufstelle für Jugendliche, die riskant konsumieren oder gar schon eine Suchterkrankung entwickelt haben. Nötig wäre daher, die vorhandene PsB dahingehend besser zu unterstützen und so auszustatten, dass im Landkreis MSP eine adäquate Versorgung dieser Zielgruppe gewährleistet ist.

Die Arbeit mit suchtkranken Jugendlichen ist aufwendig und braucht viel Zeit und Fingerspitzengefühl. Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, konsumieren knapp 10 % der uns zugewiesenen FreD-Jugendlichen hoch riskant, missbräuchlich oder gar schon abhängig. Zeigen tut sich dies bei unseren Klienten in gefährlichen Konsummustern und in der

Auswahl der konsumierten Drogen. Immer häufiger fallen Minderjährige auf, die Opiate, wie das Medikament Tilidin oder Oxycodon, konsumieren. Auch die Stoffgruppe der Amphetamine, wie das Medikament Ritalin oder die illegale Droge Speed sind längst bei den 16-Jährigen angekommen. Zusätzlich fallen viele unserer minderjährigen Klienten durch Schulverweigerung, nicht erkannten Begleiterkrankungen z.B. ADHS, Depressionen, Angststörungen und Sozialphobien auf. Eltern berichten, dass es sehr schwierig für sie sei, einen Platz bei einem Kinder- und Jugendpsychiater zu bekommen. Weiterführende Beratungs-, Begleitungs- oder Gruppenangebote, auch über einen längeren Zeitraum hinweg, wären dringend nötig.

2023 haben wir FreD bei Sozialarbeit an Schulen, den Familienstützpunkten und im Rahmen der Cannabisprävention in Schulen beworben. Der Kontakt zu Kooperationspartner ist wichtig um zeitnah intervenieren zu können.

Dank unserer Zusammenarbeit mit dem Landespräsidium der Polizei in Würzburg haben wir nun eine einheitliche Koordination und ein festes Verfahren wie mit erstaußälligen Drogenkonsumenten im Bezirk Unterfranken umgegangen wird.



Kurse 2023 in Zahlen und Fakten

Bei Kursabschluss füllt jeder Teilnehmer anonym einen zweiseitigen Fragebogen aus. Dies dient der Evaluation des Programmes und dessen Weiterentwicklung.

- Im Jahr **2023** wurden **4** Kurse durchgeführt **alle** Kurse in Präsenz.
- **25** Jugendliche meldeten sich zu den Kursen an, **19** davon schlossen den Kurs ab
- **23** davon waren männlichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils zwei Einzelgespräche, optional auch in den Außensprechstunden
- Bei **14** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- **3** Jugendliche wurde zu einer stationären Therapie vermittelt

Knapp ein Drittel der Jugendlichen besuchte über den Kurs hinaus unsere Beratungsstelle.

Wie kamen die Jugendlichen in unsere Beratungsstelle?

- **3** der **25** Jugendlichen wurden durch das Gericht aufgefordert einen FreD-Kurs zu absolvieren. Bei diesen Zuweisungen kam es bereits zu einer Gerichtsverhandlung. Die Intervention erfolgte zu spät. Eine Zuweisung durch die Polizei entlastet die Staatsanwaltschaft und die Gerichte.
- **4** der Jugendlichen erhielten eine Aufforderung vom Jugendamt. Bei Minderjährigen kümmert sich das Jugendamt um die Erfüllung der Gerichtsaufgabe. Das sind 3 Jugendliche weniger als im Vorjahr.
- **15** Jugendlichen wurde von der Polizei geraten einen Kurs zu besuchen. In einem Beratungsgespräch rät die Polizei den Delinquenten einen FreD-Kurs zu besuchen. Wird dies zeitnah erfüllt, kann das zu einer Einstellung des Verfahrens führen oder aber strafmildernd wirken. Die Kooperation mit der Polizei hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert. **(Vorjahr +8)**
- **1** Jugendlicher besuchten den FreD-Kurs freiwillig oder auf Anraten der Eltern. Auch für Eltern ist der FreD-Kurs eine Möglichkeit sich Kontakt zur Beratungsstelle bei den Heranwachsenden einzufordern. Jugendlichen, die selbst ihr Konsumverhalten verändern wollen, steht der Kurs natürlich auch offen.
- Durch Schulen wurden im Berichtszeitraum **2** Jugendliche aufgefordert, einen Kurs zu besuchen. Auch Ausbildungsbetriebe, Wohneinrichtungen oder Jugendzentren können auffällige Jugendliche zu uns überweisen.

Altersstruktur der Kursbesucher:

unter 14: -

unter 18: 19 Jugendliche

unter 21: 6 junge Erwachsene

Um Heranwachsende durch den FreD-Kurs nicht zu gefährden, behalten wir uns vor, den Jugendlichen auch die Möglichkeit zu geben den FreD-Kurs nicht in der Gruppe, sondern in Einzelgesprächen zu durchlaufen. Diese Möglichkeit nutzen wir, wenn sehr junge und unerfahrene Jugendliche einen FreD-Kurs machen wollen oder sollen.

Daten aus dem Fragebogen nach Beendigung des Fred-Kurses 2023

25 Fragebögen

Welche Drogen wurden von den Jugendlichen konsumiert?

Summe 25 Teilnehmer

Alle Teilnehmer tranken schon einmal **Alkohol** und jeder rauchte schon einmal **Cannabis**. **Amphetamine** konsumierten **5 der Teilnehmenden** schon einmal. **5 Teilnehmer** probierten schon einmal **MDMA**. **4 der Teilnehmer** konsumierten schon einmal **NPS**. **Kokain** immerhin schon **1 der Teilnehmer** und **5 der Teilnehmer** hatten schon Erfahrung mit **Opiaten** in Medikamentenform.

Die Hälfte der Jugendlichen, die diesen Kurs besuchen, experimentiert mit harten Drogen! 1/5 der Teilnehmer hat Erfahrungen mit Opiaten. Das ist besorgniserregend.

Frage: Haben Sie schon einmal riskante/ beängstigende Erlebnisse im Zusammenhang mit ihrem Drogenkonsum erlebt bzw. beobachtet?

7 Teilnehmer hatten schon einmal Angstzustände bzw. eine Panikattacke, 2 erlebten psychotische Zustände, 2 Hitzeschlag oder Dehydrierung, 1 körperliche Gewalt, 1 führen eines Kraftfahrzeuges, 1 Alkoholvergiftung

Frage: Wie häufig konsumieren Sie Drogen bzw. haben Sie Drogen konsumiert?

16 täglicher Konsum, 4 jedes Wochenende, 2 mindestens einmal im Monat

Frage: Was war ihre Motivation Drogen zu konsumieren?

17 runterkommen/ entspannen, 15 Spaß haben, 15 locker werden, 15 Probleme vergessen, 12 Freunde und Geselligkeit, 12 Glücksgefühle, 7 aufputschen und aktivieren, 5 Abenteuer, 5 innerer Zwang

Frage: Welche Schulnote würden Sie dem FreD-Kurs geben?

Durchschnitt 1,6

Erfahrung und Bewertung

FreD hat in der Hilfelandschaft bei uns im Landkreis einen festen Platz. Die Mehrheit der zuweisenden Institutionen kennt das Programm und auch unter Jugendlichen ist FreD mittlerweile bekannt. Sieht man FreD jedoch im Gesamtkontext der Suchthilfe im Landkreis, ist es als einziges Angebot für konsumierende Jugendliche, ein Tropfen auf den heißen Stein.

FreD und Cannabislegalisierung

FreD steht vor Veränderungen. Im Moment ist in Bayern die Nachfrage nach Präventionsprojekten im Zuge der geplanten Legalisierung von Cannabis groß. Empfehlenswert wäre funktionierende Strukturen auszubauen und mit weiteren Hilfsmaßnahmen zu verknüpfen. **Vor allem bei Hilfsangeboten für gefährdete Jugendliche ist noch viel Luft nach oben.**



Oliver Schneider
Sucht- und
Drogenberatung



Kreuzbundgruppe Lohr 1

Die Kreuzbundgruppe Lohr 1 ist eine gemischte Gruppe von 6 – 12 erwachsenen Personen und trifft sich alle 2 Wochen freitags von 17.00 -18.00 h im UG - Gruppenraum des Caritashauses in Lohr a. Main. Sie gibt es schon seit über 20 Jahren. In ihr treffen sich suchtbetroffene Männer und Frauen oder auch Angehörige. Wir arbeiten auch mit dem „**Hirtenhof**“ des **Deutschen Ordens** in Partenstein, einer soziotherapeutischen Einrichtung, zusammen. Bewohner dieser Einrichtungen sind regelmäßige Besucher unserer Gruppenabende und auch unserer geselligen Veranstaltungen. Interessenten, die an einer Onlinegruppe teilnehmen möchten verweisen wir auf die selbständige „**Online Selbsthilfegruppe**“ Dienstags 17 – 18 Uhr, Anmeldung und Zugang: online_selbsthilfe_msp01@yahoo.com.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir Hinweise auf unsere Gruppentreffen in den Tageszeitungen Main-Post und Main – Echo veranlasst. Auch einige kommunale Mitteilungsblätter informieren ihre Leser. Zusammen mit einigen anderen Suchtselbsthilfegruppen im Landkreis haben wir einen gemeinsamen Flyer mit den Gruppenkontaktadressen neu aufgelegt. Er soll u.a. an Arzt- und Therapiepraxen verteilt werden.

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr findet im Bistro am Sommersberg ein „Selbsthilfecafé“ statt. Hier treffen sich Gleichgesinnte aus der Selbsthilfe und Patienten, um sich untereinander aber auch mit Mitarbeitern des Bezirkskrankenhauses auszutauschen. Das Bezirkskrankenhaus bewirbt die Teilnehmer kostenlos mit einem kostenlosen Getränk. An diesen Treffen nahm jeweils ein Vertreter unserer Gruppe teil. Auch beim turnusgemäßen Qualitätszirkeltreffen des BKH im Rahmen der erneuten Anerkennung als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ waren wir wieder dabei. Die Fahrtkosten zu den Treffen übernimmt das Bezirkskrankenhaus. Für das angenehme und gedeihliche Miteinander sagen wir der Selbsthilfebeauftragten des BKH, der Leiterin der sozialpädagogischen Abteilung **Frau Claudia Hahn-Ebert ein herzliches Dankeschön.**

Persönliche Gruppenarbeit, also der Kern unseres Engagements, war nach der Coronakrise wieder völlig normal möglich. In Zusammenarbeit mit der Caritas und der Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit hat Kolpinghaus Gemünden im letzten Jahr eine neue Suchtselbsthilfegruppe mit Gruppenabenden alle 2 Wochen dienstags von 17.00 – 18.00 h ihren Betrieb aufgenommen. Die Gruppe wird vorwiegend von Betroffenen und Angehörigen aus dem Altlandkreis Gemünden a. Main besucht. Wir arbeiten gerne zusammen.

Das Selbsthilfebüro – MSP Gemünden hat die Einrichtung eines „Selbsthilfenetzwerkes Main-Spessart (SiA)“, ein Kooperationszusammenschluss der Selbsthilfegruppen in MSP als Vertretungsorgan gegenüber Politik, Gesundheitsversorgern, Behörden und sonstigen Stellen, gegründet. Es hat seinen Betrieb mit vierteljährlichen Treffen aufgenommen. Wir unterstützen diese Initiative haben an den bisherigen Versammlungen in Gemünden, Lohr, Marktheidenfeld und Karlstadt teilgenommen.

Beim vorletzten Treffen in Karlstadt konnte sich das Gremium Landrätin Sabine Sitter vorstellen und bitten, das in den letzten 30 Jahren im Landkreis entstandene Selbsthilfewesen in das neu vom Kreistag beschlossene Entwicklungskonzept „Leitbild 2035 Main-Spessart“ aufzunehmen.

Am letzten Treffen in Gemünden hatte Simone Hoffmann vom BRK-Selbsthilfebüro Main-Spessart, Elena Reinhard, die kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises eingeladen. Sie hat ihr vielfältiges Aufgabengebiet vorgestellt. Es gibt viele Berührungspunkte zwischen dem Wirken der kommunalen Behindertenbeauftragten und den Bedarfen und dem Erfahrungswissen von Selbsthilfe-Aktiven.

In unserer Arbeit sind wir wieder freundschaftlich und tatkräftig durch Sozialpädagoge Oliver Schneider von der Caritas – Suchtberatungsstelle Lohr und Simone Hoffmann unterstützt worden.

Dafür sagen wir Danke!



Manfred Marold
Gruppenleiter
Kreuzbund
Diözesanverband
Würzburg e. V.

Mitarbeiterberatung und Gesundheitsmanagement für Unternehmen im Landkreis

20 Jahre Expertise des Caritasverband Main-Spessart:

Mitarbeiterberatung und betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Psychosoziale Beratungsstelle (PsB) des Caritasverband Main-Spessart bietet seit 20 Jahren professionelle Mitarbeiterberatung bei beruflichen oder privaten Belastungen oder Krisensituationen an. Zudem unterstützt er Arbeitgeber beim betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Sieben Unternehmen/Behörden im Landkreis Main-Spessart haben sich auch im Jahr 2023 auf den Caritasverband Main-Spessart als Kooperationspartner im betrieblichen Gesundheitsmanagement und Anbieter der Mitarbeiterberatung verlassen:

- Bosch Rexroth
- Warema
- Hilite
- Sozialstation St. Rochus
- P&G
- Raiffeisenbank Main-Spessart
- Stadt Lohr

Großes Jubiläum: 20 Jahre Betriebskooperation mit Bosch Rexroth

Im Jahr 2023 durften wir ein besonderes Jubiläum feiern: schon 20 Jahre sind wir Seite an Seite mit Bosch Rexroth bei Fragen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie in Sachen Mitarbeiterberatung, Prävention und Führungskräftebildung. Mit Bosch Rexroth wurde 2003 der Grundstein gelegt für alle darauffolgenden Kooperationen. Über viele Jahre konnten wir in engem und vertrauensvollem Austausch unser gemeinsames Angebot weiterentwickeln, spezifizieren und ausbauen. Was ein Meilenstein, den wir natürlich entsprechend feiern wollten.

Am 3. Mai 2023 trafen sich Vertreter des Caritasverbandes mit Kollegen, Weggefährten und Netzwerkpartnern von Bosch Rexroth zu einer kleinen aber umso herzlicheren Feierstunde. Bei alkoholfreien Drinks und leckeren Snacks wurden die vergangenen 20 Jahre Revue passiert und im Rahmen eines so genannten „WorldCafé“ in die Zukunft geschaut und gemeinsam Ideen gesponnen, wie sich die Kooperation weiterentwickeln könnte und was in den nächsten Jahren wichtig wird.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen ehemaligen und aktuellen Verantwortlichen bei Bosch Rexroth für das Vertrauen, dass in unseren Verband gelegt wurde und wird, sowie für die nun schon zwei Jahrzehnte andauernde vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns auf weitere 20 gemeinsame Jahre!

Unsere Leistungen für die Betriebe in unserer Region

1. Mitarbeiterberatung

„Der Hausarzt für die Seele“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige bekommen bei Krisen jeglicher Art schnelle, lösungsorientierte und professionelle Unterstützung von unserem Team in der Psychosozialen Beratungsstelle.

Wöchentliche Außensprechstunden in Gemünden, Karlstadt und Marktheidenfeld sowie die Möglichkeit der Videoberatung gewährleisten einen niedrigschwelligem Zugang.



Jubiläum, 20 Jahre Betriebskooperation

Wir helfen bei

- Persönlichen oder beruflichen Krisen
- Psychischen Belastungen
- Suchtproblemen
- Konflikten & Mobbing
- Stress- und Burn-Out-Erleben

Unser Angebot richtet sich an

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Angehörige
- Führungskräfte
- Teams

2. Seminare und Coaching

„Führen heißt Gespräche führen“

...aber wie spreche ich es als Führungskraft an, wenn ich glaube, dass mein Mitarbeiter in einer psychischen Krise ist?

WAS ist meine Rolle, **WO** sind die Grenzen? **WIE** gestalte ich das „1. Gespräch“ um für alle Seiten zielbringende Ergebnisse zu erreichen?

Wir bieten speziell für Führungskräfte und Schnittstellen im Betrieb (HR, Betriebsrat, SBV) zugeschnittene **Seminare und Coachings** zu diesem Thema an, denn gerade bei der Früherkennung von psychischen Erkrankungen kommt den Vorgesetzten im Betrieb eine (meist ungeahnt) wichtige Rolle zu.

Individuelles Coaching von Führungskräften vor Gesprächen oder die gemeinsame Nachbesprechung schwieriger Gespräche sind ebenfalls fester Bestandteil unseres Angebots.

3. Prävention

Prävention bedeutet, immer einen Schritt voraus zu sein. Wir wirken aktiv in der betrieblichen Präventionsarbeit mit.

- Mitgestaltung von Gesundheitstagen
- rauchfrei!-Kurse
- Aktionswochen
- Suchtpräventions-Workshop für Azubis

4. Mitarbeit im Gesundheitsmanagement (BGM)

Wir unterstützen als Partner das betriebliche Gesundheitsmanagement bei:

- Betrieblichem Eingliederungsmanagement (BEM)
- Casemanagement bei Rehabilitation
- Gestaltung und Mitwirkung in Arbeitskreisen Gesundheit
- Gefährdungsbeurteilung psychische Belastungen
- Enge Kontakte zu Fachstellen im Betrieb (z.B. Betriebsärztin, Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung)

Dafür stehen wir:

100% vertraulich Wir garantieren die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht.

Lösungsorientierte Beratung Im Sinne eines Case-Managements betrachten wir stets den Einzelfall und beraten bedarfsgerecht.

Zeitnahe Terminvereinbarung Ein Erstgespräch kann in der Regel nach einer Wartezeit von max. 8 Werktagen stattfinden.

Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Supervision und kollegiale Fallbesprechungen sichern wir die Qualität der Beratung.

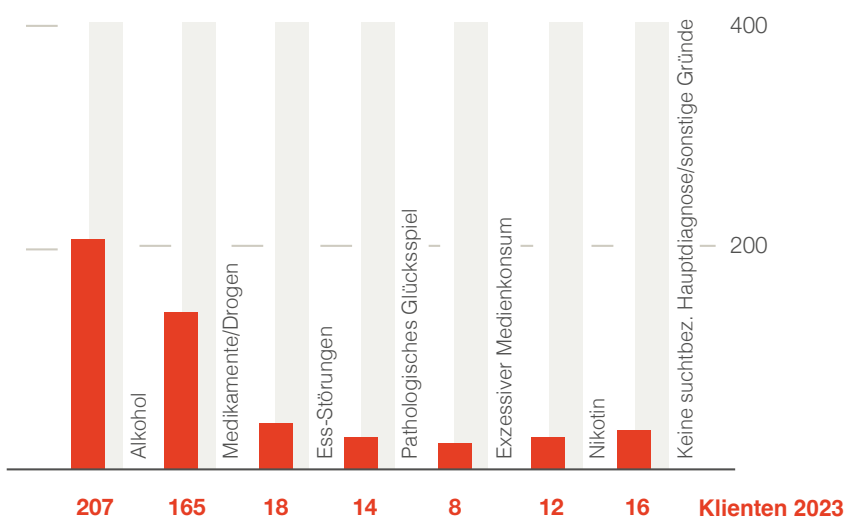


Anna Baier
Mitarbeiterberatung
und betriebliches
Gesundheits-
management

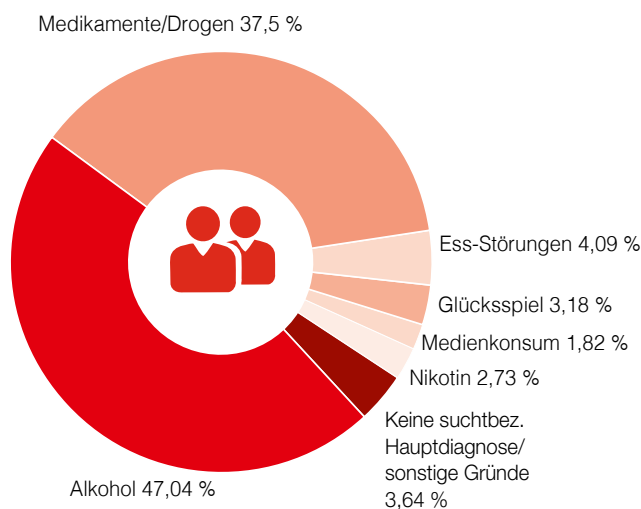
Sucht- und Drogenberatung

Im Jahr 2023 kamen insgesamt **781** Klienten in die Beratungsstelle; **241** davon einmalig und **540** wurden längerfristig betreut. **587** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **194** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.

Verteilung der Abhängigkeiten



(* nur Klienten mit erfasstem Kerndatensatz in der EBIS-Statistik)



Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.496** Kontakte durchgeführt in Form von Einzel-, Angehörigen- und Paargesprächen. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern geführt.**

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **627 Kontakte** zu verzeichnen.

Psychosoziale Beratung / Angebote

Gruppen (durch Berater der PsB angeleitet)

Die Psychosoziale Beratungsstelle bietet jeden Mittwoch eine **Motivationsgruppe für Männer und Frauen** an.

Alle 14 Tage donnerstags findet eine **Gruppe nur für Frauen** statt.

Einmal im Monat findet eine angeleitete **Gruppe für Angehörige** abhängiger Menschen statt.

Das Angebot der wöchentlichen **Onlinegruppe**, die als Videokonferenz stattfindet wurde auf Wunsch der Teilnehmer auch in 2023 beibehalten.

Selbsthilfegruppen

In Karlstadt konnte eine neue wöchentliche Selbsthilfegruppe beim Aufbau begleitet und betreut werden. Als Gruppensprecherin konnte eine ehemalige Klientin gewonnen werden.

Insgesamt gelang es, in jedem Altlandkreis (Lohr, Marktheidenfeld, Gemünden, Karlstadt) mindestens ein Selbsthilfe-Angebot im Rahmen der Suchthilfe zu etablieren. Aufbau und Stabilisierung der Selbsthilfegruppen gelingt in Abstimmung mit Simone Hofmann vom Selbsthilfebüro Main-Spessart sowie durch die quartalsweise stattfindenden Gruppenleiterrunden in der PsB.

Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist durch die Abhängigkeit der betroffenen Menschen beeinträchtigt. Sie leiden unter ständiger Belastung und dadurch häufig auch unter eigenen Symptomen. Oft schweigen Angehörige lange Zeit aus Scham und versuchen nach außen ein normales Leben aufrechtzuerhalten. Aus diesen Gründen ist die Beratung von Angehörigen ein wichtiger Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit um in dieser Situation, durch das Sprechen über die belastenden Gedanken und Gefühle und durch Informationen zur Suchterkrankung und Handlungsmöglichkeiten Entlastung zu schaffen.

Außensprechstunden im Landkreis Main-Spessart, nach tel. Vereinbarung

Gemünden:	(Di) - Kolpingstr. 5, Adolf-Kolping-Heim (Pfarrheim)	Antje Fleckenstein
Karlstadt:	(Di) - Kirchplatz 16, Pfarrheim St. Maria, Pfarrzentrum St. Andreas	Nadine Köhler
Marktheidenfeld:	(Do) - Adenauerplatz 7, Fränkisches Haus, DG, 2. Stock	Anna Baier
BKH-Lohr	Haus 18, jeden 2. Mittwoch Sprechstunde	Mitarbeiter der PsB

Neue Kollegin Nadine Köhler

Priorität im Januar 2023 hatte die zügige Einarbeitung der neuen Kollegin Nadine Köhler. Nachdem sie 15 Jahre Erfahrung in der PsB Aschaffenburg sammeln konnte, gelang die Einarbeitung „im laufenden Betrieb“ gut und schnell. Nadine Köhler wird vorrangig Klienten aus dem Sozialraum Karlstadt betreuen. Ein weiterer Schwerpunkt wird zudem das Betriebliche Gesundheitsmanagement mit den Kooperationsbetrieben sein. Wir freuen uns, mit Nadine Köhler eine engagierte Mitarbeiterin für den Verband gewonnen zu haben.

Rauchfrei!-Kurs

im Januar 2023 führte die PsB, erstmals nach der Pandemie wieder in Präsenz, einen rauchfrei-Kurs an drei aufeinanderfolgenden Montagen durch. Sechs Raucher:innen wurden von zertifizierten Berater:innen der PsB auf dem Weg in ihr rauchfreies Leben begleitet und mit dafür nützlichen Skills ausgestattet.

Vernetzung mit dem BKH Lohr

Das BKH Lohr ist nach wie vor einer der wichtigsten Netzwerkpartner in der Suchthilfe.

Der Kontakt zum BKH konnte durch mehrere Austauschtreffen mit Oberärztin Frau Dr. Hajato und den Stationsärztinnen der Häuser 18 und 19 intensiviert werden. Auch im Jahr 2023 bietet die PsB alle zwei Wochen eine Sprechstunde im Haus 19 an. Für die Zusammenarbeit und Vernetzung mit der neu entstehenden Suchtambulanz am BKH konnten schon erste Kontakte geknüpft werden.

Supervision

Die PsB hat für 2023 die Zusammenarbeit mit dem Supervisor Helmut Broichhagen zur internen Qualitätssicherung und Psychohygiene quartalsweise fortgesetzt.

Vernetzung

Das Jahr 2023 stand unter dem Motto „Vernetzung“. Alte Fäden wurden wieder aufgenommen, neue gespannt und bereits bestehende verfestigt. Eine breitgefächerte Vernetzung dient der bestmöglichen Betreuung unserer Klient:innen, die oftmals multiple Problemlagen mitbringen.

Neben der engen Kooperation mit dem BKH gab es Austauschtreffen mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst Main-Spessart (SpDi) sowie dem ASD-Team des Jugendamts.

Im Rahmen des Netz P (Unterstützung für Familien mit einem psychisch belasteten Elternteil) steuerte die PsB einen thematischen Input zu Cannabis und Sucht im Allgemeinen im Spannungsfeld der Jugendhilfe und des Kinderschutzes bei. Im Herbst trafen sich das Team der PsB Lohr mit den Kolleginnen der PsB Würzburg für einen fachlichen Austausch zum Thema Essstörungen.

Marcus Stein hat ab Oktober die Vertretung der unterfränkischen Beratungsstellen im UAG Sucht (Unterarbeitsgruppe Sucht) des Bezirks Unterfranken übernommen. Er ersetzt den ausscheidenden Christof Nasemann aus Miltenberg.

Die Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen auf Diözesanebene wurde auch über die langjährig etablierte ARGE Sucht hinaus weiter intensiviert und ausgebaut. Für Anfang 2024 wurde eine gemeinsame „Zukunftskonferenz“ geplant und vorbereitet.

Genesungsbegleiterin

Eine ehemalige Klientin, die sich an der Robert Kümmerl Akademie zur Genesungsbegleiterin ausbilden lässt und im Laufe des Jahres 2024 in dieser Funktion bei der PsB einsteigen wird, konnte in Vorbereitung dafür im Sommer 2023 ein Praktikum in der PsB absolvieren.

Kooperation mit dem ABEW

Ein Schwerpunkt 2023 lag auch auf der Kooperation der PsB mit dem verbandseigenen ABEW (Ambulant betreutes Einzelwohnen). In gemeinsamen Teambesprechungen und kollegialer Beratung konnte die fachliche Zusammenarbeit intensiviert und auf neue Beine gestellt werden.

Substitution

26 opiatanhängige Menschen, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum von der PsB betreut. Bereits im Jahr 2022 wurde ein wichtiger Schritt im Bereich der Betreuung und Begleitung drogenabhängiger Menschen im Landkreis Main-Spessart getan, indem ein Substitutionsprogramm in Kooperation mit der Institutionsambulanz des BKH aufgestellt wurde.

Seitdem findet neben der kontinuierlichen Beratung und Begleitung der substituierten Menschen ein regelmäßiger, quartalsweiser Austausch zwischen dem Leiter der Substitutionsambulanz Dr. Peter Jadron und dem Team der PsB statt.

Nachsorge

Seit Anfang 2022 bietet die PsB Nachsorge im Anschluss an eine stationäre Reha an, die mit dem Rentenversicherungsträger abgerechnet wird.

Ziel der Nachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen ist es, die in der medizinischen Rehabilitation erworbenen Verhaltensweisen und Einstellungen langfristig zu sichern und zu festigen. Nachsorge findet im Anschluss an eine medizinische Rehabilitation statt. Neben Einzelgesprächen findet alle 14 Tage eine Nachsorgegruppe statt.

Marcus Stein

Bereichsleitung Psychosozialer Beratungsdienst

Qualitätsmanagement

Zeitraum: 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Zum 01.01.2023 wurde das Qualitätsmanagement in der Pflegeeinrichtung Seniorenzentrum St. Martin zweigliedrig durch Frau Lemke als eigenständige Stabsstelle zu 25 Wochenstunden und zu 10 Wochenstunden bei der schon auf dem Wohnbereich tätigen Qualitätsmanagementbeauftragten Frau Kambach aufgestellt.

Aber was bedeutet es, Qualitätsmanagementbeauftragte in einer Pflegeeinrichtung zu sein?

Als Qualitätsmanagementbeauftragter in einer Pflegeeinrichtung wird Verantwortung dafür getragen, sicherzustellen, dass die Pflege- und Dienstleistungen, die in der Einrichtung erbracht werden, den höchsten Standards entsprechen. Die Aufgaben umfassen eine Vielzahl von Aktivitäten, die darauf abzielen, die Qualität der Pflege zu überwachen, zu verbessern und sicherzustellen.

Auf das Seniorenzentrum St. Martin und Tagespflege bezogen, sind hier einige der Hauptaufgaben des Qualitätsmanagements im Detail benannt:

1. Entwicklung und Implementierung von Qualitätsstandards, die als Leitlinien dienen, um sicherzustellen, dass die Pflegeleistungen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen, bewährten Praktiken und den Bedürfnissen der Bewohner entsprechen. Hierbei werden Vorgabedokumente, Arbeitsablaufplanungen und Prozesse auf Aktualität überprüft. Die regelmäßige Teilnahme an Qualitätszirkeln ermöglicht hierbei eine stetige Entwicklung und Anpassung. Beispielsweise werden aktualisierte Expertenstandards, allgemeine Neuerungen oder noch nicht standardisierte Abläufe mit Verbesserungspotential in den Teams vorgestellt und besprochen.

Das Thema Qualitätsmanagement im Seniorenzentrum St. Martin war an sich nichts Neues, allerdings wurde es durch die Neubesetzung noch einmal sensibilisiert betrachtet. Durch Kurzüberblicke (One-Minute-Wonder) wurden Themen konkret erinnert (z.B. Arzneimittel, Pflichtfortbildungen, Medizinischer Dienst), die für den Arbeitsalltag immer wieder relevant sind.

2. Durchführung von internen Audits, um sicherzustellen, dass die Einrichtung die festgelegten Qualitätsstandards erfüllt. Diese Audits beinhalten die Überprüfung von Prozessen, Verfahren und Dokumentationen, um etwaige Abweichungen oder Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Hierbei wurden im Jahr 2023 eine Begehung mit dem Geschäftsführer und den Leitungen der jeweiligen Bereiche durchgeführt, die vor allem die strukturellen Voraussetzungen im Betrieb in den Fokus nahm. Die Neubetrachtung der Ebenen mit ihren räumlichen Begebenheiten ließ neue Chancen für eine innerbetriebliche Umstrukturierung und Raumplanung zu.

3. Begleitung von und Vorbereitung auf externe Qualitätsprüfungen (z.B. Medizinischer Dienst, Gesundheitsamt, FQA-Begehungen) mit anschließender Nachbereitung im Sinne einer Qualitätsverbesserung.

Im Jahr 2023 wurde im März und Juli das Seniorenzentrum St. Martin und im Juni 2023 die Tagespflege am Seniorenzentrum St. Martin extern auditiert. Neben diesen werden die Routineüberprüfungen durch das Institut Dr. Nuss, die Apotheke Marienapotheke, Datenschutz- und Sicherheitsbegehung ebenfalls betreut.

4. Einbeziehung der Bewohner und Angehörigen, um deren Feedback zur Pflegequalität zu erfassen und zu berücksichtigen. In Feedbackgesprächen und durch Kundenmitteilungen lassen sich Tendenzen der Bedürfnisse und Wünsche erfahren und durch geeignete Problemlösungsstrategien anpassen.

5. Schulungen und Weiterbildungen zu Themen wie z.B. Hygiene, Arzneimittellehre, Erste Hilfe, Brandschutz, Lebensmittellehre, um sicherzustellen, dass die im Bereich tätigen Arbeitskräfte fortwährend auf dem aktuellen Stand sind und auch über gesetzliche Anforderungen und Entwicklungen informiert sind. In diesem Bereich wurden ein Jahresschulungsplan, Teilnahmebescheinigungen für die Teilnehmenden, allgemeine Fortbildungsstrukturen und Terminkoordination aufgebaut.

6. Risikomanagement & Beratung: Potenzielle Risiken im Arbeitsprozess werden überprüft und mit dem Arbeitsbereich Maßnahmen besprochen, die ein Risiko verringern bzw. auch vermeiden. In Arbeitsgruppen, Teamgesprächen oder durch Schulungen können diese Themen noch einmal konkret bearbeitet werden. Beispielsweise entstanden Arbeitsgruppen zum Thema Bewerbungsprozesse, Hygiene, Aufnahmeprozesse, Wäscheabwurfbeschriftungssystem, Servicewohnen & Mitarbeiter-WG, Einarbeitung neuer Mitarbeitenden. Hierdurch konnte für alle Beteiligten ein Gesamteindruck gefördert, Arbeitsabläufe entschulkt und verbessert werden. Teamarbeit und Vernetzung der Berufsgruppen erhielt nochmal einen besonderen Schwerpunkt. Gleichzeitig erhält das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitssicherheit, Hygiene und Brandschutz noch mehr Unterstützung.

8. Kommunikation und Transparenz: fördert eine offene Kommunikationskultur. Dies trägt dazu bei, das Bewusstsein für Qualitätsmanagement und -verbesserung zu stärken und das Vertrauen der Bewohner und ihrer Angehörigen in die Einrichtung zu stärken. Gleichzeitig ist ein Austausch innerhalb und zwischen den Berufsgruppen zu gleichen Themen vielfältig und bereichernd. Durch das Verschriftlichen von Ergebnissen und Protokollen ist ebenso eine Nachvollziehbarkeit gegeben, die es allen ermöglicht, auf Informationen zuzugreifen.

Ausblick

Das Jahr 2023 aus QM-Perspektive war durch das intensive Betrachten personeller, struktureller und ergebnisorientierter Ebenen zunächst für alle Beteiligten anstrengend, da eine Erholungsphase nach Corona mehr als nötig war. Dennoch hat es auch viele Themen zum Vorschein gebracht, die es wert waren neu beleuchtet zu werden. Gleichzeitig hat es auch Bereiche aufblühen lassen, die Ideen hervorgeholt und umgesetzt haben. Das war deshalb möglich, weil von Leitungsebene der notwendige Freiraum und Entscheidungsfreiheit im Sinne des Seniorenzentrum St. Martins gegeben wurde. Im Miteinander konnten viele „Knoten“ schnell gelöst werden, was bei der anfänglichen Unruhe wieder viel geglättet hat. Am Ende des Jahres 2023 waren wir uns auf Leitungsebene jedoch einig, dass wir die Projekte, die 2023 entstanden sind, 2024 fortführen und beenden, jedoch keine neuen mehr anstoßen, wenn sie nicht höchste Priorität haben und lebensbedrohlich sind.

Hygienemanagement

Seit dem 01.01.2023 wurde die Position der Hygienebeauftragten zunächst für den Bereich Seniorenzentrum St. Martin als eigenständige Stabsstelle durch Frau Lemke etabliert. In dieser Zeit waren die Coronaschutzmaßnahmen begrenzt, aber dennoch durch Masken und Infektionsfälle geprägt. Die durch die Pandemie erinnerbaren Herausforderungen für Bewohner, Angehörige und Pflegepersonal schwächten den doch erfreulichen Schritt ab April 2023 in ein „gewohntes maskenfreies“ Leben deutlich ab. Nur verständlich, dass das Wiedererinnern an Basishygienemaßnahmen nicht unerträglicher hätte sein können. Nichtsdestotrotz ist das Augenmerk auf hygienisches Arbeiten mit vulnerablen Personengruppen in Pflegeeinrichtungen sehr wichtig. Was sind also die Hauptaufgaben in der neu besetzten Stelle gewesen?

Zusammenfassend kann das Jahr 2023 mit folgenden Meilensteinen im Bereich der Hygiene dargestellt werden:

- Aktualisierung der Desinfektions- und Hautschutzpläne für den Bereich Pflege, Tagespflege, Küche, Service und Haustechnik
- Layout Wäscheabwurfssystem
- Lager für Isolationsmaßnahmen zum autonomen Arbeiten mit Isolierfällen an Wochenend- und Feiertagen
- Erstellen von Hygieneordnern mit Basiswissen zu Erkrankungen und Übertragungswege (mehrsprachig) für bewohnernahe Bereiche und Lebensmittelanforderungen
- Berufsspezifische Schulungen für Hygiene
- Integration von Infektionsschutzbelehrungen im Umgang mit Lebensmitteln in den Schulungsplan
- Austausch mit den Hygieneansprechpartnern im Arbeitsbereich
- Halbjährliche Hygienebegehung in den Arbeitsbereichen mit den Hygieneansprechpartnern zur kontinuierlichen Verbesserung
- Austausch mit dem Gesundheitsamt zu situationsbezogenen Anlässen (Infektionen, Trinkwasser)
- Interne Kommunikation zu Ausbruchsverhalten
- Vor- und Nachbereitung von Hygienebegehungen von externen Auditoren (Gesundheitsamt)
- Beratung von situationsbezogenen hygienischen Anliegen für eine geeignete Problemlösungsstrategie
- Strukturelle, räumliche Voraussetzungen zur Verbesserung im Sinne des hygienischen Arbeitens

Neben der Aktualisierung von den schon bestehenden Desinfektionsplänen, wurden die Hygienehandbücher aller Arbeitsbereiche noch einmal kritisch auf Aktualität und Umsetzbarkeit bzw. in den Arbeitsprozess integrierbar überprüft. Hierbei wurde ersichtlich, dass an hygienischen Arbeitsprozessen viele Personen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen arbeiten, die sich einander bewusstwerden. Um dies zu unterstützen, wurden für den Bereich Pflege, Küche, Soziale Betreuung, Verwaltung, Haustechnik, Reinigung und Hauswirtschaft Personen benannt, die den Prozess aus ihrem Bereich vertreten und für hygienische Anforderungen sensibilisiert werden. Deutlich gemacht wurde das Arbeiten im multiprofessionellen Team nach dem Ausbruch einer Magen-Darm-Infektion im Seniorenzentrum St. Martin im Juni 2023. Das enge Zusammenarbeiten an hygienischen Richtlinien hat zum einen zu einem greifbaren Erfolg und gleichzeitig auch zu Reflexionsbedarf geführt. Einig sind sich nach Schulungen und diesem Vorfall alle: Unsere Bewohner und Pflegekräfte brauchen infektionspräventiv stetig Schutz. Auch ohne Corona.

Ausblick

Die hygienische Ausrichtung macht vor Pflegeeinrichtungen nicht Halt. Das Jahr 2023 hatte sich vor allem das Thema „Aktualisierung“ von bestehenden Formularen auf die Fahnen geschrieben. Gleichzeitig hat es auch Bedarfe von Personal und Bewohnern neu ausgerichtet und erkennen lassen, dass zum hygienischen Arbeiten ein Team, aktuelles Wissen und fachliche Einschätzung der verschiedenen Berufsgruppen gehört. Die Digitalisierung eines Hygienehandbuchs wird auf jeden Fall das Ziel für das Jahr 2024 sein, um allen Berufsgruppen auch innerhalb des Caritasverbandes gleichermaßen Zugriff zu gewährleisten.



Christina Lemke
Qualitätsmanagement /
Praxiskoordination

Seniorenzentrum St. Martin 2023

Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege mit 12 Plätzen, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien, komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

Eine große Maßnahme stellte das Auslaufen des Infektionsschutzgesetzes da mit der Schutzmaßnahmenverordnung und der Testverordnung. Seit dem 01.03.2023 müssen nun auch die Mitarbeiter in der Tagespflege und in der stationären Versorgung keine FFP2-Maske mehr tragen. Damit fällt der Einrichtung wieder das Recht zu, zu entscheiden, welche Maßnahmen bei Bedarfsfall zu ergreifen sind. Die Bewohner freuten sich sehr über die Beendigung der Maskenpflicht. Gerade Demenzerkrankte fiel es schwer die Mimik und Gestik zu deuten, wenn Pflegenden Masken trugen und auch eine akustische Verständigung war erschwert.

Um den anhaltenden Fachkräftemangel zu begegnen, wurden dieses Jahr umfassende Maßnahmen ergriffen. So wurden beispielsweise drei Mitarbeiter mit ausländischer Pflegeausbildung darin unterstützt eine Sprachkenntnisprüfung zu erwerben, um dann im nächsten Schritt sich ihre Ausbildung anerkennen zu lassen. Zudem wurden erstmals philippinische Fachkräfte angeworben. Durch die Schaffung von einer Mitarbeiterwohngemeinschaft in der ehemaligen Wohnung des Hausgeistlichen, konnten diesen Menschen ein erstes Ankommen und ein guter Austausch untereinander ermöglicht werden. Begleitet wurden die philippinischen Kräfte durch zwei Mitarbeiter, die ihnen halfen, sich in der neuen Kultur zurecht zu finden. Nach und nach haben wir Zuwachs durch 4 philippinische Pflegefachkräfte erhalten, die nun einen Sprachkurs erwerben und einen Anerkennungskurs

besuchen. Gleichzeitig konnte durch die neue Stelle Praxiskoordination die Qualität der Ausbildung bei uns im Haus gestärkt werden. Durch Vorstellung des Pflegeberufes an Schulen, Vernetzungen an Berufsschulen, Begleitung von Praktikanten usw. konnten wir unsere Ausbildungszahl aufstocken.

Da die ergriffenen Maßnahmen erst mit der Zeit zu einem Personalzuwachs führen, blieb die Ebene 5 weiterhin mit 16 Betten leerstehend. Hier wurden intensiv nach Alternativen gesucht um den Bereich hilfesuchenden Menschen zur Verfügung zu stellen. Vielversprechende Vermietungen konnten jedoch nicht umgesetzt werden.

Durch das Gesetz der neuen Pflegepersonalbemessung §113c SGB XI müssen die Aufgaben von Pflegehelfern, Pflegefachhelfern und Pflegefachkräften neu zugeordnet und umgesetzt werden. Hierzu wurde der Schulungsbedarf durch die Mitarbeiter in einer Eigeneinschätzung erhoben, die mit der Fremdeinschätzung der Wohnbereichsleitung abgeglichen wurde. Durch Fortbildungen und Schulungen sollen die Mitarbeiter auf ihre zukünftigen Aufgaben nun neu vorbereitet werden.

Im Bereich der Tagespflege hingegen zeigt sich weiter ein großer Bedarf des Angebots. Alle 12 Plätze sind belegt und es besteht eine dauerhafte Nachfrage auf einer Warteliste. Hier haben wir uns dazu entschlossen im Jahr 2024 eine Aufstockung der Tagespflege vorzunehmen. Durch einen angrenzenden großen Raum, der derzeit als Lagerfläche genutzt wird, soll ein zusätzlicher Begegnungsraum für die Tagespflegegäste geschaffen werden. Hierzu wurden Planungen mit den Architekten vorgenommen, Begehungen und Skizzierungen. Ziel ist eine Eröffnung der erweiterten Tagespflege, die im Frühjahr 2024 20-jähriges Jubiläum feiert, im Herbst 2024.

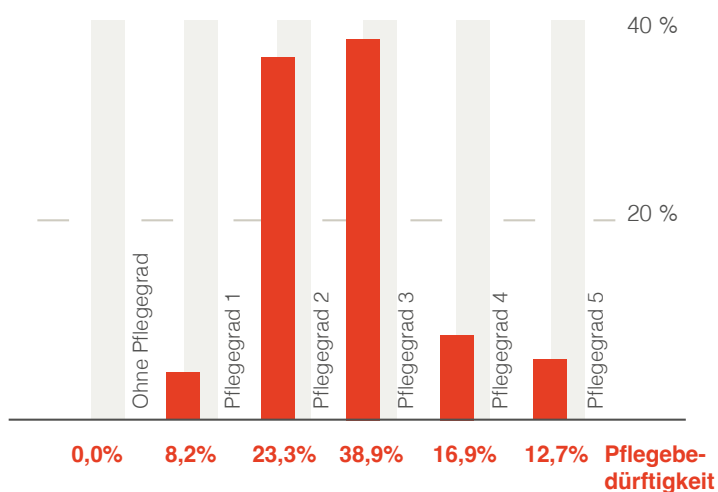
Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:

Belegungstage 2023

Vollstationäre Pflege	41.155
Kurzzeit- u. Verhinderungspflege	2.434
Belegungstage gesamt	43.589

Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:



Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Je höher der Pflegegrad ist, desto höher sind die Stellenanteile der Pflegenden.

Fluktuation im stationären Bereich

60 Personen sind im Jahr 2023 im Seniorenzentrum eingezogen.

57 BewohnerInnen haben unser Haus verlassen.

Davon gingen 6 BewohnerInnen zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen.

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt 51 Bewohnerinnen und Bewohner.

Dauer des Aufenthaltes der im Jahr 2023 Verstorbenen:

weniger als 1 Monat	8
bis zu 2 Monaten	4
bis zu einem Jahr	15
bis zu 2 Jahren	4
bis zu 4 Jahren	8
bis zu 5 Jahren	6
länger als 5 Jahre	6



Emelie Schneider
Einrichtungsleitung



Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

Wie bereits das Vorjahr setzte sich auch das Jahr 2023 durch viele krisenhafte Ereignisse fort, die die Menschen beeinflussen. Inflations- und Energiekrise sowie der Krieg in Israel. In der Arbeit mit den Senioren sind diese Krisen nicht unbedingt Thema. Viele Senioren die bereits selbst Hunger, Krieg, Flucht und Vertreibung erlebt haben vermeiden es über diese Themen zu sprechen. Aufgabe der sozialen Betreuung ist es für diese Gesprächsthemen offen zu sein, wenn Gesprächsbedarf seitens der Senioren besteht. Die soziale Betreuung trägt maßgeblich zur Tagesstruktur bei und ist stets darauf bedacht den Alltag durch Gruppen- und Einzelangebote zur Zufriedenheit und Freude der Senioren zu gestalten. Viele Veranstaltungen, jahreszeitliche Feste, Angebote der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Besuche von externen Gruppen tragen mit dazu bei.

Jahresrückblick 2023: soziale Betreuung

Januar - Juni 2023

- **Heilige Drei Könige**
- Erteilung des **Blasiussegens**
- **Weiberfasching**
- Das erste Mal ging ein **Faschingszüge** durchs Haus
- Frau Kraft stellte das neue **Betreuungskonzept in den Wohnbereichen** vor und beantwortete Rückfragen
- Im Jahr 2022 hat das Haus eine **Spende durch den Lions-Club** erhalten, von dessen Geld der sogenannte „**G-Weg**“ erworben wurde. Hier haben wir dann **Anfang des Jahres den Lions-Club eingeladen**, einmal zuzuschauen, wie der G-Weg bei uns zum Einsatz kommt.
- **Tanz in den Mai**, mit Maibaumaufstellung war unser gelungenes Frühlingsfest
- **Wäscheverkauf EKU Moden**; auf der Sonnenterrasse am Speisesaal. Die Einkaufsmöglichkeit wurde gerne von den Senioren genutzt.
- **Krankenwallfahrt** nach Mariabuchen
- Teilnahme der Bewohner am ev. **Familiengottesdienst in der Parkanlage**

Juli - Dezember 2023

- **Mitmachkonzert** mit dem Kindergarten Rechtenbach
- **Sommerfest** für die Senioren mit der Rexrothkapelle
- **Seniorentag des Seniorenbeirats** der Stadt Lohr im Speisesaal mit dem Maintal-Express
- **Firmlinge besuchen das Seniorenzentrum** mit Hausführung
- **St.-Martinsfest** das Hausfest wurde mit einem Festgottesdienst und anschließendem Martinsgansessen gefeiert.
- **Männerchor Wiesen** kam zu Besuch, um mit und für die Senioren zu singen
- **Herbstfest** mit Musikalischer Gestaltung durch unseren Ehrenamtlichen Hr. Christ
- Der Chor Sängerkunst Halsbach singt im Speisesaal für eine Bewohnerin ein **Geburtstagsständchen**
- 2017 kamen die ersten Ordensschwwestern zu uns in Haus. In diesem Jahr, nach 6 Jahren haben wir die letzten **Ordensschwwestern verabschiedet**, die nun nach Kist gezogen sind. Wir haben uns sehr gefreut, dass sie bei uns waren, sie haben sehr dazu beigetragen, den Christlichen Geist in unseren Mauern zu tragen.
- **Adventliches Konzert** mit dem jungen Chor „Just for Fun“ in der Hauskapelle

- **Nikolausfeier;** der „Nikolaus“ (ein ehrenamtlicher Mitarbeiter) besuchte die Senioren im Speisesaal und auf den Wohnbereichen. Es wurden Nikolaus- und Adventslieder gesungen und Kaffee und Plätzchen gereicht.
- Frau E. und andere freiwillige Helfer aus dem Stadtgebiet Lohr organisierten **persönliche Weihnachtsgeschenke für Senioren** die bedürftig sind oder keinen Besuch bekommen. Der Sozialdienst organisierte gemeinsam mit Frau E. die Geschenkkaktion und leitete die Geschenke weiter.
- **Weihnachtsfeier für die BewohnerInnen** auf allen Wohnbereichen und im Speisesaal: der Sozialdienst organisierte den inhaltlichen besinnlichen und musikalischen Teil der alljährlichen Weihnachtsfeier im Speisesaal und auf den Wohnbereichen.
- **Stadtkapelle Lohr spielt** nach der Christmette für die Senioren auf der Terrasse am Speisesaal

Seelsorgerische Angebote

- Das neue seelsorgerische Angebot für die Senioren in den Wohnbereichen (Andachten, seelsorgerische Einzelgespräche etc. durch den zuständigen Religionspädagogen im Haus) wurde weiterhin sehr gut angenommen und besucht.
- Gemeinsam mit unserem Religionspädagogen haben wir ein Sterbekonzept fürs Haus entwickelt.
- wöchentliche katholische und evangelische Gottesdienste in der Hauskapelle

ESC'ler im Bereich der Sozialdien Betreuung

Im Jahr 2023 hatten wir die Unterstützung von Herrn Niccolo F. der sein ausländisches freiwilliges Soziales Jahr bei uns im Seniorenzentrum absolviert.

Aufnahmesituation in der Kurzzeit- und Dauerpflege

Die Aufnahmesituation in der Kurzzeit- und Dauerpflege hat sich weiterhin zugespitzt, die Anfragen für Kurzzeitpflegeplätze vermehren sich und die Anfragen für die Dauerpflege werden kurzfristiger und dringlicher. Auch der Pflegekräftemangel erschwert eine „vorausschauende“ Planung der Aufnahmen in der Kurzzeit- und Dauerpflege. Weiterhin besteht eine sehr hohe Nachfrage an Pflegeplätzen.

Soziale Betreuungsangebote

Allgemeine soziale Betreuungsangebote

Nach Corona hat sich der Alltag wieder normalisiert und die Bewohner können mittlerweile ohne „Einschränkungen“ an den Betreuungsangeboten teilnehmen. Die Feste und Veranstaltungen finden wieder wie gewohnt statt.

Das Betreuungskonzept

Nach Einführung des neuen Betreuungskonzepts und dem Abschluss der Pilotphase konnten einige Änderungen noch vorgenommen und an unser Haus und die Gegebenheiten angepasst werden.

Die neuen Dienstzeiten und die teilweisen neuen Aufgaben, die alltagsbezogener sind und individueller auf den einzelnen Bewohner zugeschnitten werden, helfen einen strukturierten Ablauf zu sichern. Dies bieten den Bewohnern und auch den Mitarbeitern Sicherheit und Kontinuität.

Regelmäßige Betreuungsangebote der Betreuungsassistenten

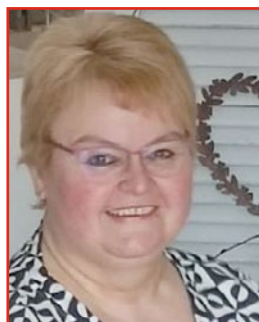
Regelmäßige Angebote die in Gruppenstunden stattfinden sind folgende:

- Spiel und Singen
- Themenstunden
- Sport und Bewegung (G-Weg)
- Kreativ und Fit
- Kochen und Backen
- Lesekreis
- Handarbeit und Handwerk
- Gartenfreude
- Andachten / Bibelkreis
- Erlebnistag

Zusätzlich zu den Gruppenstunden, werden von allen Betreuungsassistenten auch Einzelbetreuung angeboten, vor allem für diejenigen, die nicht mehr an den Gruppenangeboten teilnehmen können oder auch nicht Gruppenfähig sind. Diese werden dann individuell an den Bewohner angepasst.



Ansprechpartnerin
Stationäre Pflege /
Koordination
Soziale Betreuung:
Sandra Kraft
Sozialdienst
Tel: 09352-843-309



Ansprechpartnerin
Kurzzeitpflegen und
Beratung / Koordination
Ehrenamt
Silvia Schäfer
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Tel: 09352-843-309



*"Das Leben ist kein Problem, das es zu lösen,
sondern eine Wirklichkeit, die es zu erfahren gilt."*

Buddha



Praxiskoordination

Seit dem 01.01.2023 wurde die Position der Praxiskoordinatorin im Seniorenzentrum St. Martin als eigenständige Stabsstelle etabliert. Diese Rolle spielt eine entscheidende Rolle bei der Optimierung der Praxisabläufe und der Gewährleistung einer effizienten und qualitativ hochwertigen Pflege, die durch die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann noch einmal mehr hervorgehoben wurde.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Bereich der Pflege ist herausfordernd und durch verschiedene Faktoren geprägt. Einerseits gibt es einen steigenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal aufgrund der alternden Bevölkerung und dem damit einhergehenden höheren Pflegebedarf. Andererseits herrscht ein Mangel an Fachkräften, der durch eine hohe Arbeitsbelastung und womöglich unattraktive Arbeitsbedingungen verstärkt wird. Dies führt zu einem Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und zu einem hohen Personalbedarf in Pflegeeinrichtungen. Trotz dieser Herausforderungen ergeben sich auch Chancen für Pflegeeinrichtungen und potenzielle Interessenten, die innerhalb der Praxiskoordination aufgegriffen wurden:

- 1. Gezielte Förderung und Beratung von Auszubildenden:** Innerhalb der festgelegten Anleitertage erhalten die Auszubildenden eine intensive Betreuung durch die Praxisanleitenden bei der Vorbereitung auf relevante Prüfungen oder bei dem Bedürfnis nach Kompetenzverbesserung. Fachtage sind Gelegenheiten, bei denen alle Auszubildenden und Freiwilligen zusammenkommen und somit ein soziales Netzwerk entsteht. Für Sorgen und Nöte sind Praxisanleitende immer da. Die jungen Menschen benötigen in der Entwicklungsphase oft einen Rat, der manchmal auch ausbildungsbezogene Konsequenzen vermeiden kann, proaktive Unterstützung hilft hier wahre Wunder. Hilfreich sind auch Patenschaften untereinander, die auch zu Freundschaften werden können.
- 2. Ausbildungsordner:** Die für die Ausbildung relevanten Bereiche erhielten für die Auszubildenden und Fachkräften in der Kenntnisprüfung einen orientierenden Ordner, der sowohl die Pflegeeinrichtung, die strukturellen Rahmenbedingungen, die Lehrpläne und Lerninhalte widerspiegelte. Die Hilfestellung sollte es ermöglichen Auszubildende im Rahmen ihres Einsatzes gut zu informieren.
- 3. Kooperationen mit Schulen und Ausbildungseinrichtungen:** Im Bereich stationäre Altenhilfe liegen insgesamt drei Kooperationen mit Berufsfachschulen für Pflege vor. Insgesamt ist innerhalb des Jahres 2023 ein Netzwerk von insgesamt 10 Kooperationspartnern (berufsbildende Schulen, Gemeinnützigen Stellen und integrativen Schulen) gewachsen, die innerhalb von Praktika, Ausbildungsbeginn, Praxissemester, Bundesfreiwilligendienst das Seniorenzentrum St. Martin in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen kennenlernen dürfen. So können potenzielle Auszubildende frühzeitig für die möglichen Berufe interessiert werden.
- 4. Gemeinnützige Arbeit:** Die Vermittlung von Personen mit Sozialstunden begegnet uns im caritativen Bereich immer wieder. Die Stellen wurden hierbei konkret benannt und müssen je nach Stundenanzahl koordiniert werden. Aktuell ist hier der Bereich Küche und Haustechnik als Hauptschwerpunkt gelegt.
- 5. Bundesfreiwilligendienste EUweit:** Die Betreuung während des Freiwilligenjahres unterliegt ebenfalls dem koordinativen Bereich. Seminare, Fortbildungen und das Kennenlernen verschiedener Bereiche fördert die Ausrichtung auf einen Beruf.
- 6. Administrative Arbeiten und Kommunikation:** Dienstplangestaltung, Einsatzpläne, Kooperationsvertragswesen, Bewerbungsgespräche, Praktika, Eingangsgespräche und Einführungstage müssen geplant sein. Der Jahreskalender zeigt alle relevanten Termine und wird durch Outlook, Vivendi PEP und Microsoft Office unterstützt. Formulare für Schulen sind als Nachweis auszufüllen und Stundennachweise für Gemeinnützige Stunden fundamental.
- 7. Festlichkeiten und Beglückwünschung:** Azubitage, Beglückwünschung zur Prüfungen, Teilnahme an Abschlussfeiern und kleine Mutmachgeschenke gehören ebenfalls zu Tätigkeiten, die ein herzliches Miteinander fördern.

- 8. Öffentlichkeitsarbeit:** Berufsorientierungs- und Berufsinformationstage, Vorstellen an Berufsschulen mit den Ausbildungsangeboten, Ausschreibungen, SocialMedia und Interview
- 9. Vielfaltswoche:** Der Caritasverband bietet viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Arbeitsfelder, die innerhalb einer Woche kennengelernt werden dürfen. Aktuell im Angebot: Tagespflege, Soziale Betreuung und Ambulant Betreutes Einzelwohnen
- 10. Feedback:** Auszubildende intern und extern erhalten die Möglichkeit über einen Feedbackbogen mitzuteilen, wie es ihnen geht. Nur so können Schwierigkeiten gleich aus dem Weg geräumt werden.

Eine Kurze Rückschau als Zahlen und Daten vom Jahr 2023:

Auszubildende Pflege:	10	Auszubildende Verwaltung:	2
Auszubildende Hauswirtschaft:	1	Anerkennungslehrgang:	4
PraktikantInnen	26	Sozialstundenableistende:	5
Bundesfreiwilligendienst	3	Europäische Sozialkorps (ESC):	2
Interesse an einer Ausbildung (Pflege):	12	Azubitage:	2
Anleitertage (mindestens Registrierte):	53	Berufsorientierungstage:	4 Termine
Socialmedia Posts:	10	Praxisbesuche Pflege:	12
Examen/Staatl. Prüfungen alle Bereiche:	4	Praktikumszeitraum:	1 Tag bis 4 Wochen

Ausblick

Anleitung von Auszubildenden zu fachlich qualifizierten Pflegefachkräften wird immer notwendig sein. Die Investition lohnt sich und sollte das Ziel für 2024 bekräftigen. Mit nun insgesamt drei Praxisanleitenden im Bereich der Pflege sind wir schon auf einem guten Level, um den Auszubildenden eine qualitative Ausbildung zu gewährleisten. Aber auch unsere internationalen Fachkräfte brauchen Zuspruch in der Vorbereitung auf die Fachkenntnisprüfung. Pädagogisches Geschick ist auch im Team Gold wert und bringt mit etwas Geduld noch Blüten zum Vorschein. Ein weiterer Wunsch ist eine Vernetzung von Praxisanleitenden aus der Langzeitpflege im Bereich Main-Spessart zum unabhängigen Austausch und zur Unterstützung in der Anleitungssequenz. Die Chance, den Langzeitpflegebereich innerhalb der Ausbildung kennenzulernen, ist da und sollte auch hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit sichtbarer gemacht werden.



Christina Lemke
Qualitätsmanagement
/ Praxiskoordination

Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin

Unsere Tagespflege ist ein Angebot für Senioren die noch zu Hause leben und tagsüber Unterstützung und Abwechslung brauchen. Sie dient auch der Entlastung pflegender Angehöriger.

Unsere Gäste

Im Jahr 2023 haben wir 45 Gäste betreut, darunter 32 Frauen und 13 Männer aus Lohr und Umgebung. Die meisten Gäste wurden von unserem Fahrdienst von zu Hause abgeholt und abends wieder zurück gebracht.

Unsere Senioren bekommen täglich ein tagesstrukturiertes Angebot. Am Morgen wird die Tageszeitung verlesen und die aktuellen Ereignisse in der Stadt, der Region und der Welt werden besprochen und diskutiert. Gedächtnistraining, BINGO, Spiele und Musizieren schließen die Vormittagsbeschäftigung ab..

Unsere Fahrerinnen und Fahrer



Stanislaus Mrulla, Lydia Albert, Gudrun Daus, Heinz Schreck und Steffi Ruf-Hartmann



Steinbacher Seitenzupfer

Unsere Mitarbeiterinnen



Von links: Anna-Maria Will, Olga Kaiser, Mira Mrulla, Ursula Drexler, Felicitas Roskosch und Isabel Brönnner



Blasiussegen

Nachmittags werden in abwechslungsreichen Gruppenstunden jahreszeitlich angepasste Themen aufgegriffen und auf vielfältige Art und Weise aufbereitet. Bei verschiedenen Aktionen wie Seniorengymnastik, kreatives Gestalten, religiöse Angebote und Singen von alten Schlagern und Volksliedern wird das Gedächtnis der Gäste angeregt.

Im Jahr 2023 haben wir auch viele Feste mit musikalischer Umrahmung gefeiert:

Terrasseneröffnung, Frühlingsfest, Grillfest, Herbstfest, Adventsfeier, Geburtstagsfeier, Mutter- und Vatertag, Valentinstag und vieles andere Mehr.

Unsere Musiker:

- Hr. Gläser - Steirisches Akkordeon
- Hr. Schneider - Dudelsack
- Fr. Siegler - Leierkasten
- Hr. Amend - Keyboard, Gitarre
- DJ Hofmann mit Keyboard
- Hr. Thal - Cello, Flöte, Mundharmonika
- Steinbacher Seitenzupfer mit Veeharfen

Sie haben uns auch oft bei den Gruppenstunden musikalisch begleitet.

Mira Mrulla

Leitung der Tagespflege



Gesellschaftsspiele



Fasching



Heilige Drei Könige



Gymnastik



Gemeinsames Singen



Weihnachten



Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Julius-Echter-Seniorenstift in Hafellohr

Im Jahr 1601 stiftete der Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1573-1617) das nach ihm benannte Spital zu Rothenfels und legte damit den Grundstein für eine Einrichtung, deren nunmehr über 400 Jahre währendes soziales Wirken den am Rande der Gesellschaft Stehenden, den Alten und Armen auf dem flachen Land, galt und gilt. So das Buchcover von dem 1985 erschienen Buch von Peter Kolb mit dem Titel „Die Juliusspital-Stiftung zu Rothenfels“. Aus dem damaligen Hospital hat sich eine moderne Pflegeeinrichtung entwickelt. Über viele Jahre prägte die Pflegeeinrichtung in der Hauptstraße das Stadtbild von Rothenfels. Im Jahre 2009 zog die Pflegeeinrichtung dann in einen modernen Neubau mit Platz für 60 Pflegebedürftige nach Hafellohr um.

Wir als Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart haben seit April 2023 schrittweise die Geschäftsbesorgung für die Verwaltung und Administration der Einrichtung übernommen. Die Vorbereitungen und Abstimmungen hierzu fanden ab Januar 2023 statt. Auslöser für die Geschäftsbesorgung war der Renteneintritt der langjährigen Geschäftsführerin der Einrichtung Frau Gabriele Schneider im April 2023.

Schrittweiser Einstieg

Im ersten Schritt übernahmen wir ab April 2023 die Rollen der Personalverwaltung sowie der Geschäftsführung. Seit Juli haben wir zusätzlich das Finanz- und Rechnungswesen übernommen und werden künftig darüber hinaus auch die komplette Abrechnung mit den Bewohnern für die Einrichtung durchführen. Mit dem Einrichtungsleiter der Julius-Echter-Stiftung Herr Michael Pfeiffer besteht eine gute und Enge Zusammenarbeit. Durch die gemeinsame Geschäftsbesorgung ergeben sowohl für die Einrichtung des Julius-Echter-Seniorenstifts als auch für unsere eigene Pflegeeinrichtung mit dem Seniorenzentrum St. Martin beidseitige Synergieeffekte und wir können gut und viel voneinander lernen. In vielen Punkten sind wir in einem sehr guten Entwicklungsprozess, von dem beide Einrichtungen profitieren.



Florian Schübler
Geschäftsführer

Tätigkeitsbericht Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe „Einmal um die Welt – und doch nur in Main-Spessart“

In das vergangene Jahr 2023 starteten im Bereich der Ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe 5 Kolleginnen, die mit den Maßnahmen Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), Erziehungsbeistandschaften (EZB) und begleitete Umgänge Kinder und Jugendliche, sowie deren Familien im Landkreis MSP unterstützten. Die Hilfen erfolgen in Regelfall niedrigschwellig als Hausbesuche. Für das große Team wurde im Frühjahr 2023 ein neues größeres Büro mit flexiblen Schreibtischen, einer Beratungsecke und einer Spielecke geschaffen. Somit können in den Räumlichkeiten in Neustadt nun Beratungstermine oder begleitete Umgänge stattfinden.

Unterwegs im Flächenlandkreis Main-Spessart

Wie man anhand der Landkarte sehen kann, sind die Kolleginnen der ambulanten Familienhilfe im gesamten Landkreis unterwegs. Wir möchten dafür sorgen, dass der Wohnort nicht entscheidend ist, ob man Unterstützung erhält oder nicht, daher nehmen wir auch weitere Anfahrten in Kauf.

Insgesamt sind die Mitarbeiterinnen der Ambulanten Familienhilfe im Jahr 2023 rund 43000 Kilometer gefahren.



Netzwerke spannen

Da die Bedürfnisse und Anliegen unserer Familien sehr unterschiedlich und individuell sind – Familien mit Säuglingen bis hin zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen – ist nicht nur ein guter interner kollegialer Austausch immens wichtig. Besonders wertvoll sind auch die Kontakte zu multiplen Netzwerkpartnern im Landkreis und darüber hinaus, beispielsweise Fach- und Beratungsstellen, Ärzt:innen, Therapeut:innen, Schulen, Betreuungseinrichtungen, Behörden etc. Die Kontakte finden in enge Rücksprache mit den von uns betreuten Familien statt. Somit können fachliche Einschätzungen aus verschiedensten Bereichen gebündelt und zur Unterstützung genutzt werden.

Positiv hervorzuheben ist darüber hinaus die Kooperation mit unserem Auftraggeber, dem Amt für Jugend und Familien Main-Spessart.

Die Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Zahlen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 50 Familien von uns betreut.

Die am häufigsten durchgeführten Hilfen sind SPFH-Maßnahmen (34), danach kommen EZBs (14); begleitete Umgänge wurden im Jahr 2023 zwei durchgeführt. Im genannten Zeitraum haben 104 Kinder und Jugendliche, sowie 81 Erwachsene (Eltern bzw. Sorgeberechtigte) von den Hilfen profitiert.



**Katharina
Jeßberger**



**Swetlana
Schirmer**

vom Team der Ambulanten
Kinder- und Jugendhilfe

Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus Neustadt

Wer sind wir?

Unsere Tagesstätte, kurz HPT, hilft Grundschulkinder, die Probleme in unterschiedlichen Bereichen haben. Diese reichen von Verhaltensauffälligkeiten, nicht altersgemäßen Entwicklung, Angstzuständen, Impulsivität, Schwierigkeiten im sozialen Umgang, psychischen Störungen bis hin zu Erziehungskonflikten. Das Ziel der HPT ist es das einzelne Kind bei seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Die Förderung der Maßnahme gehört zur teilstationären Jugendhilfe. Im Jahr 2023 besuchten unsere Einrichtung insgesamt 17 Kinder, wobei unsere Gruppe mit neun Kindern fast immer voll belegt war.

Unser Jahr 2023

Januar

Wie soll das neue Jahr werden? Jeder überlegt sich, was im neuen Jahr besser werden soll, und erzählt von seinen guten Vorsätzen.

Februar

Februar ist Faschingszeit und auch die Fastenzeit beginnt. Wir besprechen gemeinsam, was bedeutet Fasten und wie kann ich sinnvoll fasten. Am Faschingsfreitag besuchen uns die Eltern, es gibt Krapfen und lustige Gruppenspiele.



März

Der März steht unter dem Motto „Säen und Pflanzen“. Wir bekommen ein Hochbeet, das wir im Garten aufbauen und befüllen. Nach einem Großeinkauf im Gartencenter wird das Hochbeet bepflanzt und gesät. Gemeinsam wird besprochen, wer wann die Gieß- und Pflegedienste des Hochbeets übernimmt. Passend zum Thema gab es die Kamishibai-Geschichte „**Vom Samen zum Brot**“.

April

In der Ferienbetreuung der Osterferien besuchen wir die Kläranlage in Marktheidenfeld und bekommen einen ausführlichen Einblick in die Arbeit an der Kläranlage und ihre Bedeutung für die Umwelt. Außerdem verbringen wir einen Tag in der Bibliothek Marktheidenfeld. Die Ferienbetreuung endet mit der Osternestsuche im Klosterhof und mit einer kleinen Grillfeier.

Unsere Aktion „Säen und Pflanzen“

Mai

Auch der Mai steht unter einem Thema: „Essen aus verschiedenen Ländern“. Nach einigen Vorbereitungen und Festigen der Tischmanieren, gehen wir mit den Kindern in ein thailändisches Restaurant. Die Kinder bestellen selbstständig ihr Gericht und Getränk. Wir stellen uns die Frage, wie wird denn in anderen Ländern gekocht. Anlässlich des Zuckerfestes, das einige Wochen vorher war, kocht eine afghanische Mutter für uns traditionelle Spezialitäten aus Afghanistan.

Juni

Die ersten Kräuter und Pflanzen unseres Hochbeets sprießen. Wir können den ersten leckeren Kräuterquark zubereiten und in unsere Abschlussrunde probieren. In der Ferienbetreuung der Pfingstferien besuchen wir verschiedene Spielplätze und bekommen Einblicke in die Vergangenheit im Freilandmuseum Bad Windsheim.

Juli

Dank Spendengeldern können die Kinder nun mit neuen Fahrzeugen über den Klosterhof fahren. Bei schönem Sommerwetter besuchen wir oft den Spielplatz oder laufen über die Mainbrücke nach Erlach. Dort gehen wir zum Bauernhof um uns die Tiere anzuschauen und manche dürfen wir auch streicheln

August

In der Ferienbetreuung fahren wir nach Steinau an der Straße. Der Tag in Steinau hat allen Kindern sehr gut gefallen. In Scheinfurt im Tierpark an den Eichen können wir die vielen Ziegen füttern. Wir finden besonders lustig, dass ein Ziegenbock unsere Betreuerin mit seinen Hörnern attackiert. Sie findet es nicht so lustig und Gott sei Dank hat sie nur einen blauen Fleck davon abbekommen.

September

Wir begrüßen unsere neuen Kinder und Kollegin und planen zusammen die Woche. Weil wir uns noch alle richtig kennenlernen wollen, verbringen wir die meiste Zeit in der Tagesstätte, laufen zum Spielplatz oder zum Bauernhof. Einmal fahren wir zur Kneipanlage in Marktheidenfeld und gehen dort noch zum Spielplatz und essen Eis. Die Schule beginnt und alle müssen sich wieder an den normalen Schul- und Tagesablauf gewöhnen.

Oktober

Im Oktober machen wir unser Hochbeet winterfest. Die letzten Tomaten und Zucchini werden geerntet und die Erdbeerstöcke kommen ins warme.

November

Bald beginnt die Adventszeit und wir basteln fleißig für unseren Weihnachtsmarkt im Klosterhof, der am letzten Samstag des Monats stattfindet.



Besuch im Seniorenzentrum St. Martin

Dezember

Die Vorweihnachtszeit verbringen wir in der HPT mit schönen Adventsgeschichten, einem selbstgebastelten Adventskalender und dem Schmücken des Weihnachtsbaumes. In der letzten Woche vor Weihnachten freuen wir uns besonders auf unseren Besuch im Seniorenzentrum St. Martin, wo die Kinder selbst geschriebene Gedichte vortragen und ein Weihnachtslied singen.



Keoma Lambinus

Leitung Einrichtungen
Kinder- und Jugendhilfe



Unser Team

Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) im Landkreis Main-Spessart



Die Jugendsozialarbeit an Schulen, kurz JaS, ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil von vielen Grund- und Mittelschulen im Landkreis Main-Spessart geworden und hat sich dort als Beratungs- und Hilfsangebot erfolgreich bewährt. Mit dem Caritasverband Main-Spessart als Träger konnten auch im Jahr 2023 wieder Eltern, Lehrer und Schüler die Unterstützung und Beratungsangebote der JaS in Anspruch nehmen. An insgesamt sechs Schulen im Landkreis (Grund- und Mittelschule Gemünden, Grund- und Mittelschule Burgsinn, Grundschule Kreuzwertheim, Mittelschule Arnstein, Lohr und Frammersbach) standen den Schülern die Türe der JaS offen, um niederschwellig und professionell Lösungen für die verschiedenen Problemstellungen zu finden.

JaS – verschiedene Problemstellungen?

Die Problemstellungen, mit denen Schüler, Eltern und Lehrer die JaS aufsuchen, sind oft vielfältig, dementsprechend muss das Unterstützungsangebot breit gefächert sein. Oft sind es Sorgen und Nöte, für die in Gesprächen gute Lösungen gefunden werden können.

Allerdings lässt sich in den letzten Jahren auch feststellen, dass Fälle der Schulverweigerung zunehmen. Wird das Problem rechtzeitig erkannt, kann mit den Schülern daran gearbeitet werden, so dass ein Schulbesuch wieder möglich ist.

Häufig lassen sich die Ursache für ein schulvermeidendes Verhalten aber nicht genau bestimmen. Man könnte die Vermutung anstellen, dass sich die Schüler in ihrer Klasse nicht wohl fühlen, mit dem Lehrer nicht klarkommen oder von Mitschülern geärgert oder sogar gemobbt werden. Die Realität sieht häufig anders aus – die Kinder/Jugendlichen sind gut in der Klasse integriert, evtl. sogar als Klassensprecher gewählt worden. Und trotzdem schaffen sie es am Morgen einfach nicht, sich auf den Weg in die Schule zu begeben. Hat sich die Situation in den Familien bereits gefestigt und die Kinder/Jugendlichen weigern sich wortwörtlich mit Händen und Füßen gegen den Schulbesuch, sind auch die Sozialpädagogen vermehrt machtlos. Aus diesem Grund wurde eine Projektgruppe aus verschiedenen Professionen ins Leben gerufen, die sich mit der Thematik der Schulverweigerung intensiv befasste. Entstanden ist ein Leitfaden, der konkrete Handlungsschritte beschreibt und sich für die JaS in der praktischen Anwendung und im Umgang mit betroffenen Familien als sehr hilfreich erweist.

Grundsätzlich wird das Ziel der JaS bei schulvermeidendem Verhalten immer sein, die regelmäßige Teilnahme des Schülers am Unterricht zu ermöglichen und somit die bestmöglichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulabschluss zu schaffen. Ein professionelles und auf die individuelle Situation angepasstes Vorgehen sind dabei entscheidend. **Zudem sind Geduld und viel Empathie im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern und Lehrern gefragt.**

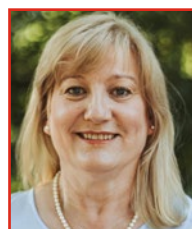
Das Team der Jugendsozialarbeit



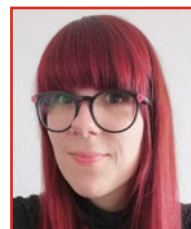
Anke
Schulze-Banik



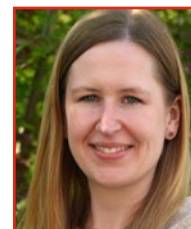
Carolin
Weigand



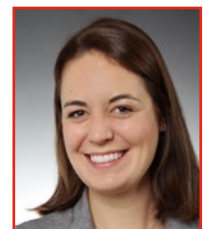
Jeannette
Klein



Julia
Ehrenberg



Sybille
Eckl



Katrin
Ebert

Kindergarten St. Johannes d. Täufer in Karlburg

Im Jahr 2023 im Kindergarten St. Johannes d. T. gab es viele besondere Ereignisse und festliche Momente, die unseren Alltag bereichert haben.

Unter anderem wurden unsere Kinder durch die Pastoralreferentin beim **Blasiussegen** gesegnet. Während der Faschingswoche konnten die Kinder kreative Tage erleben und beim **eigenen Faschingszug durch die Straßen Karlburgs** mitmachen. Ein weiterer Punkt war die **Spende des Aschekreuzes** von der Pastoralreferentin der Gemeinde in unserer Einrichtung.

Das Osterfest wurde mit einer **Ostereiersuche** gefeiert.

Die **Vorschulkinder unternahmen aufregende Ausflüge** zur Karlsburg, zur Mülldeponie und eine Kindgerechte Führung durch die Altstadt von Karlstadt.

Im Sommer genossen Familien und Kinder das **Sommerfest im Garten**, während das **Abschiedsfest für die Vorschulkinder** eine würdige Verabschiedung und Vorbereitung auf den nächsten Lebensabschnitt bot.

Beim **Erntedankfest mit Gottesdienst** bedankten wir uns für die Gaben der Natur.

Der **Martinszug** durch das Dorf war ein festlicher Sternenlauf, gefolgt von einem gemütlichen Beisammensein.

Wir feierten ein internes **Oktoberfest mit bayrischem Frühstück** und zum Abschluss des Jahres besuchte uns der Nikolaus und das Christkind.

Das Jahr 2023 war reich an Festen, Ausflügen und besonderen Momenten im Kindergarten. Auch strukturell veränderte sich einiges. So wechselte der Träger Anfang September vom Trägerverein „St. Johannes d. Täufer e.V.“ zum „Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.“.

Wir blicken voller Dankbarkeit auf diese Ereignisse zurück und freuen uns auf die kommenden Abenteuer und Erlebnisse im neuen Jahr.

Lukas Netrval
Leitung Kindergarten



Kindergarten St. Elisabeth in Rechtenbach

Gestartet sind wir im Januar 2023 mit 37 Kindern, wovon 11 in der Kita betreut wurden und 26 in der Regelgruppe. Personell besetzt waren wir mit zwei Erzieherinnen, einem Erzieher und zwei Kinderpflegerinnen, zwei Reinigungskräften, einer Köchin und einer Verwaltungskraft.



Unsere erste Veranstaltung in diesem Jahr war der Fasching.



Faschingszug in Rechtenbach

Wir sind am Faschingsdienstag als kunterbunte Truppe mit dem Faschingszug gelaufen. Anschließend haben wir in der Turnhalle Rechtenbach Kinderfasching gefeiert.

Am Aschermittwoch kam Pfarrer Englert zu uns in den Kindergarten und spendete uns das Aschenkreuz.

Für unsere Osterfeier haben wir mit den Kindern Osterhäschen gebacken. Die Osternester haben wir noch vor den Osterferien im Kindergarten gesucht und natürlich gefunden.

Aufgrund der personellen Situation mussten wir leider die Vorschulübungen auf Eis legen.

Mit einer Hilfskraft, die uns ab März bis August unterstützte, konnte dies wieder in Angriff genommen werden. Außerdem haben uns zwei Praktikantinnen der Mittelschule zeitweise unterstützt.

Zur Mutter-/Vatertagsfeier waren wir zusammen im **Wildpark Heigenbrücken**.

Das **Figurentheater Stangel** spielte für uns das Märchen Rumpelstilzchen im Kindergarten.

Die Vorschüler wurden von einer **Zahnarztpraxis** hier im Kindergarten besucht und im Zähneputzen bestens geschult.

Unser **Sommerfest** startete mit einem Gottesdienst. Anschließend wurde am Kindergarten ausgiebig gefeiert. Die Kinder haben auch einiges für die Besucher aufgeführt.

Im Juni **besuchten die Vorschüler das Seniorenzentrum in Lohr**, was den Senioren eine große Freude bereitete.

Im Juli besuchten wir mit den Vorschülern ein **Theaterstück auf der Scherenburg**.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres haben wir mit den Vorschulkindern gegrillt und eine **Nachtwanderung** veranstaltet.

Den **Abschlussgottesdienst** haben wir für unsere Vorschulkinder selbst im Kindergarten gestaltet.



Unser Spielplatz



Gruppenraum der Regelgruppe

Aufgrund des **hohen Krankenstandes haben wir zu Beginn des neuen Kindergartenjahres** eine neue Kinderpflegerin eingestellt, welche dann leider auch gleich selbst krank geworden ist, was bedeutet, dass wir personell wieder sehr eng besetzt waren.

Unsere personelle Situation war deshalb so angespannt, da wir gleich zwei Langzeitkranke bei unseren Angestellten zu verzeichnen hatten. Es waren am Start des neuen Kindergartenjahres aufgrund von Krankheitsausfall dann tatsächlich nur zwei Angestellte anwesend!!!

Nicht unbedingt ein guter Start in ein neues Kindergartenjahr...

Ein Lichtblick für uns war die Einstellung einer neuen Kinderpflegerin im Oktober, was unsere Gesamtsituation sehr verbessert hat.

Von den Erträgen der veranstalteten Feste konnten einige **neue Spielsachen angeschafft** werden.

Mit den Eltern zusammen gab es eine **Laternenbastelaktion**.

Für St. Martin haben wir mit den Kindern zusammen **Martinsgänse gebacken**. Unser Martinszug startete mit einem Gottesdienst in der Kirche und verlief dann hoch zum Kindergarten.

Der Nikolaus hat uns auch wieder im Kindergarten besucht und Geschenke an die Kinder verteilt.

Leider konnte das alljährliche Christbaumschmücken aufgrund unseres personellen Notstandes nicht stattfinden, weshalb die Eltern den Baum für den Weihnachtsmarkt in Rechtenbach schmücken mussten.



Das haben wir selbst gebacken

Ein Erzieher hat uns leider zum 31.12.2023 verlassen, was unsere personelle Situation noch weiter verschlechtert hat.

Nach der **Weihnachtsfeier** mit den Kindern genossen wir aber erst einmal die Weihnachtsferien.

Giulietta Staab

Leitung Kindergarten

Aktionstag: Girls and Boys Day

Am 27. April fand der Girls and Boys Day statt, an dem Schüler*innen die Möglichkeit hatten, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Berufsbilder ohne klischeehafte Vorstellungen darzustellen. Wir möchten uns bei unseren Teilnehmern Luis Mälzer und Noah Schüssler herzlich bedanken, die einen bereichernden Tag in unserer Einrichtung, dem Seniorenzentrum St. Martin, verbracht haben.



Check-In: Willkommenskultur im Caritasverband Main-Spessart - wie das Einchecken auf einem Schiff

Wir beschäftigen mehr als 200 Mitarbeiter*innen in verschiedensten Abteilungen, Einrichtungen und Diensten. Da wir so groß aufgestellt sind, ist es für neue Kolleg*innen nicht immer einfach zu verstehen, wie die Strukturen bei uns verlaufen. Deshalb veranstaltet der Caritasverband jedes Jahr einen Check In für alle Neuankommlinge, die im Laufe des Jahres eingestellt wurden. So auch am 26.05.2023.

Der Check In startete mit einer Begrüßungsrunde und kleinen Vorstellung der Teilnehmer*innen. Geschäftsführer, Florian Schübler, erläuterte das Organigramm und brachte die verschiedenen Abteilungen den neuen Mitarbeiter*innen näher. **Ähnlich wie die Segel eines Schiffs. Jedes einzelne Teil ist wichtig, damit das Schiff am Ende problemlos segeln kann.** In Gruppenarbeiten ergänzten die Teilnehmer*innen die verschiedensten Beratungsdienste, Arbeitsbereiche und Themen, die zu den jeweiligen Abteilungen gehören. Beim gemeinsamen Austausch konnten dann noch mehr Arbeitsschwerpunkte des Caritasverbandes gesammelt werden. Aber uns ist nicht nur wichtig, unsere neuen Kolleg*innen zu informieren, sondern auch von ihnen zu lernen. Deshalb haben wir eine Abschlussgruppenarbeit als Feedback für uns gestaltet. Am Ende stellten wir noch unsere Benefits vor wie Altersvorsorge, Zusatzversicherung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Mobiles Arbeiten und vieles mehr. **Uns ist eine offene Kommunikation wichtig. Nur so können wir voneinander lernen und wachsen sowie für den Erhalt einer guten Arbeitsatmosphäre sorgen.**





140 Jahre Lebenserfahrung - Vorstände feiern 70. Geburtstag

Die beiden Vorstände des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart durften im April 2023 ihre 70. Geburtstage feiern. Dazu haben Magda Hartmann und Manfred Goldkuhle die Abteilungsleitenden sowie die Bereichsleiter und Bereichsleiterinnen zu einem Geburtstagsfrühstück eingeladen.

Zur Einstimmung und vor allem um Danke zu sagen für das Wirken der beiden Vorstände hat die AG Spiritualität gemeinsam mit Pfarrer Hermann Becker einen Gottesdienst vorbereitet. Hermann Becker erzählte von den Wegen, die sich in der Vergangenheit gekreuzt haben. **Magda Hartmann ist seit 2002 im Caritasrat, seit 2004 2. Vorsitzende und seit 2015 1. Vorsitzende des Kreisverbandes. Manfred Goldkuhle ist seit 2008 in der Vorstandschaft.** In den Fürbitten bedankten sich die Mitarbeitenden bei den beiden Jubilaren und bei Gott, der die Schritte immer wieder gelenkt hat. Außerdem erging die Bitte darum auch in Zukunft Mut zu schenken für die manchmal undurchschaubare Zukunft. Zudem wurde dem ehrenamtlichen Engagement gedankt und Anerkennung dafür erbeten, denn auch die Aufgabe der Vorstandschaft im Caritasverband ist eine ehrenamtliche. Das Segenslied am Ende berührte die beiden Jubilare sichtlich, die sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement herzlich bedankten. **Geschäftsführer Florian Schüssler überreichte kleine Präsente und dankte Frau Hartmann und Herrn Goldkuhle für ihren jahrelangen Einsatz und die gute Zusammenarbeit**

„Corona Party“ - 2023

Vergangenen Donnerstag feierten wir im Seniorenzentrum eine kleine Party. Der Anlass dafür war die Aufhebung der Maskenpflicht für das Personal im Seniorenzentrum St. Martin.

Mit einem kleinen Rückblick unserer Hausleitung über die nun schon 3 „Coronajahre“ und Sekt haben wir gemeinsam gefeiert.



Blitzlichter

Tag der kulturellen Vielfalt

Der Tag der kulturellen Vielfalt wird international am 21. Mai gefeiert. Dieser Tag soll die Bedeutung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs betonen. **Es soll uns daran erinnern, dass die Welt aus einer Vielzahl von Kulturen, Traditionen, Sprachen und Lebensweisen besteht.** Es ist wichtig, die kulturelle Vielfalt zu schätzen und zu respektieren, da sie einen wertvollen Beitrag zur Menschheit leistet und das Zusammenleben in einer globalisierten Welt bereichert.

Auch wir als Caritasverband Main-Spessart wollten ein Zeichen setzen und haben versucht die verschiedenen Kulturen in unserem Haus mit einem gemeinsamen Essen zusammen zu bringen. Von türkischen Spezialitäten bis hin zur nepalesischen Küche waren einige Köstlichkeiten unserer Mitarbeiter*innen dabei. **Der Caritasverband Main-Spessart beschäftigt Mitarbeiter*innen aus über 15 verschiedenen Ländern.**



Grillfest im Garten des Seniorenzentrums

Ein herrlicher Sommernachmittag im Garten des Seniorenzentrums, vollgepackt mit Grillspaß für alle!

Florian Schübler, unser Chef, verwöhnte alle Anwesenden mit saftigen Grillspezialitäten, begleitet von einer Fülle hausgemachter Salate, Dips und süßer Leckereien.

Ein perfekter Start ins Wochenende für alle, die dabei waren!

01.09.2023 – Ausbildungsstart im Seniorenzentrum St. Martin Willkommen bei der Caritas!

Mit viel Aufregung und zahlreichen Fragezeichen starteten heute sechs neue Auszubildende ihre Ausbildung in der Pflege bei uns im Seniorenzentrum St. Martin.

Um einige der anfänglichen Unsicherheiten zu klären, begannen wir den Tag mit einer herzlichen Begrüßungsrunde. Anschließend führten wir unsere neuen Teammitglieder auf einer Tour durch das Gelände, um ihnen einen ersten Überblick über ihre neue Arbeitsumgebung zu geben.

Während ihrer Ausbildung stehen ihnen Praxiskoordinatorin Christina Lemke und Praxisanleiterin Katja Döllner jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Mit ihrer Unterstützung und Anleitung können unsere Auszubildenden sicher sein, dass sie jederzeit die Hilfe und Beratung erhalten, die sie benötigen. **Wir freuen uns, sie auf ihrem Weg zur Pflegefachkraft begleiten zu dürfen und heißen sie herzlich willkommen!**



Spende der Sparkasse Mainfranken

Mit einer Spende in Höhe von 3.000 Euro sorgte Gebietsdirektor Peter Schmitt von der Sparkasse Mainfranken zum Jahresstart für viel Freude beim Caritasverband.

Das Geld aus der Sparkassenstiftung kommt dem allgemeinen sozialen Beratungsdienst des Caritasverbandes Main-Spessart zugute.

Der Beratungsdienst steht als Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er ist Ansprechpartner für alle Menschen, die sich in einer Not- oder Konfliktsituation befinden, die sie nicht allein bewältigen können. Themen in der Beratung sind unter anderem: Sozialhilferechtliche Fragen, Unsicherheiten bei Behördenangelegenheiten, finanzielle oder materielle Schwierigkeiten oder auch familiäre Konflikte. Durch den Rückgang der Kirchensteuermittel ist die Finanzierung dieses Grunddienstes der Caritas zunehmend gefährdet. Gleichzeitig steigt allerdings die Anzahl der Menschen, die die Unterstützung des Dienstes dringend benötigen. Besonders die Coronakrise und die aktuelle Energiekrise treiben derzeit immer mehr Menschen in schwierige finanzielle Situationen, in denen sie oft nicht wissen, wo sie Hilfe finden können. Umso dankbarer ist der Verband für die konkrete Unterstützung, um auch weiterhin für die Menschen im Landkreis Main-Spessart da sein zu können. **Den symbolischen Scheck nahmen Geschäftsführer Florian Schübler und Gerlinde Smutny vom allgemeinen sozialen Beratungsdienst am vergangenen Montag entgegen.**

Blitzlichter

Erste Mitarbeiter WG eröffnet

Der Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber ist immer mit einer Aufregung verbunden. Aber wenn die neue Arbeit dann auch noch in einem anderen Land ist - mit neuer Sprache und Gepflogenheiten und fern von Freunden und Familie - ist dies noch einmal eine Spur aufregender.

Daher hat der Caritasverband Main-Spessart nun eine Wohngemeinschaft gegründet, um den Austausch neuer Mitarbeiter zu fördern und ein erstes Ankommen vor Ort zu ermöglichen.

Es war ein langer Weg – der sich aber gelohnt hat! Innerhalb von 3 Monaten wurde die erste multikulturelle Wohngemeinschaft im Seniorenzentrum St. Martin eröffnet. Was anfangs mit viel handwerklichem Geschick verbunden war, kann nun Früchte tragen.

Nun steht unseren Mitarbeitern eine neu hergerichtete Wohnung zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Doppelzimmer, vier Einzelzimmern, zwei Bädern, einer gemeinsamen Ess-Küche und einem Wohnzimmer. Die Wohnung lädt ein zum gemeinsamen Kochen, zu Fernsehenden oder einfach zum Austausch. Auch Frau Lama (Lama & Weidt Consulting GmbH), die sich um die Vermittlung von philippinischen Pflegekräften an St. Martin kümmert und sie hier in Deutschland begleitet, freut sich über diese Möglichkeit der ersten Unterbringung.

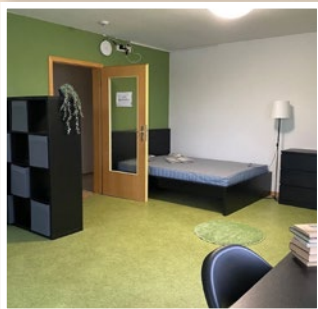
Frau Jyoti Rai, Herr Pawel Kiszka und Herr Niccoló Franco, dürfen nun als erste Bewohner einziehen. Besonders gefällt Frau Rai, wieder selbst kochen zu können und ihre Lieblingsgerichte mit Reis zu kochen. **Die drei jungen Menschen aus Nepal, Polen und Italien** mit ihren Einsatzbereichen in der Pflege, Flüchtlingsarbeit und der sozialen Betreuung, konnten nun ihre Haustürschlüssel in Empfang nehmen. Sie sind die ersten von insgesamt sechs Personen, die in der Wohngemeinschaft Platz finden. **Bald wird die erste Fachkraft von den Philippinen dazustoßen.**

Damit die neuen Mitarbeiter nicht nur am Arbeitsplatz einen guten Start haben, begleiten Herr Joebanie Uchang und Frau Eva Schaub sie bei ihren ersten Schritten in ihrer neuen Heimat Lohr. Als Paten und erste Ansprechpartner stehen sie den „Neuen“ zur Seite und zeigen was die Stadt Lohr zu bieten hat, wo Einkaufsmöglichkeiten zu finden sind, Sport- und Freizeitangebote stattfinden, etc. und treffen sich regelmäßig mit ihren Schützlingen.

Emelie Schneider, Einrichtungsleitung Caritas-Seniorenzentrum St. Martin



Die WG-Bewohner



Adventsfeier für Haupt- und Ehrenamtliche

Am 7. Dezember 2023 versammelten sich alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seniorenzentrum St. Martin zu einer festlichen Feier.



Mit einer Fülle an köstlichen Leckereien, einer Überraschung vom Nikolaus und einem besonderen Geschenk zur Entspannung wurden sie auf die bevorstehenden Weihnachtstage eingestimmt. Es war eine herzliche Gelegenheit, die Wertschätzung für ihre harte Arbeit und ihr Engagement zum Ausdruck zu bringen.



Alltagspartnerinnen

Die meisten Pflegebedürftigen in Deutschland werden von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt. Oft sind Ehepartner, Kinder oder Schwiegerkinder rund um die Uhr für sie da.

Aber die Kräfte von nahen Angehörigen sind nicht unerschöpflich und so sind die ehrenamtlichen Karlstädter Alltagspartner:innen mit ihren Besuchen eine große Entlastung im Pflegealltag. Es können einfach Gespräche sein, aber auch gemeinsame Spaziergänge und kleinere Unternehmungen, die den Angehörigen Freiräume zum Aufatmen und Teilhabe für die Betroffenen ermöglichen.

2023 engagierten sich 10 der 16 Alltagspartnerinnen mit 839,25 Einsatzstunden für die Bürger:innen von Karlstadt und Umgebung. Voraussetzung für die Tätigkeit ist die Alltagspartnerschulung mit 30 Schulungseinheiten (à 45 Minuten). Hier wird Wissen zu Krankheitsbildern und deren Auswirkungen, der Umgang mit Menschen mit Demenz, wichtige rechtliche Fragen, Aktivierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten u.v.m. vermittelt. **2023 fand seit vier Jahren wieder eine Alltagspartnerschulung in der Fachstelle statt.**

Bei dieser Schulung nahmen sowohl externe Personen, als auch Interessenten für den Alltagspartnerkreis der Fachstelle statt. Durch diese Maßnahme konnten zwei neue Alltagspartner gewonnen werden. Bei den Fachvorträgen der Schulungsmaßnahme wurde Lena Sebold von diversen Netzwerkpartnern (z.B. aus dem Netzwerk für Demenz und Pflege MSP) und vom Landratsamt unterstützt.

Der fachliche Austausch und die Fortbildung der Alltagspartnerinnen sind in der Fachstellenarbeit fest etabliert. **2023 fanden 10 Treffen entweder zum offenen Austausch oder zur Exkursion mit den Ehrenamtlichen statt.** Darüber hinaus wurde eine **Alltagspartner-Fortbildung 2023 zum Thema „Selbstfürsorge im Ehrenamt“** durchgeführt. Bei einem theoretischen Teil (durch die Caritasverband-Mitarbeiterin Nadine Köhler) wurden die Alltagspartnerinnen für das Thema sensibilisiert und darüber informiert. Beim praktischen Teil der Fortbildung haben die Ehrenamtlichen an einem **YinYoga-Workshop** mit Yogalehrerin Sabine Herrmann teilgenommen.

Lena Sebold



Fortbildung

Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum „St. Martin“ in Lohr

Gewinnung neuer ehrenamtlichen Mitarbeiter im Jahr 2023

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Caritas-Seniorenzentrum werden von der zuständigen Diplom-Sozialpädagogin (FH) fachlich begleitet und deren Einsätze organisiert. Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen werden in einem Kennlerngespräch beraten. Bei diesen Gesprächen mit den Bewerbern gilt es Interessen und besondere Talente zu erfragen, die gut in die ehrenamtliche Tätigkeit eingebracht werden können. Für interessierte Menschen besteht die Möglichkeit bei den hauptamtlichen Betreuungsassistenten im Dienst „mitzulaufen“, um die Senioren und die Arbeit der sozialen Betreuung kennenzulernen.

Wir konnten im vergangenen Jahr drei neue ehrenamtliche Mitarbeiter für den Besuchsdienst im Caritas-Seniorenzentrum gewinnen.

Statistik der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Jahr 2022 Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 01.01.23	80
Im Laufe des Jahres ausgeschieden	15
Verstorbene ehrenamtliche Mitarbeiter	3
Im Laufe des Jahres neu dazugekommen	3
Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.22	65

Mit Ende der Corona-Pandemie beendeten einige ehrenamtlichen Mitarbeiter ihren freiwilligen Dienst.

Folgende Gründe wurden angegeben:

- ehrenamtliche Mitarbeiter möchten nach langjährigem ehrenamtlichem Einsatz im Caritas-Seniorenzentrum sich neuen Aufgaben zuwenden oder auch mit dem Eintritt ins Rentenalter die neugewonnene Zeit für die eigene Freizeitgestaltung nutzen.
- ehrenamtliche Mitarbeiter beenden aus Altersgründen ihren Dienst

Wir trauern auch um drei ehrenamtliche Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr verstorben sind.

Regelmäßige Angebote der ehrenamtlichen Mitarbeiter

- wöchentliche Klaviermusik als Angebot von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Seniorenchor mit Unterstützung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin
- wöchentliches Angebot der Veeh-Harfengruppe
- Singgruppen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern nach Terminabsprache
- Besuchsdienste auf den Wohnbereichen
- Heimkino nach Terminabsprache
- Hundebesuchsdienst im wöchentlichen Wechsel auf den Wohnbereichen
- Organisation der musikalischen Umrahmung bei Veranstaltungen im Haus durch den Sozialdienst.

*„Die Menschen, denen wir eine Stütze sind,
geben uns den Halt im Leben.“*

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Teilnahme am Emil-Projekt - engagierte Menschen im Landkreis

In jedem Schuljahr bieten wir Schülern die Möglichkeit am **Emil-Projekt für den Bereich Altenhilfe** teilzunehmen. Auch im Jahr 2023 konnten wir einer Schülerin ermöglichen sich freiwillig im Seniorenzentrum in der sozialen Betreuung zu engagieren. Nach Abschluss des Einsatzes erhalten die Schüler ein Zertifikat durch den Landkreis Main-Spessart

Wertschätzung- und Anerkennungskultur für die ehrenamtlichen Mitarbeiter

Im Caritasverband MSP wird eine **Kultur der Wertschätzung und Anerkennung** für alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter gepflegt. Diese Wertschätzungskultur wurde u.a. durch folgende Veranstaltungen und Gesten zum Ausdruck gebracht.

- Ehrungsnachmittag für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Caritasverbandes: zum Ehrungsnachmittag für die ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde in die Hauskapelle zu einer kleinen Andacht eingeladen mit Ehrungen für langjährige ehrenamtlichen Mitarbeiter. Anschließend wurde zu Kaffee und Kuchen im Seniorenzentrum eingeladen.
- Mitarbeitergottesdienst im Anschluss daran wurde zum gemeinsamen Frühstück geladen.
- Einladung zur „Eiszeit“ für alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter
- Einladung zum sommerlichen Grillfest für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Einladung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Adventsfeier mit Überreichung eines kleinen Weihnachtsgeschenks
- Weihnachts- und Neujahrwünsche wurden per Post und E-Mail versendet

Vernetzung im Sozialraum

Wie bereits in der Vergangenheit ist der zuständige Sozialdienst bestrebt Kontakte zu Vereinen, Verbänden und Institutionen außerhalb des Seniorenzentrums zu pflegen. Viele Bewohner sind selbst nicht in der Lage „Außenkontakte“ zu pflegen oder sind nicht motiviert trotz bestehender Ressourcen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Aufgabe der sozialen Betreuung liegt demzufolge auch darin die Teilhabe der Senioren an das engere und weitere Umfeld des Seniorenzentrums zu fördern.

Nach der Corona-Pandemie konnten wir wieder den Kontakt zur St. Kilians-Schule in Lohr aktivieren.

Die Schüler besuchten die Bewohner in Seniorenzentrum und Tagespflege regelmäßig nach Terminabsprache mit einem mitgebrachten Bastel- und Spielangebot für die Senioren.

Zur Freude der Senioren kamen übers Jahr wieder diverse Musikgruppen ins Haus, um für die Senioren zu musizieren. Der Besuch von Kindern und Musikgruppen wird von den Bewohnern stets gerne angenommen und als willkommene Abwechslung im Alltag erlebt.

Unsere Ansprechpartnerin für Kurzzeitpflege und die Koordination der Ehrenamtlichen im Caritas-Seniorenzentrum:



Silvia Schäfer

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Sozialdienst im Caritas-
Seniorenzentrum St. Martin



...und die Sorgen werden nicht weniger...

Die Arbeit für und mit den Migrantinnen und Migranten ist auch im Jahr 2023 umfangreich, intensiv und fordernd geblieben.

Monat für Monat müssen die Regierung von Unterfranken und das Landratsamt Main-Spessart Bewohnerinnen und Bewohner des Ankerzentrums in Geldersheim bei uns unterbringen. Dabei sind die Kapazitäten für die Unterbringung selbst und auch für die Betreuung dieser Menschen längst ausgereizt.

Politisch lässt sich endlos über Lösungen streiten, ob und wie man die Zahl der Migrantinnen und Migranten beschränken könne; in der Realität sehen wir uns jedoch mit Menschen und deren gravierenden Problemen konfrontiert, ihre ersten Schritte in unserer Gesellschaft zu schaffen. Diese Menschen sind nun einmal bei uns angekommen und brauchen Hilfe.

Wir helfen nach den Grundsätzen von Freiheit, den demokratischen Grundrechten und immer getragen von unserer moralischen und humanitären Überzeugung. Radikalen Ansichten halten wir unsere Arbeit für die Menschen entgegen. Es gilt, den Menschen, die nun einmal bei uns angekommen sind, zu helfen.

Wir beraten als Ergänzung zu den professionellen Angeboten des Caritasverbandes Main-Spessart und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Würzburg die Migrantinnen und Migranten in den Themen des Alltags, von der Arztsuche über Vermittlung von Wohnung und Möbeln, Unterstützung für Bewerbungen, **Hilfe im schier undurchdringlichen Dschungel der Antragsformulare**, und vieles mehr. Unser Info-Point ist mittlerweile auch Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten, die in den Einrichtungen der anderen Städte und Gemeinden im Landkreis Main-Spessart untergekommen sind.

Unsere Sprachangebote werden sehr gut angenommen, mittlerweile kommen aus allen Teilen des Landkreises Main-Spessart die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer.

Unser mehrsprachiges Informationsmaterial wird allenthalben gern angenommen, auch wenn es zunächst einmal auf das Einzugsbereich von Lohr und Frammersbach zugeschnitten ist.

Die Vermittlung von gebrauchten Möbeln läuft unverändert erfolgreich.

Die ärztliche Versorgung stellt sich für die Migrantinnen und Migranten als besonders erschwert dar.

Zum akuten Mangel an Ärztinnen und Ärzten in unserem Einzugsbereich kommen die Sprachprobleme und auch die behördlichen Hürden belastend dazu.

Erfreulich und in der Praxis ausgesprochen wertvoll ist, dass sich Migrantinnen und Migranten, die schon der deutschen Sprache mächtig sind, immer wieder als Dolmetscher zur Verfügung stellen.

Jede Hilfe wird dankbar angenommen:

Wir geben seit einigen Jahren **gebrauchte Fahrräder an die Migrantinnen und Migranten** ab, die in unserem Umkreis untergekommen sind. Dafür sind wir unverändert auf der Suche nach Spenderinnen und Spendern, die ihre gebrauchten und nicht mehr selbst benötigten Räder an uns abgeben würden.



Broschüre von Tafel und Helferkreis

LOHR. Der Helferkreis Migration Lohr und Umland und die Lohrer Tafel haben gemeinsam eine Informationsbroschüre als Wegweiser zum Bezug von Leistungen der Lohrer Tafel aufgelegt. Darin werden auch in Fremdsprachen die Zugangsvoraussetzungen und die praktische Durchführung des Tafelbesuches erklärt, wie aus einer gemeinsamen Mitteilung der beiden Organisationen hervorgeht. »Wir sehen die Broschüre als weiteren Baustein für eine gelingende Integration der Migranten und auch für die Einbeziehung unserer Landsleute, die auf unsere Hilfe angewiesen sind«, schreiben Michael Donath (Tafel) und Joachim Salzmann (Helferkreis) in der Mitteilung. Die Broschüre soll auch die Arbeit in der Asylsozialberatungsstelle, in den Einwohnermeldeämtern, in den zentralen Unterkünften für Migranten und in Pfarrämtern vereinfachen und die Mitarbeiter der Tafel bezüglich der Beratungsarbeit entlasten. Das Handout sei vom Helferkreis über Spenden finanziert worden. *hage*

Im Main-Echo vom 21.03.2023

Für unsere Sprachlernangebote brauchen wir immer Helferinnen und Helfer.

Dabei müssen Interessentinnen und Interessenten gar kein Lehramtsstudium haben! Freude an der Arbeit mit Menschen und Offenheit für die Kontakte mit Menschen aus anderen Sprachbereichen und auch anderen Kulturen sind die eigentlichen Voraussetzungen, zum Beispiel bei „Mütter lernen Deutsch“ oder dem „Deutsch-Sprach-Café“ mitzumachen.

„Wir können uns dabei auf unseren Caritas-Kreisverband Main Spessart voll verlassen. Die Zusammenarbeit mit allen Behörden und Dienststellen vom Rathaus über die Volkshochschule, die Kirchen, die Schulen bis hin zur Polizei ist hervorragend. Auch wenn die Erfolge oft klein und bescheiden sind, aber sie machen uns Mut, auch weiterhin alles dafür zu tun, dass die Integration dieser neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger gelingt. Wir sehen unsere Arbeit dabei genauso als Dienst an unseren Landsleuten in ihrem Alltag. Für eine gute Zukunft brauchen wir alle einander!“, so der Vorsitzende des Helferkreises Joachim Salzmann.

Für unsere Gemeinschaft im Helferkreis Migration

Joachim Salzmann Ruth Emrich



Benefits von A bis Z für Mitarbeitende

Wir legen größten Wert darauf, gut für unsere Mitarbeiter zu sorgen, denn wir möchten, dass sie sich bei uns wohlfühlen und gerne bei uns arbeiten.

Diese Wertschätzung beschränkt sich nicht auf die fachliche und berufliche Förderung und Weiterentwicklung. Sie umfasst auch das Leben, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, so wie die Förderung von Gesundheit und Spiritualität, kurzum: **BENEFITS**.

Angebote zum Auftanken und Kraftschöpfen

Der Caritasverband bietet unterschiedliche spirituelle Angebote. So gibt es z.B. bis zu drei Tage Freistellung im Jahr für Exerzitien, regelmäßige Mitarbeitergottesdienste und kurze, jahreszeitlich geprägte Impulse.

Altersvorsorge

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Caritasmitarbeiter/innen erhalten über Pflichtumlagen bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) eine Betriebsrente.

Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas

Die Bezahlung erfolgt nach Caritas-Tarif plus Zuschläge für Sonn- und Feiertage sowie Schichtzulagen. Die AVR bietet neben 30 Tagen Urlaub noch ganztägige Arbeitsbefreiungen an Heilig Abend und Silvester. Die Beihilfeversicherung gewährt Zuschüsse für Zahnersatz und Heilpraktiker (auch für Ehegatten und Kinder). Bis zu 6 Monaten sichert die AVR einen Zuschuss zum Krankengeld der Krankenkasse.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Der Caritasverband kümmert sich um Ihre Gesundheit und gesunde Arbeitsbedingungen. Wir gewährleisten den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, sowie nach längerer Krankheit die Möglichkeit zur betrieblichen Wiedereingliederung. Zusätzlich gibt es verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung bspw. Gesundheitstage, Wellness und Gesundheitsangebote im Kurhaus Bad Bocklet sowie spirituelle Auszeiten.

Dienstgemeinschaft

Unsere Mitarbeiter/innen sind das höchste Gut und ein freundliches Betriebsklima ist uns wichtig. Wir veranstalten deshalb in unserer Dienstgemeinschaft auch gemeinsame Feste und Betriebsausflüge. In einer jährlichen Personalversammlung werden alle Mitarbeitenden über Trends und Entwicklungen informiert. Für besondere Anliegen gibt es die monatliche Mitarbeitersprechstunde bei der Geschäftsführung. Fahrtkostenerstattung ist es dienstlich erforderlich, dass ein/e Mitarbeiter/in den Dienort zweimal am Tag anfahren muss werden die Kosten für die zweite Anfahrt erstattet.

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Wir bieten:

- flexible Arbeitszeitmodelle
- einen Tag Arbeitsbefreiung für männliche Mitarbeiter zur Geburt des Kindes
- eine Geldzuwendung bei der Geburt des Kindes
- Arbeitsbefreiung für Eltern bei kirchlichen Feierlichkeiten wie Taufe, Kommunion, Firmung ...

Fort- und Weiterbildung

Fachliche und persönliche Kompetenzen sind uns wichtig, daher gibt es die Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen.

Gehaltsvorschuss

In besonderen Ausnahmesituationen kann ein zins-loser Gehaltsvorschuss beantragt werden.

Mitarbeiterentwicklungsgespräche

In einem festen Rhythmus werden Mitarbeitergespräche vereinbart. Inhalt sind persönliche und berufliche Ziele und die Förderung und Begleitung um diese zu erreichen.

Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung vertritt die Belange aller Mitarbeiter.

Perspektivenwechsel

Das gegenseitige Verständnis und der Austausch im Gesamtverband soll durch Perspektivenwechsel gestärkt werden, weshalb es die Möglichkeit gibt, in einen anderen Arbeitsbereich innerhalb des Verbandes zu wechseln. Für neue (Leitungs-)mitarbeiter/innen ist dies Teil der Einarbeitung.

Persönliche Anlässe

Zu runden Geburtstagen, Dienstjubiläen oder zu andere besonderen Anlässen erhalten die Mitarbeiter/innen eine kleine Aufmerksamkeit.

Pflege von Angehörigen

Beratung zu Pflegeleistungen sowie flexible Arbeitszeiten unterstützen unsere Mitarbeiter, wenn sie Angehörige mit Pflegebedarf haben.

Rabatte

Es gibt Vergünstigungen bei Versicherungen für Mitarbeiter/innen und deren Familienmitglieder bspw. private Krankenzusatzversicherung. Außerdem erhalten Mitarbeiter/innen einen Preisnachlass im Kurhaus Bad Bocklet und im Baumarkt Obi. Zusätzlich interessant sind überregionale Mitarbeiteraktionen und Ermäßigungen beim Autokauf.

Verpflegung

Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit vergünstigt im Seniorenzentrum St. Martin zu Mittag zu essen. Kaffee wird kostenlos angeboten.

Weihnachtszuwendung / Jahressonderzahlung

Im Rahmen der AVR werden eine Weihnachtszuwendung oder eine Jahressonderauszahlung gewährt.

Caritasverband

für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Check-In: Willkommenskultur im Caritasverband Main-Spessart - wie das Einchecken auf einem Schiff

Wir beschäftigen mehr als 200 Mitarbeiter*innen in verschiedensten Abteilungen, Einrichtungen und Diensten. Da wir so groß aufgestellt sind, ist es für neue Kolleg*innen nicht immer einfach zu verstehen, wie die Strukturen bei uns verlaufen. Deshalb veranstaltet der Caritasverband jedes Jahr einen Check In für alle Neukömmlinge, die im Laufe des Jahres eingestellt wurden. So auch am 26.05.2023.

Der Check-In startete mit einer Begrüßungsrunde und kleinen Vorstellung der Teilnehmer*innen. Geschäftsführer, Florian Schüßler, erläuterte das Organigramm und brachte die verschiedenen Abteilungen den neuen Mitarbeiter*innen näher. **Ähnlich wie die Segel eines Schiffs. Jedes einzelne Teil ist wichtig, damit das Schiff am Ende problemlos segeln kann.** In Gruppenarbeiten ergänzten die Teilnehmer*innen die verschiedensten Beratungsdienste, Arbeitsbereiche und Themen, die zu den jeweiligen Abteilungen gehören. Beim gemeinsamen Austausch konnten dann noch mehr Arbeitsschwerpunkte des Caritasverbandes gesammelt werden.

Aber uns ist nicht nur wichtig, unsere neuen Kolleg*innen zu informieren, sondern auch von ihnen zu lernen. Deshalb haben wir eine Abschlussgruppenarbeit als Feedback für uns gestaltet. Am Ende stellten wir noch unsere Benefits vor wie Altersvorsorge, Zusatzversicherung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Mobiles Arbeiten und vieles mehr. Uns ist eine offene Kommunikation wichtig. Nur so können wir voneinander lernen und wachsen sowie für den Erhalt einer guten Arbeitsatmosphäre sorgen.

Emelie Schneider

Einrichtungsleiterin
Caritas-Seniorenzentrum St. Martin



Zweiter Azubitag 2023

Uns ist unser Nachwuchs wichtig, deshalb veranstalten wir Azubitage.

Der Erste fand im April statt, quasi ein Resome des letzten Ausbildungsjahres. Der zweite war der Startschuss für die neuen und bisherigen Azubis ihr neues Ausbildungsjahr zu starten.

Im Caritasverband Main-Spessart geht es nämlich steil bergauf. So besuchten wir nach 3 Stunden gemeinsamen Brunch & Input die Kletterhalle in Würzburg. Zum Abschluss genossen wir alle das tolle Essen beim Griechen!

Christina Lemke
QM/Hygienemanagement
Praxiskoordination



Caritas-Digital 21 ... wir digitalisieren uns weiter.

Es sind jetzt bereits drei Jahre vergangen, dass wir uns dem Projekt Caritas-Digital 21) erfolgreich angeschlossen haben. Seitdem können unsere Mitarbeitenden flexibel entweder direkt aus der Einrichtung heraus oder aus dem mobilen Arbeiten bzw. von unterwegs auf den virtuellen Desktop und ihre Anwendungen und Programme zugreifen. Auch steht über die Firma Socura den Anwendern ein professioneller Support zur Verfügung.

Die Umstellung unserer IT-Umgebung auf die Wohlfahrts-Cloud war für uns ein erster wichtiger Meilenstein. So ist es ein wichtiges Anliegen, in den nächsten Jahren auch weitere Abläufe und Prozesse zu digitalisieren.

Betriebsübergang Kita St. Johannes der Täufer IT technisch ein Kinderspiel, dank Caritas Digital 21.

Zum 01. September 2023 hat der Caritasverband die Trägerschaft des Kindergarten St. Johannes der Täufer übernommen. IT technisch war die Migration ein Kinderspiel, da der Kindergarten ebenfalls bereits die Wohlfahrts-Cloud im Einsatz hatte und so die Zusammenführung der IT-Systeme mit wenigen Klicks und minimalem Aufwand durch die Verantwortlichen im Projekt Caritas-Digital 21 realisiert werden konnten. So standen uns innerhalb kurzer Zeit alle wichtigen Funktionen und Zugriffe zur Verfügung.

Auch bei künftigen Betriebsübergängen setzen wir auf das einheitliche IT-System der Wohlfahrts-Cloud.

Zeitnachweise über den Self-Service abrufbar

Das Dienstplan- und Zeiterfassungssystem wurde bereits in den Vorjahren auf ein neues System umgestellt. Seit dem Jahreswechsel 2022 auf 2023 können jetzt alle Mitarbeitenden digital über Smartphone oder vom PC aus ihrem Dienstplan abrufen, Ihren aktuellen Stundenstand einsehen oder digital ihren Urlaubsantrag stellen. Seit der Umstellung werden die Zeitnachweise der Mitarbeitenden nicht mehr gedruckt, sondern stehen dem Mitarbeiter über dem Vivendi-Self-Service Portal bereit. Dies gibt nicht nur freie Ressourcen für die Personalverwaltung, sondern spart ganz konkret noch jede Menge Papier und schont dabei noch die Umwelt.

Klienten Akten jetzt digital

Die Beratungsdienste, allen voran die Flüchtlingsberatung sowie das Ambulant betreute Einzelwohnen, haben ihre Dokumentation digitalisiert. So werden die wichtigsten Ergebnisse in den Klientengesprächen und Aufgaben direkt in die digitale Klienten Akte hinterlegt. Ein großer Vorteil, den so haben die Mitarbeitende auch in den Außensprechstunden oder in den Einsätzen in den Unterkünften alle Akten immer griffbereit zur Verfügung. Ganz einfach über das Diensthandy einen mobilen Hotspot aufgebaut und sich in die Wohlfahrts-Cloud eingewählt. Und nebenbei dient das Diensthandy noch zur Kommunikation mit den Klienten. Dank dem Google Translator ist eine deutlich verbesserte Kommunikation möglich.

Die Psychosoziale Beratungsstelle verwendet jetzt auch das Programm Ebis für die beteiligten Firmen im Projekt Betrieblichen Gesundheitsmanagement. So entfällt die bisher in dem Bereich verwendete Access-Datenbank.

Auch in den nächsten Jahren werden wir den Weg der Digitalisierung weiter gehen und weitere Bereiche und Prozesse digitalisieren.

Florian Schüßler
Geschäftsführer

Fortbildungen 2023

Name	Bereich	Fortbildung	Zeitraum
Gerlinde Smutny	ASBD	Aussteuerung durch Krankenversicherung	
Gerlinde Smutny	ASBD	Familiennachzug	
Kathrin Hörnig	ASBD	Kinderzuschlag und Wohngeld	
Kathrin Hörnig Anna-Lena Ludwig	FIB	Onlinewebinar Einführung in das Chancen-Aufenthaltsrecht	23.02.23
Jessica Gadelmeier	FIB	Onlinewebinar Einführung in das Chancen-Aufenthaltsrecht	09.03.23
Anna-Lena Ludwig	FIB	Onlinewebinar zum Familiennachzug aus Afghanistan	25.05.23
Anna-Lena Ludwig	FIB	Webinar zu Lobbyarbeit im Bereich Migration des Deutschen Caritasverbandes	19.06.23
Matthias Schrimpf	FIB	Fortbildung Case Management	19./20.10.23
Nicole von Thüngen	FIB	AVR-Beratungsworkshop	29./30.11.23
Annika Raab	PSB	ifb curriculum (online) Essstörungen III. Block zum Thema „Bulimia nervosa“ – Diagnose und Behandlung	22.- & 23.06.23
Nadine Köhler	PSB	Bildungswerk Irsee/ Fachtagung für Mitarbeiter von Suchthilfeeinrichtungen in Bayern	Mai 2023
Marcus Stein	PSB	Onlineseminar „Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT)“	27.01./28.01.2023
Julia Ehrenberg	JAS	Radikal im Netz. Extremismus in digitalen Medien: Mit Jugendlichen im Dialog bleiben	03.07./04.07.2023
Jeannette Klein	JAS	JaS Basiswissen Umgang mit Tod und Trauer in der Schule	03.04-05.04.23 25.-27.10.2023
Sybille Eckl	JAS	JAS Basiswissen	22.05.-26.05.2023
Lena Sebold	FPA	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz	2023

Dienstjubiläen 5 Jahre

Berens Daniela Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Bickert Gerald Haustechnik

Buff Natalia Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Desch Erika Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Lambinus Keoma Abteilungsleitung

Larösch Silvia Pflegefachkraft

Raab Annika Sozialpädagogin

Rack Christian Hauswirtschaftlicher Mitarbeiter

Schaefer Christian Pflegefachkraft



Daniela Berens



Natalia Buff



Christian Schaefer



Erika Desch



Keoma Lambinus



Christian Rack

Dienstjubiläen 10 Jahre

Brooks Frauke Pflegefachhelferin

Kraft Sandra Sozialdienst

Pöschl Bettina Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Rama Teresa Pflegehelferin

Steigerwald Mercia Maria Pflegehelferin



Mercia Steigerwald



Sandra Kraft



Frauke Brooks



Bettina Pöschl



Teresa Rama

Dienstjubiläen 15 Jahre

Kunkel Manuela Pflegehelferin

Pfeufer Margarita Pflegefachkraft

Steinbrecher Cresilda Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin



Margarita Pfeufer



Cresilda Steinbrecher



Eva Schaub

Dienstjubiläen 20 Jahre

Amend Monika Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

Kambach Ingrid Wohnbereichsleitung

Schuhmann Michaela Pflegehelferin

Stein Marcus Sozialpädagoge



Marcus Stein



Brunhilde Brandt



Monika Amend



Michaela Schuhmann



Daniela Kerber



Martina Heselein



Annika Henrichs



Alexandra Gebhardt



Anna-Maria Will

„Das machen wir gemeinsam!“

- die Frühjahrs- und Herbstsammlung der Caritas

„Das machen wir gemeinsam.“ - So lautete die Kampagne des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2023. Zum Auftakt der Herbstsammlung durften Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreis Caritasverbandes unter diesem Motto in zwei Pfarrgemeinden im Dekanat Main-Spessart den Gottesdienst mitgestalten, von ihrer Arbeit berichten und gemeinsam den Caritas-Sonntag feiern.

Zweimal jährlich findet die Caritassammlung in den katholischen Gemeinden statt. Spenden werden erbeten, um Not in unserer Region lindern zu können. Ein Teil (30 Prozent) verbleibt in der Pfarrei, um unbürokratisch Menschen vor Ort helfen zu können. Ein weiterer Teil (40 Prozent) erhält der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. Er finanziert damit unter anderem Beratungsdienste. Schließlich bekommt auch der Diözesan-Caritasverband einen Teil (30 Prozent) für überregionale Angebote und Aufgaben.

Seit 2.000 Jahren zeichnet sich das Christsein durch seine Solidarität mit den Armen und Bedrängten aus. Deshalb ist die Caritas, die gelebte Nächstenliebe, als Wesensmerkmal der Kirche gerade in diesen besonderen Zeiten für die ganze Gesellschaft wichtig. – Danke für Ihre Spende! So konnten hilfsbedürftige Menschen konkrete Hilfe erfahren, zum Beispiel bei der Fachstelle für pflegende Angehörige, beim Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst, bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung, bei der Kurvermittlung, bei Projekten in Gemeinden vor Ort: überall werden Ihre Spenden eingesetzt.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich sowie den Sammlerinnen und Sammlern für Ihren Einsatz vor Ort in den Pfarrgemeinden.

Wenn Sie uns weiterhin unterstützen möchten, freuen wir uns sehr:

Spendenkonto:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

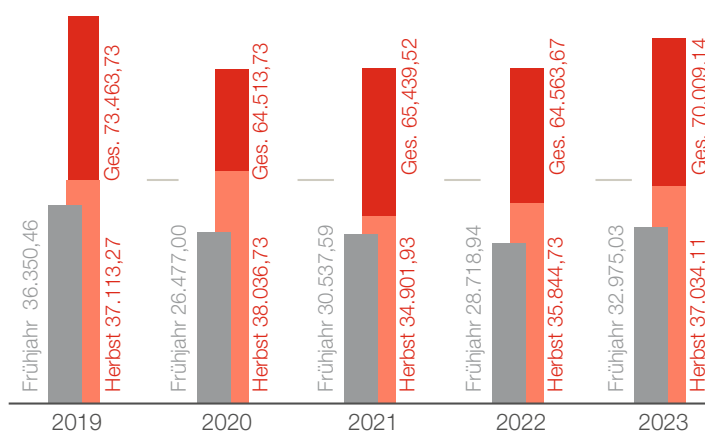
IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC BYLADEM1SWU



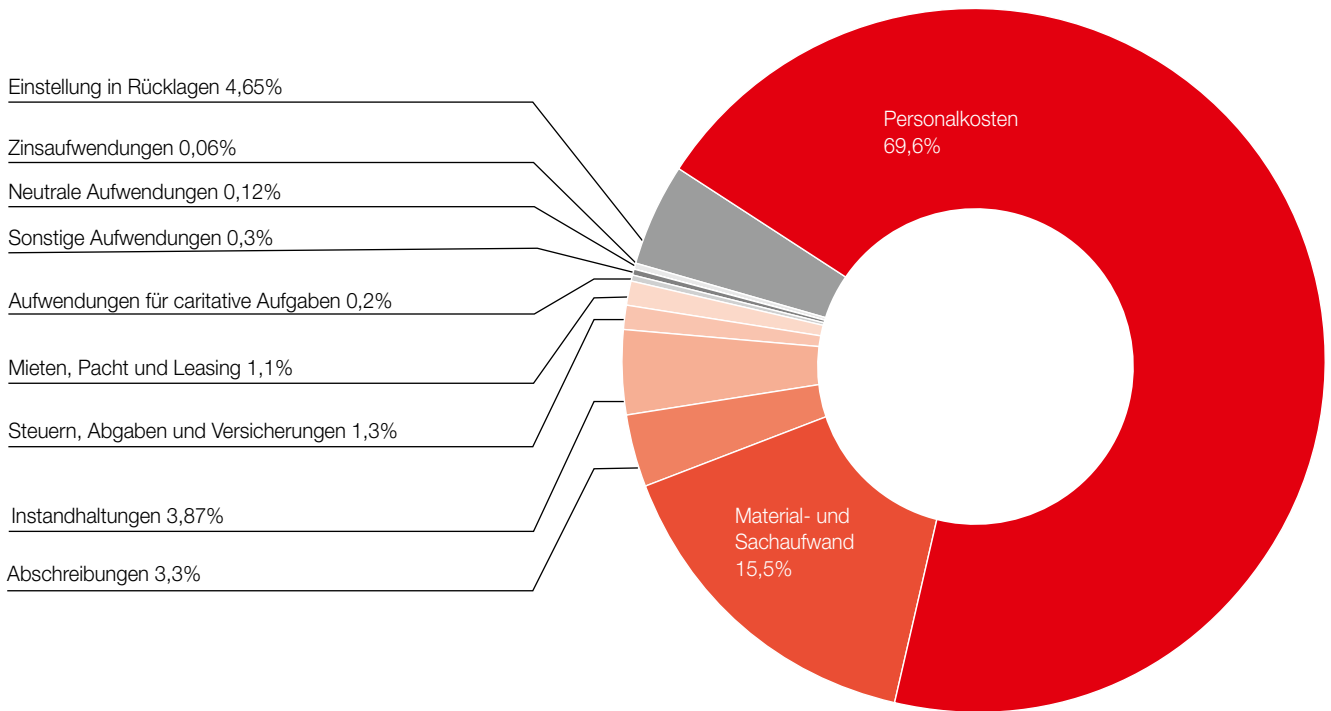
Das haben Sie gesammelt:

Jahr	Frühjahr	Herbst	Gesamt
2019	36.350,46	37.113,27	73.463,73
2020	26.477,00	38.036,73	64.513,73
2021	30.537,59	34.901,93	65.439,52
2022	28.718,94	35.844,73	64.563,67
2023	32.975,03	37.034,11	70.009,14



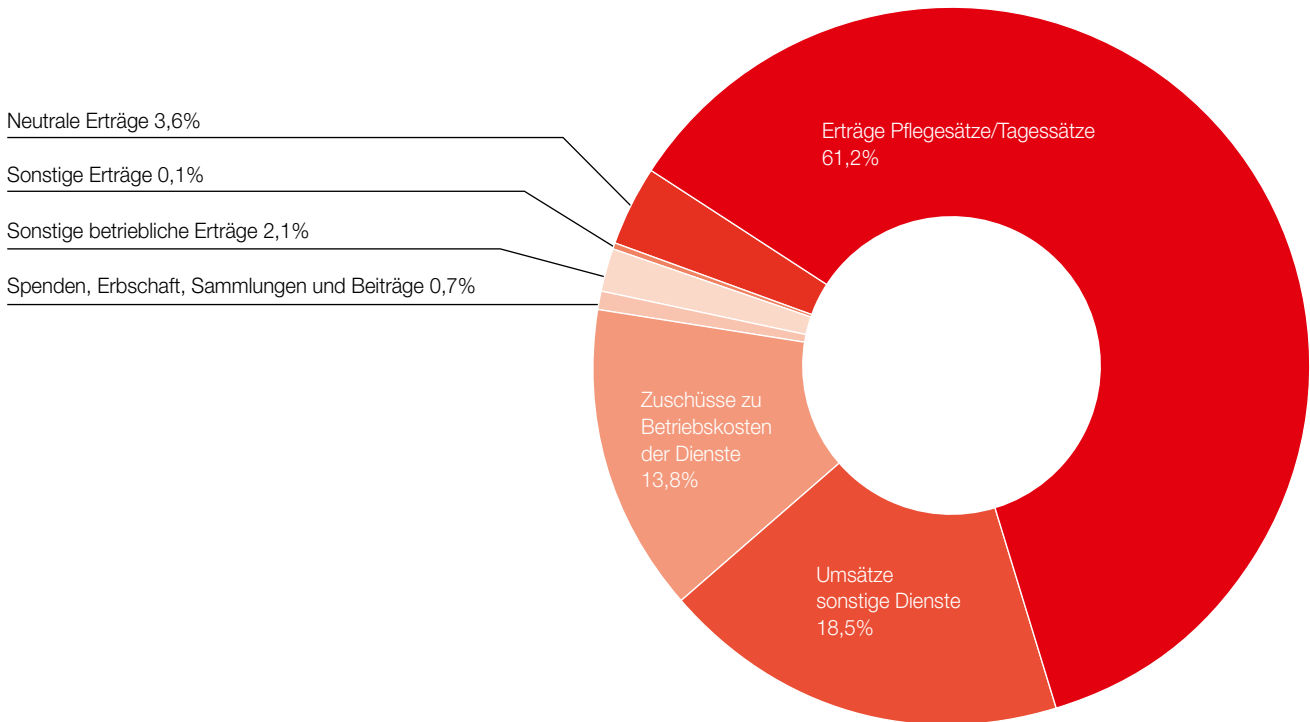


Aufwendungen 2023



Art der Kosten	Summe	Erläuterung
Personalaufwendungen	7.383.318,98 €	Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc.
Material- und Sachaufwand	1.643.851,64 €	Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung
Abschreibungen	352.890,72 €	Abschreibungen
Instandhaltungen	410.183,27 €	
Mieten, Pacht und Leasing	116.453,54 €	
Steuern, Abgaben und Versicherungen	136.637,00 €	
Aufwendungen für caritative Aufgaben	20.918,66 €	Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste
Sonstige Aufwendungen	35.533,17 €	Pflegeausbildungsfond, sonstige Aufwendungen
Zinsaufwendungen	5.424,84 €	
Neutrale Aufwendungen	13.134,71 €	periodenfremde Kosten Carizentrum
Einstellung in Rücklagen	493.213,75 €	
Gesamt	10.611.560,28 €	

Erträge 2023



Art der Erträge	Summe	Erläuterung
Erträge Pflegesätze/Tagessätze	6.491.682,35 €	Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung
Umsätze sonstige Dienste	1.966.251,37 €	Servicewohnen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen, Familienhilfe, Haush.Dienstl., Kinder- und Jugendhilfe
Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste	1.461.102,89 €	Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb
Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge	78.736,49 €	Spenden, Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder
Sonstige betriebliche Erträge	226.501,36 €	Instandhaltungspauschalen, Erstattungen Arbeitsamt, Mutterschaftsgeld
Sonstige Erträge	9.622,71 €	Zinsen
Neutrale Erträge	377.663,11 €	Auflösungen Rückstellungen, Übergang Kindergarten
Gesamt	10.611.560,28 €	

Ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender

Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützern des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V., die uns in vielfältiger Form verbunden sind.

Ob in Form einer Geldspende, oder einer Zeitspende in Form der ehrenamtlichen Unterstützung, jeder Beitrag ist für uns sehr wertvoll. Viele unserer Dienste und Angebote werden zum Teil über Spenden mitfinanziert. Ohne Ihre Bereitschaft uns mit Ihrer Spende zu unterstützen, wären viele Angebote nicht oder nur teilweise möglich.

Herzlichen Dank

Auch in Zukunft sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen und freuen uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC BYLADEM1SWU



**VIELEN
DANK!**



**Caritasverband für den
Landkreis Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

Tel.: 0 93 52 / 843-100

Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: www.caritas-msp.de

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@caritas-msp.de



Telefon

Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Ambulant betreutes Einzelwohnen	0 93 52 / 843-142
Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst	0 93 52 / 843-119
Fachstelle für pflegende Angehörige Karlstadt	0 93 52 / 843-118
Flüchtlings- und Integrationsberatung	0 93 52 / 843-117 und -147
Gemeindecaritas	0 93 52 / 843-171
Jugendsozialarbeit Mittelschule Arnstein	0176 / 55 70 33 14
Jugendsozialarbeit Grund- und Mittelschule Burgsinn	0160 / 97 78 2 08
Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach	0 93 55 / 9 70 57 48
Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden	0151 / 42 24 28 11
Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden	0151 / 42 24 28 10
Jugendsozialarbeit Grundschule Kreuzwertheim	0 93 42 / 92 79 41
Jugendsozialarbeit Mittelschule Lohr	0 93 52 / 5 00 42 18
Psychosoziale Beratung - Sucht- und Drogenberatung	0 93 52 / 843-121

Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main

0 93 52 / 843-300

Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus

Klosterhof 5, 97845 Neustadt

0 93 93 / 9 93 63 10

Kindergarten St. Elisabeth

Am Hüttberg 12, 97848 Rechtenbach

0 93 52 / 80 85 22

Kindergarten St. Johannes der Täufer

Pfadweg 4, 97753 Karlstadt

0 93 53 / 84 83

Außenstelle Gemünden

Pfarrheim, Kolpingstraße 1, 97737 Gemünden

Außenstelle Karlstadt

Pfarrheim St. Maria, Kirchplatz 16, 97753 Karlstadt

Außenstelle Marktheidenfeld

Fränkisches Haus, Adernauerplatz 7, 97828 Marktheidenfeld



Herausgeber:

Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - www.caritas-msp.de